Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Bu.leson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 4. November 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 262.

Kohlengräber ausgehungert?

..s Ende des großen Ausstandes, infolge des Einhaltsbefehls, bald erwartet.

Mehr Truppen, aber Ruhe.

Angesichts des fast ungebrochenen Widerstandes von annähernd 425,000 Weichkohlengräbern im Lande, deren Ausstand am Freitag um Mitternacht eine fast vollständige Lähmung der Förderung von Weichkohle hervorgerufen hat, sind heute, am Morgen des zweiten vollständigen Arbeitstages im Grubenbetrieb, die Beamten der Bundesregierung und die Grubenbesitzer in rosiger Stimmung. Noch mehr Bundes- und Staatstruppen sind während der verflossenen Nacht und heute nach verschiedenen Weichkohlengebieten gesandt worden. Die Bundesbahnverwaltung hat Tausende von Bahnwagenladungen Weichkohle, die für Privatunternehmen und städtische Verwaltungen bestimmt waren, beschlagnahmt und somit die mancherorts bereits fühlbare Knappheit von Kohlen noch mehr verschärft. Die Beamten der Ver. Grubenarbeiter, denen durch den Einhaltsbefehl des Bundesrichters Anderson in Indianapolis die Lippen geschlossen worden waren, bleiben stumm.

Die Regierungsbeamten in Washington glauben, daß durch das Verbot der Verwendung des Streikfonds der Ver. Grubenarbeiter diese bald gezwungen werden dürften, die Arbeit wieder aufzunehmen. Inzwischen sind deren Anwälte mit den Vorbereitungen zu der Gerichtsverhandlung über das Einhaltsverfahren in Indianapolis am nächsten Samstag beschäftigt.

Die Counties McKinley und Colfax in Neumexiko sind jetzt ebenfalls unter Militärkontrolle; Gouverneur Larrazola hat dort das Kriegsrecht verkündet. Bundestruppen sind in allen Grubengebieten in Neumexiko auf Posten außer in dem Grubengebiet der „Gallup American Co." in Gallup. In Camp Travis, Tex., werden das 9. und 23. Bundesinfanterieregiment bereit gehalten, um sofort nach den pennsylvanischen Kohlengebieten abreisen zu können. Das 35. Bundesinfanterieregiment wird vom gleichen Lager morgen nach Camp Lewis im Staate Washington abreisen, um in den nordwestlichen Pazifikstaaten Streikdienst zu tun. Nach den Kohlenfeldern in Wyoming sind 121 Mann vom 21. Infanterieregiment unterwegs, und es ist jetzt in allen Kohlengrubengebieten im nördlichen Wyoming die Militärkontrolle eingeführt worden, in gleicher Weise wie in Gary. In die Kohlengrubengebiete nordwestlich von Trinidad, Col., sind weitere Abteilungen Staatsmiliz abgegangen. In dem ganzen riesigen Ausstandsgebiet ist gestern aber nur eine einzige Verhaftung notwendig geworden, die eines bulgarischen Grubenarbeiters, Rouse, der gedroht hatte, gewisse Gruben in Colorado in Brand zu stecken, wenn der Betrieb nicht eingestellt werde.

Fünfzehn mit Gewerkschaftlern belegte Weichkohlengruben in den nördlichen Feldern von Westvirginien haben heute den Betrieb wieder aufgenommen, laut Versicherung des westvirginischen Grubenbesitzerverbandes. Es ist dies der erste Bruch in den Reihen der Ausständigen. In jenem Gebiet hat die Kohlenförderung, laut derselben Quelle, über die Hälfte des normalen Umfangs erreicht.

Nichtgewerkschaftler in Pennsylvanien setzten heute die Arbeit mit unverminderten Kräften fort, auch sind fast alle Weichkohlengruben in Ost-Kentucky, fünf in Ohio in Betrieb, und die Braunkohlengräber in Norddakota arbeiten wieder nach eintägigem Ausstand.

Grubenbesitzer in Alabama versichern, daß einige der größeren Kohlengruben tatsächlich mit voller Mannschaft arbeiten; sie bestreiten die Wahrheit der dortigen Ausstandsleiter, daß 23,000 von insgesamt 26,000 Leuten ausständig seien.

Bislang hat der Ausstand zu keinerlei Ausschreitungen geführt, auch zu keinem wirklichen Kohlenmangel, außer in Newton, Iowa, wo die elektrische Straßenbeleuchtung eingestellt wurde, um die Wasserwerke in Betrieb halten zu können. In Indianola, Iowa, ist der Kohlenverbrauch streng eingeschränkt worden. In Nebraska und Montana dürften die Schulen in den nächsten Tagen geschlossen werden, soweit es nicht schon geschehen ist, wenn nicht schleunigst mehr Kohle geliefert wird.

Die Pumpwerke werden ihren normalen Bedarf von 400 Tonnen täglich erhalten, solange die Vorräte reichen.

Rosige Stimmung in Washington.

Washington, 4. Nov. Hier erwartet man heute Entwickelungen, die einen Fingerzeug über die Dauer des Kolenstreiks geben. Allgemein herrscht die Hoffnung vor, daß der Ausstand von kurzer Dauer sein werde, da die Grubenarbeiter infolge Unterbindung der Auszahlung von Streikgeldern durch das Einhaltsverfahren gezwungen sein würden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Arbeiterführer haben selbst zugegeben, daß die Leute wegen Mangels an Unterstützung nicht lange aushalten können. Das Kabinett erörterte heute wieder die Sachlage.

Die Agenten des Justizamtes melden aus den Weichkohlengebieten, daß die Nichtgewerkschaftler volle Zeit arbeiten, und daß sich ihnen bereits Ausständige zugesellen. Trotz der Hoffnung auf baldige Wiederaufnahme des Kohlengrubenbetriebes in vollem Umfang setzen die Behörden ihre Vorsichtsmaßregeln zur Erhaltung der Kohlenvorräte fort.

Im Gegensatz zu der Erwartung der Regierungsbeamten und Grubenbesitzer, daß die Ausständigen durch Not zur Wiederaufnahme der Arbeit gezwungen werden würden, stehen Berichte, daß überall im Lande unter den organisierten Arbeitern die Hilfsleistung bereits eingesetzt habe. „Jeder Gewerkschaftler im Lande wird sein Teil tun, um zu verhindern, daß die Kohlengräber durch Hunger zur Uebergabe gezwungen werden", sagte Präsident L. E. Sheppard vom Verband der Eisenbahnschaffner. Führer der Gewerkschaftsverbände nehmen die Berichte, daß „die Ausständigen bereits abkrümeln" — fünfzehn in Westvirginien von 425,000 — leicht. Sie verweisen auf die Berichte, wonach der Personenzugverkehr behufs Ersparnis von Kohlen eingeschränkt werden mag. Auch ist nach ihrer Ansicht die Menge der von Nichtgewerkschaftlern geförderten Kohle nur ein geringer Prozentsatz der vom Lande benötigten Menge. Selbst die Grubenbesitzer gäben zu, daß tatsächlich alle Kohlengruben in Indiana, Illinois und Ohio geschlossen seien; in Atlantischen Häfen lägen Schiffe fest, weil sie keine Kohle erlangen könnten.

Bundesgeneralanwalt Palmer äußert die Ansicht, daß die Krise im Ausstand vor Samstag zu erwarten sei.

Eine Arbeitergewerkschaft hat berichtet, daß sie den ausständigen Kohlengräbern ihrer Nachbarschaft eine Bahnwagenladung Kartoffeln geschenkt habe. Dieses Beispiel dürfte bald Nachahmung finden.

Heizmittelverwalter Garfield und Präsident J. D. A. Morrow von der National Coal Association, dem Verband der bedeutendsten Grubenbesitzer, auch Beamter der Heizmittelverwaltung während des Krieges, haben heute über Maßnahmen zur Beilegung des Kohlengräberausstandes beraten. Worauf sie sich geeingt haben, ist nicht bekannt.

Lewis lehnt ab.

Indianapolis, 4. Nov. Präsident Lewis von den Ver. Grubenarbeitern von Amerika hat das Anerbieten, die ganze Streitfrage einem von Präsident Wilson einzusetzenden Schiedsgericht zu unterbreiten, abgelehnt. Präsident Gompers vom Amerikanischen Gewerkschaftsverbande hatte nach einer Unterredung mit Bundesgeneralanwalt Palmer Lewis den Vorschlag empfohlen, Lewis aber erklärt, daß dieser Ausstand durch die Verbandsstelle der Ver. Grubenarbeiter beigelegt werden würde.

Bei der Gerichtsverhandlung am Samstag wird auch über ein Gesuch entschieden werden, wonach den Beamten der Ver. Grubenarbeitern von Amerika befohlen wird, den Ausstand einzustellen. In Indiana hat sich die Lage nicht verändert; soweit ist kein Versuch gemacht worden, den Betrieb wieder aufzunehmen. Um der Kohlenknappheit in Indiana zu begegnen, dürften die lichtlosen Nächte und die Beschränkung des Gasverbrauchs wieder eingeführt werden.

Die Anwälte der Ver. Grubenarbeiter werden im Gericht am Samstag beantragen, den Einhaltsbefehl aufzuheben, das Gesuch, wonach die Verbandsführer den Ausstandsbefehl

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Internat. Arbeiterkonferenz.

Arbeitszeit erster Punkt der Beratung.

Deutsche Delegaten abwesend.

Washington, 4. November. Der Internationalen Arbeiterkonferenz wurde heute vormittag eine von dem Organisationsausschuß ausgearbeitete internationale Konvention vorgelegt, durch welche die wöchentliche Arbeitszeit in allen Ländern, welche die Konvention bis zum 1. Juli 1921 unterzeichnen, auf 48 Stunden festgesetzt werden soll. Bei der Ausarbeitung des Entwurfs haben die von den zu der Konferenz eingeladenen Regierungen übersandten Informationen vorgelegen.

In gewissen Industriezweigen und unter besonderen Verhältnissen soll die 48stündige Arbeitszeit überschritten werden dürfen. So soll in Fabriken mit fortlaufendem Betrieb, in denen mit mehreren Schichten gearbeitet wird, wie in Stahlwerken und öffentlichen Nutzbarkeitsanlagen, die Längstzeit 56 Stunden betragen. Für Arbeiter, wie Laboratoriumschemiker, die mit Forschungsarbeiten beschäftigt sind; Reparaturarbeiter und Wächter sind 60 Stunden zugelassen, aber ihre Ueberzeit soll 150 Stunden im Jahre nicht übersteigen und sie sollen dafür einen um 25 Prozent höheren Lohn erhalten.

Zugunsten von Japan, China und Indien sind Vorbehalte vorgeschlagen, durch welche die Durchführung der Bestimmungen mit Rücksicht auf die dortigen klimatischen Verhältnisse, die rückständige Lage der Industrie und sonstige besondere Umstände verschoben werden soll.

Eine andere Bestimmung besagt, daß die Konvention in jedem Lande von der Regierung im Falle eines Krieges oder eines sonstigen Notstandes suspendiert werden darf.

Washington, 4. Nov. Der Ausschuß für Beglaubigungen der Internationalen Arbeiterkonferenz hat die Zulassung der Delegaten von Japan, Frankreich und Südafrika beschlossen. Es waren Proteste dagegen eingelaufen, weil sie angeblich nicht in gehöriger Weise gewählt worden sind und nicht die Mehrheit der Arbeiterschaft in ihren Ländern vertreten. Die Beschlußfassung über die Zulassung des Delegaten von Argentinien, gegen den ein gleichartiger Protest vorliegt, wurde bis zu seinem Eintreffen verschoben.

Die Arbeitswoche.

Auf der heutigen Tagesordnung steht die 48stündige Arbeitswoche, die von dem Organisationsausschuß empfohlen wird, anstelle des Achtstundentages. Andere Delegaten befürworten dagegen das Prinzip des letzteren.

Die Vertreter von Japan, Indien und einigen anderen Ländern wollen für sich Vorbehalte hierzu beantragen, die sie mit den klimatischen Verhältnissen und der geringen industriellen Entwickelung ihrer Länder begründen.

Bei der Beratung über die vorliegende Frage wird der Konferenz ein Bericht des statistischen Arbeitsbureaus in Washington unterbreitet werden, der sich auf 404,758 in 28 Industriezweigen in 23 Staaten beschäftigte Arbeiter erstreckt. Danach arbeiteten 318,946 männliche Arbeiter durchschnittlich 7,6 Stunden, 85,812 Arbeiterinnen durchschnittlich 7,5 Stunde an jedem Wochentage.

Kohlengräber arbeiten 5½ Stunden.

In den verschiedenen Industriezweigen hielt sich die durchschnittliche Arbeitszeit der Arbeiter zwischen 5,5 Stunden in Weichkohlengruben und 8,7 Stunden in der Zuckerwarenindustrie. In den einzelnen Industriezweigen selbst war die durchschnittliche Arbeitszeit aber eine sehr verschiedene. So arbeitete in den Eisen- und Stahlfabriken über Einsechstel 12 Stunden und weitere 15 Prozent arbeiteten 10 Stunden und darüber.

Aehnliche Unterschiede sind bei den Arbeiterinnen beobachtet worden. Von den insgesamt 86,000 Arbeiterinnen waren 4284 weniger als vier Stunden beschäftigt, während 725 10 Stunden und länger arbeiteten.

Die Löhne der Arbeiter stellten sich durchschnittlich auf 56 Cents, der Arbeiterinnen auf durchschnittlich 30 Cents für die Stunde.

Zulassung neuer Staaten.

Dem Ausschuß für die Zulassung neuer Staaten liegen Gesuche von Finland, Luxemburg und San Domingo um Beteiligung an der Konferenz vor. Der Ausschuß hat sich noch nicht darüber einigen können, weil diese Länder in dem „Anhang" zu dem Völkerbundvertrag nicht erwähnt sind. Manche Delegaten sind der Ansicht, daß nur die darin aufgeführten Länder zur Mitgliedschaft wählbar sind.

Die deutschen und österreichischen Vertreter sind bisher nicht eingetroffen, sie wurden bereits am Montag in New York erwartet.

(Von Berlin wurde gestern berichtet, daß sie überhaupt noch nicht alle ernannt sind, sowie, daß von der französischen Regierung noch keine Anordnungen getroffen sind, um ihre Abreise von einem französischen Hafen zu beschleunigen. Die Red.)

Neue Industriekonferenz.

Soll von Präsident Wilson einberufen werden.

Washington, 4. Nov. Präsident Wilson wird, wie man erwartet, binnen kurzem die Mitglieder einer „Konferenz von Fünfzehn" namhaft machen, die in diesem Monat zusammentreten soll, um die Grundlage für einen industriellen Frieden zu schaffen.

Diese zweite Konferenz, welche die zwischen Kapital und Arbeiterschaft bestehenden Schwierigkeiten beseitigen soll, wird wahrscheinlich wiederum von Arbeitssekretär Wilson geleitet werden, doch soll ihr kein Mitglied der früheren Konferenz angehören.

Sie soll auch nach einem ganz anderen Arbeitsprogramm vorgehen, eine Art von Untersuchungskommission bilden und als solcher sich von Arbeitgebern und Arbeitnehmern über die in den großen industriellen Anlagen des Landes durchgeführten oder erst geplanten Betriebsmethoden berichten lassen. Auf Grund dieser Informationen wird sie sodann Vorschläge ausarbeiten.

Präsident Wilson

Widmet sich einigen Regierungsgeschäften.

Washington, 4. Nov. Präsident Wilson erledigte gestern einige Regierungsgeschäfte, u. a. unterzeichnete er mehrere Gesetze und Begnadigungen. Wie sein Leibarzt, Dr. Grayson, erklärte, macht seine Besserung gute Fortschritte, doch wird noch geraume Zeit verstreichen, bis er eine Automobilfahrt unternehmen kann.

Wahltag auswärts.

Volks-Prohibitionsabstimmung in Ohio.

New York, 4. Nov. Wähler in fünf Staaten gingen heute an die Stimmplätze, um über Gouverneurskandidaten abzustimmen, während in noch mehreren anderen Staaten die Stimmgeber über kleinere Aemter sowie über Verfassungsfragen zu entscheiden haben.

Gouverneure waren zu erwählen in Kentucky, Maryland, Massachusetts, Mississippi und New Jersey.

Dem Ergebnis der Wahlen im Staat Ohio wurde mit besonders großem Interesse entgegengesehen, von den „Nassen" sowohl wie von den „Trockenen" wegen der Volksabstimmung über den 18. Zusatz zur Bundesverfassung. Dies ist in der ganzen Union die erste Volksabstimmung über den Verfassungszusatz. Ohio stimmt auch über das Prohibitionsdurchführungsgesetz ab, das von der Staatslegislatur angenommen wurde, sowie über zwei vorgeschlagene Verfassungszusätze, welche die Prohibition berühren.

Gesetzgeber waren zu erwählen in Kentucky, Massachusetts, Maryland, New Jersey, Virginien und New York.

Verfassungsfragen standen in Illinois, Nebraska und Texas im Vordergrund. Illinois und Nebraska hatten Delegaten zu Verfassungskonventionen zu wählen. Texas stimmte über den Aufruf zu einer Verfassungskonvention und über sechs vorgeschlagene Verfassungszusätze ab.

Im fernen Westen wurden keine Wahlen abgehalten.

(Berichtet von „United Preß".)

In New Jersey griff die Prohibition ebenfalls, wenn auch nur indirekt, in die Wahlen ein. Denn der dortige republikanische Kandidat für das Gouverneursamt wurde verpflichtet, den Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, während der demokratische Kandidat verpflichtet wurde, die Durchführung durch jedes gesetzliche Mittel zu sperren.

Der Friedensvertrag und das Frauenstimmrecht spielten ebenfalls bei den Wahlen eine wichtige Rolle.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Deutsche Post.

Der Dampfer Frederick VIII.", der Donnerstag von New York nach Christiania fährt, nimmt Briefe mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute mitternacht.

Der Dampfer „Mar Rojo", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Pakete mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Paketpost nach Czecho-Slowakei.

Heute endlich ist auch im hiesigen Hauptpostamt die offizielle Nachricht eingetroffen, daß der Postverkehr mit der Czecho-Slowakei in vollem Umfange wieder aufgenommen worden sei. Es können also von heute ab auch wieder Pakete dorthin gesandt werden.

Keine Einigung

Im Senat für Schlußabstimmung über Friedensvertrag.

Die Eisenbahnvorlage.

Washington, 4. Nov. Die Verhandlungen im Senat über den deutschen Friedensvertrag sind an einem anscheinend unüberwindbaren Hindernis angelangt. Die regierungsfreundlichen Senatoren erklärten unumwunden, daß sie den Vertrag ablehnen würden, falls eine Mehrheit für die vom Ausschuß für auswärtige Beziehungen angenommenen „starken" Vorbehalte stimmen sollte.

Sen. Lodge, Rep., erneuerte nach einer Besprechung mit seinen republikanischen Kollegen seine Bemühungen, den Senat zu einem einstimmigen Beschluß zu bewegen, am 12. November die Schlußabstimmung über den Vertrag vorzunehmen. Sen. Hitchcock, Dem., widersprach dem indessen, da, wie er sagte, auf diese Weise die Befürworter der bedingungslosen Ratifizierung keine Gelegenheit haben würden, ihre Seite dem Senat vorzutragen. Er machte den Gegenvorschlag, über die Lodge-Vorbehalte am Donerstag abzustimmen, unter der Bedingung, daß die Ablehnung der Resolution die Einbringung von Resolutionen betreffend die Ratifizierung ohne Vorbehalte oder mit „milden" Vorbehalten nicht verhindern soll. Am Samstag sollte nach seinem Vorschlag über alle Resolutionen abgestimmt werden, die von den Regierungsanhängern inbezug auf die Ratifizierung eingebracht werden mögen, und im Falle ihrer Ablehnung zu der Erledigung der Eisenbahnvorlage und anderer dringender Geschäfte übergegangen werden.

Sen. Lodge entgegnete darauf, daß auf diese Weise die Frage nie zum Austrag gebracht werden würde.

Falls sich die Führer der beiden Parteien nicht bald über die Endabstimmung einigen, so steht zu befürchten, daß sich die Erörterung über weitere Amendements und eine lange Liste von Vorbehalten für eine unbegrenzte Zeit hinziehen wird.

Heute soll über das von La Follette, Rep., Wis., beantragte Amendement betreffend die Streichung der sämtlichen in dem Vertrage enthaltenen Arbeiterbestimmungen beraten werden. Man erwartet, zu einer Abstimmung darüber zu gelangen.

Die Eisenbahnvorlage.

Der Senat nahm die durch eine Konferenz beider Kongreßhäuser vereinbarte Vorlage betreffend die Wiederermächtigung der Zwischenstaatlichen Handelskommission zur Festsetzung der Bahnfracht- und Personengebühren an. Sie geht jetzt an den Präsidenten zur Unterzeichnung.

In der Debatte erklärte Senator Cummins, Vorsitzer des Ausschusses für Zwischenhandel, er habe guten Grund für die Annahme, daß der Präsident, wie er im vorigen Dezember angedroht habe, die Eisenbahnen zu Neujahr an die Privatgesellschaften zurückgeben werde, ohne Rücksicht darauf, ob der Kongreß eine Bahnvorlage angenommen habe oder nicht. Dies müsse zu einer „finanziellen Katastrophe" führen. Er schlug daher vor, den Friedensvertrag auf die Seite zu schieben, um Zeit für die Bahnvorlage zu gewinnen.

Senator Lodge erkannte die Wichtigkeit der Bahngesetzgebung an, erklärte aber, er habe alle möglichen Anstrengungen gemacht, um eine frühzeitige Abstimmung über den Friedensvertrag zu erreichen.

Beantragt Streik-Kommission.

Sen. Kenyon, Vorsitzer des Arbeiterausschusses, beantragte die Einsetzung einer Kommission von drei Mitgliedern, die den Versuch machen soll, den Kohlengräberstreik beizulegen. Die Resolution wurde an den Arbeiterausschuß zur Beratung überwiesen.

Wird Botschafter in Berlin.

Ellis Dresel von Boston ist zum amerikanischen Botschafter in Berlin als Geschäftsträger erkoren worden, wenn die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen werden.

(Herr Dresel befindet sich jetzt als Spezialkommissär in Deutschland. Ehe die Ver. Staaten in den Krieg eintraten, war er einer der Attaches der Botschaft in Berlin, und während des Krieges diente er als Vertreter der Kriegshandelsbehörde in Europa. Auch vertrat er die Ver. Staaten an einigen der Gefangenenlager-Organisationen. Herr Dresel stand seit etwa fünf Jahren in Verbindung mit dem Staatsdepartement, und vor seinem Eintreten in den diplomatischen Dienst war er Rechtsanwalt.)

Beteiligung anscheinend gering.

Sachverständige erwarten Abgabe von 250,000 Stimmen.

Frauen scheinbar teilnahmslos.

Bis gegen Mittag betrug die Zahl der abgegebenen Stimmen durchschnittlich 69 per Wahlbezirk. — Wahl verläuft ruhig und ohne jede Störung.

Obwohl die Beteiligung an der heutigen Wahl in den frühen Morgenstunden nicht so stark war wie sonst, blieben politische Sachverständige doch dabei, daß bis zum Schluß der Wahllokale heute nachmittag um vier Uhr 250,000 bis 275,000 Stimmen abgegeben werden würden. Allerdings ließ die Beteiligung in den Vormittagsstunden einen derartigen Schluß kaum zu. Bis elf Uhr waren nach den bei der Wahlbehörde eingelaufenen Berichten in den einzelnen Wahlbezirken durchschnittlich 69 Stimmen abgegeben worden, was eine Gesamtzahl von 151,000 Stimmen in den 2190 Wahlbezirken der Stadt ergeben würde. Dabei war die Beteiligung in den gewöhnlich republikanischen Wards der Stadt anscheinend reger als in den stark demokratischen. Das gilt vor allem bezüglich der 21. und 25. Ward, während in der 6. Ward, sonst einer der Hochburgen der republikanischen Partei, die abgegebene Stimmenzahl durchschnittlich wenig höher war als in stark demokratischen Wards, wie der 5. und 13. Ward.

Politiker führten die regere Beteiligung in der 21. und 25. Ward auf die Abstimmung über die Bondausgaben zurück, nicht so sehr auf das Interesse an den Kandidaten, die zur Wahl stehen. Sie erklärten, daß der Einfluß der Tagespresse, die eine lebhafte Kampagne im Interesse der Bondausgaben für den Chicago Plan geführt hat, in diesen Wards stärker sei als in Wards wie der 5., die eine starke Arbeiterbevölkerung hat.

Frauen anscheinend teilnahmslos.

Die Beteiligung der weiblichen Wählerschaft an der Wahl ließ allen Berichten aus den einzelnen Stadtteilen zufolge sehr viel zu wünschen übrig, und die Hoffnungen, welche die Befürworter der Bondausgaben für die Projekte der Chicago Plan Kommission auf das weibliche Element gesetzt hatten, erfüllten sich anscheinend nicht.

Wahl verläuft ruhig.

Die Wahlbehörde hatte die üblichen Vorkehrungen getroffen, um die Ordnung in den Wahllokalen aufrecht zu erhalten und Unregelmäßigkeiten zu verhindern, doch hatte die Behörde bis Mittag keine einzige Gelegenheit, die Dienste der 10 Geheimpolizisten in Anspruch zu nehmen, die Polizeichef J. J. Garrity ihr für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hatte.

Wahlbeamte werden heute bezahlt.

Die Wahlbehörde hat Vorkehrungen getroffen, alle Wahlbeamten und die Besitzer der Wahllokale heute am Spätnachmittag nach Schluß der Abstimmung sofort zu bezahlen. Die 10950 Wahlbeamten werden je $7 für ihre heutigen Dienste erhalten, die Besitzer der 2190 Wahllokale je $15 für ihre Lokale. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind für diesen Zweck 25 Geheimpolizisten verfügbar.

— In einem Hospital zu Quincy, Ill., starb der 50jährige Fred. Bering, und dem 22jährigen Lee Williams wurde der Schädel gebrochen, infolge Zusammenstoßes des Automobils, in welchem sie saßen, mit einem Personenschnellzug zu Camp Point bei Quincy.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt, am späten Abend und morgen wahrscheinlich klar. Heute abend klar, niedrigste Luftwärme ungefähr 30 Grad. Morgen nachmittag etwas wärmer. Allmählich abflauende Nordwestwinde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; in den äußersten östlichen und südlichen Teilen heute abend etwas kälter. In den nördlichen und östlichen Teilen morgen nachmittag wärmer.

Wisconsin: Bewölkt heute abend, in der Nähe des Superior Sees Schnee; im östlichen Teil kälter. Morgen teilweise bewölkt. Am nachmittag wärmer.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; morgen — im äußersten westlichen Teil bereits heute abend — wärmer.

Indiana: Teilweise bewölkt und viel kälter heute abend. Morgen klar, im östlichen Teil kälter.

Nieder-Michigan: Im nördlichen und westlichen Teil Schnee, im südöstlichen Schnee oder Regen heute abend. Viel kälter mit einer „kalten Welle" in den östlichen und mittleren Teilen. Morgen örtlicher Schneefall, im östlichen Teil kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:41.
Sonnenaufgang, morgen: 6:28.
Monduntergang: 3:33 Mittwoch früh.

Temperaturstand

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	56	2 Uhr morgens	44
4 Uhr nachm.	55	3 Uhr morgens	41
5 Uhr nachm.	54	4 Uhr morgens	39
6 Uhr abends	54	5 Uhr morgens	37
7 Uhr abends	54	6 Uhr morgens	35
8 Uhr abends	52	7 Uhr morgens	35
9 Uhr abends	51	8 Uhr morgens	36
10 Uhr abends	52	9 Uhr morgens	37
11 Uhr abends	51	10 Uhr morgens	37
12 Uhr mitternacht	49	11 Uhr morgens	37
1 Uhr morgens	47	12 Uhr mittags	36

Kein Personenverkehr!

Passagierzüge auf sechs Tage zurückgestellt, wegen Kohlen und Kartoffeln.

Mehr Einschränkungen folgen!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 4. Nov. (Havasdepesche.) **Die von der deutschen Regierung beschlossene Einstellung des Passagierverkehrs, um die Verteilung der dringend benötigten Kohlen, Kartoffeln und anderer Bedürfnisse zu ermöglichen, tritt erst am 5. November in Kraft (statt vorgestern nacht) und wird nur sechs Tage dauern anstatt zehn, wie ursprünglich beabsichtigt war.**

Aber auch so ist die Lage sehr schlimm, und die Unzuträglichkeiten werden schwer empfunden werden! Der verkehrslosen Zeit wird noch eine Periode weiterer Reisebeschränkungen folgen, bis sich die Lage gebessert haben wird, daß wieder ein beschränkter Zugdienst aufgenommen werden kann. Es wurde vorgeschlagen, für die Zeit der gänzlichen Verkehrseinstellung den Frachtzügen Passagierwaggons anzuhängen.

Für diese, nie, selbst nicht in den kritischen Mobilisationstagen bei Ausbruch des Krieges dagewesene Lage, werden zum großen Teile auch die anhaltenden Streiks in den Eisenbahnreparaturwerkstätten verantwortlich gemacht, welche die Instandsetzung des nach der Ablieferung an die Alliierten noch verbliebenen Rollmaterials verhindert.

Kardinal Hartmann schwer krank.

Köln, 4. Nov. Kardinal Johann Hartmann, der 68jährige Erzbischof von Köln, ist schwer erkrankt, und sein Aufkommen erscheint sehr zweifelhaft.

Auch französische Kohlenknappheit!

Paris, 4. Nov. Die Kohlenknappheit, welche schon vorher dem französischen Publikum große Sorge machte, hat sich in den letzten Tagen wegen des starken Schneefalles und der grimmigen Kälte noch kritischer gestaltet. Die Zeitungen bestehen darauf, daß unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, um der Krise zu begegnen.

Der französische Aufbauminister Louis Loucheur führte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Blattes „Le Petit Parisien" die Kohleknappheit hauptsächlich auf die Verminderung der Produktion in der ganzen Welt zurück. Er machte auf die Tatsache aufmerksam, daß Frankreichs Kohlezufuhr für das laufende Jahr nur auf 42 Prozent der Zufuhr kommt, wie sie vor dem Kriege bestand!

Streiks allenthalben — fügte der Minister hinzu, habe den verfügbaren Kohlevorrat noch weiter vermindert, — doch stehe zu hoffen, daß mit der Ausführung der Friedensvertragsbestimmungen die Lage sich erheblich bessern werde.

Straßburg begrüßt Clemenceau.

Straßburg, 4. Nov. Unsere Stadt, die Hauptstadt des von Frankreich zurückgewonnenen Elsaß, brachte dem Premier Clemenceu eine warme Begrüßung dar. Der Premier war gekommen, um eine Wahlkampagnerede zu halten und das Programm der Regierung zu entwickeln.

Um 9 Uhr vormittags langte er hier an und wurde von Alexandre Millerand, als Gouverneur von Elsaß, und anderen hervorragenden Persönlichkeiten empfangen, sowie von tausenden aus dem Volke, während er vor der Ehrenwache dahinschritt.

Französ. Bau-Streik geschlichtet.

Lille, Frankreich, 4. Nov. Der Streik der Baugewerke, welcher hier im Gange war, ist glücklich beigelegt worden. Die Arbeitgeber willigten ein, höhere Lohnsätze provisorisch für die Monate November und Dezember zu zahlen; das bedeutet für sie eine zusätzliche Verausgabung von 33 Millionen Franken in den zwei Monaten.

Für Rassen- und Minderheitenschutz.

Paris, 4. Nov. Der Oberste Rat unter dem Vorsitze Pichons, des französischen Ministers des Auswärtigen, hat den Entwurf eines Vertrages zwischen den Alliierten und Griechenland bezüglich des Schutzes gewisser Rassen und anderer Minoritäten genehmigt.

Ferner hat der Oberste Rat beschlossen, die polnische Regierung zu ersuchen, den Verkehr auf gewissen Eisenbahnen, die nördlich von Warschau über die deutsche Grenze laufen, freizugeben. In nächster Zukunft soll die Frage bezüglich des Schicksals Ostgaliziens, das ehedem österreichisches Gebiet war, jedoch von polnischen Truppen besetzt ist, erledigt werden.

Gen. Judewitsch umzingelt?

London, 4. Nov. Eine, von heute datierte Funkendepesche der russischen Bolschewiki-Regierung aus Moskau behauptet, daß die nordwestliche Armee des Generals Judewitsch, welche St. Petersburg angegriffen hatte, jetzt von den Bolschewiktruppen umzingelt sei!

Christliche Vornamen verpönt?

Stockholm, Schweden, 4. Nov. Unbestätigte Angaben besagen: Führer der russischen Bolschewikiregierung haben den Brauch, Kindern christliche Vornamen beizulegen, verpönt, weil dies „ein Rest des reaktionären Systems" sei. Es wird hinzugefügt, „man erwarte, daß bald die christlichen Vornamen ganz verboten, und dafür den Kindern nur Familien unterscheidende Nummern beigelegt werden würden, sodaß künftig beispielsweise die Kinder einer Familie Polkow als „Polkow Nr. 1", „Polkow Nr. 2" usw. bekannt sein würden.

Die siegreichen Arbeiterparteiler.

London, 4. Nov. Spätere Berichte über die Ergebnisse der Gemeindewahlen, welche am Samstag in ganz England stattgefunden hatten, heben den Sieg der Arbeiterparteiler (die zugleich Munizalsozialisten sind) noch vollständiger hervor.

Im Poplardistrikt von London eroberte die Arbeiterpartei 39 der 42 Gemeindesitze. In Chelsea wurden 9 Arbeiterparteiler gewählt. Selbst in dem konservativen fashionablen Kensington brachte die Arbeiterpartei 6 Kandidaten durch.

Die Zeitungen führen allgemein das Ergebnis darauf zurück, daß die Arbeiterpartei wirklich mit dem Herzen im Wahlkampfe gewesen sei. Die „Times" macht darauf aufmerksam, daß die Arbeiter offenbar eine vorzügliche Wahlfeldzugsmaschinerie im ganzen Land besitzen; sonst hätten sie nicht sogar an so unwahrscheinlichen Plätzen wie Bath, Brighton, Oxford und Cambridge Erfolge erringen können.

Australisches Parlament aufgelöst.

Melbourne, 4. Nov. Das Parlament für Australien wurde aufgelöst.

Die Neuwahlen sind auf den 13. Dezember anberaumt.

Die klebrigen Rumänen.

Paris, 3. Nov. Der Oberste Rat der Friedenskonferenz beschloß heute, eine weitere Note nach Rumänien zu senden, worin das Budapest-Räumungsersuchen vom 17. Oktober wiederholt wird.

Das Ersuchen vom 17. Oktober war zwar von der amerikanischen, der britischen und der französischen Regierung abgeliefert worden, — aber nicht von irgend einem Vertreter der italienischen Regierung. Die Rumänen können nicht verstehen, warum Italien nicht mitmachte, und sind bisher bockbeinig geblieben, gestreift durch die Uneinigkeit der Mächte.

Die neue Note verlangt eine „sofortige Antwort" und kündigt an, daß Rumänien keine zusätzliche Gebietszugeständnisse gemacht werden.

Der spanische Sozialkrieg.

Madrid, 4. Nov. Die Sperre, die in Barcelona begonnen hat, war der Anfang eines Kampfes bis aufs Messer zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Spanien. Dies haben hier die Führer auf beiden Seiten bekannt gemacht.

Beide Seiten sind gut organisiert und entschlossen, aber die Arbeiter sind, wie man allgemein annimmt, besser organisiert, als die Arbeitgeber.

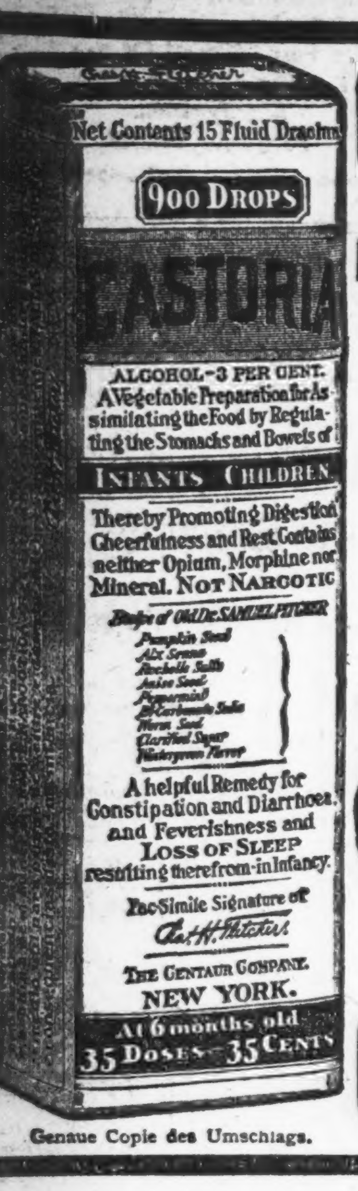
Sevilla, 4. Nov. Der am Freitag begonnene Streik war ein Fehlschlag, indem die Regierung das Militär heranzog, um die Plätze auszufüllen.

Die Angestellten in den Läden haben beschlossen, an den Ausstand zu gehen, um höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit durchzusetzen.

Einige Abteilungen Truppen schreiten die Straßen ab, auf denen ein starkes Gedränge, größtenteils von Neugierigen, herrscht. Die Geschäfte schlossen in Sympathie mit den Arbeitgebern zwei Stunden lang.

Nahrungsmangel befürchtet.

Gibraltar, 4. November. Der Ausstand der Hafenarbeiter, der seit einiger Zeit im Gange ist, bereitet der Einwohnerschaft dieser Stadt beträchtliche Unbequemlichkeiten. Man befürchtet einen Mangel an Lebensmitteln, besonders Mehl.



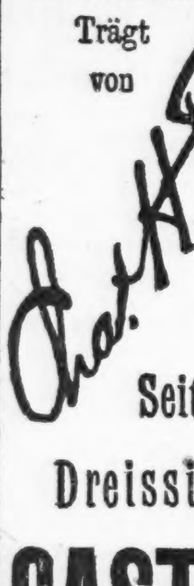
Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von



In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Hie Arm—hie Reich!

Roman von Heinrich Riff.

(17. Fortsetzung.)

„Ich weiß nur das, was ich von meiner Mutter und von anderen Leute darüber gehört habe, denn ich selbst war noch klein, ich zählte erst wenige Jahre. Es ging meinem Vater nicht gut, er hatte sich den Trunk angewöhnt und war immer mehr zurückgekommen. Er besaß ein kleines Grundstück, welches indessen sehr verschuldet war. Da verkaufte er dasselbe, und als er noch eine geringe Summe herausbekam, ging er mit derselben nach Amerika. Es war einige Jahre zuvor ein Bekannter von ihm dorthin gegangen, dem es dort geglückt hatte, er hoffte dasselbe; es scheint ihm indessen nicht so gut ergangen zu sein, sonst hätte er sicherlich von sich hören lassen."

„Ging er allein nach Amerika?"

„Nein, ich hatte einen älteren Bruder — er war damals sechszehn Jahre — den nahm er mit sich."

„Ihr habt Euren Bruder gekannt?"

„Ich habe nur noch eine dunkle Erinnerung an ihn und weiß nur, daß er meiner Mutter viel Sorgen machte, da er meinem Vater nacharteie und zur Arbeit wenig Lust hatte."

„Habt Ihr von dem Bruder nie wieder etwas gehört?"

„Nie!"

Renno ging eine Zeit lang schweigend dahin. Seine Brust holte tiefer und schwerer Atem, der Weg schien ihn zu ermüden. Er stand sogar einige Male still, um sich zu erholen.

„Ich habe Euch heute die Forderung eines höheren Lohnes abgeschlagen," sprach er dann. „Euch will ich dieselbe gewähren, Ihr könnt bei mir weiterarbeiten."

„Ich kann es nicht," gab Carlsen zur Antwort.

„Und weshalb nicht?"

„Meine Kameraden würden mich für einen Verräter halten, schon gestern abend ist mir der Vorwurf gemacht worden."

„Ihr wißt, daß Ihr es nicht seid."

„Ich will auch nicht, daß der Schein mich trifft."

„Habt Ihr bereits andere Arbeit gefunden?"

„Nein."

„Und doch wollt Ihr mein Anerbieten nicht annehmen? Glaubt Ihr, Eure Kameraden würden Einen Groschen für Euch geben, wenn es Euch schlecht erginge? Was kümmert Euch ein Verdacht, von dem Ihr am besten wißt, daß er unbegründet ist? Geht Euren eigenen Weg und kümmert Euch nicht um Andere! Ich bin älter als Ihr und habe reichere Erfahrungen, wer sich um die Interessen Anderer kümmert, verliert die eigenen aus den Augen und kommt wenig weiter. Denkt nicht an Andere, sondern an Euch selbst."

Carlsen schwieg und schien zu überlegen. Es klang Wahrheit aus Rennos Worten, und doch konnte er ihnen nicht beistimmen.

„Ich kann Ihr Anerbieten nicht annehmen," entgegnete er.

Renno stand still, die Weigerung des Mannes ärgerte ihn; sollte sein Wille an dem Eigensinne desselben scheitern?

„Ihr seid ein Tor!" rief er. „Nun, ich werde Euch die Stelle eines Aufsehers geben, Ihr braucht dann weniger zu arbeiten und verdient mehr als dreimal soviel wie bisher."

Carlsen schwieg.

„Ist Euch dies noch nicht genug? Ihr scheint Eure Ansprüche sehr hoch gestellt zu haben."

„Nein, das ist es nicht," gab Carlsen zur Antwort.

„Ihr habt mir gesagt, daß Eure alte Mutter bei Euch wohne," fuhr Renno fort. „Ist es Euch gleichgiltig, ob Ihr derselben ein angenehmeres und leichteres Leben bereitet? Was kümmert es Euch, wie Andere über Euch denken, wenn Ihr Euch ohne Schuld fühlt! Haben sie einen Verdacht auf Euch geworfen, so werden sie doch an demselben festhalten!"

Renno hatte den Punkt berührt, durch welchen Carlsen am leichtesten zu bewegen war — die Liebe zu seiner Mutter. Sein Herz hing an der alten Frau, die so wenig sonnige Tage in ihrem Leben gehabt hatte.

„Ich nehme Ihr Anerbieten an," erwiderte er.

„Gut, dann kommt morgen früh zu mir, Ihr könnt sofort Eure neue Stellung antreten," sprach Renno.

„Wollen Sie nicht auch die übrigen Arbeiter wieder annehmen?" fragte Carlsen.

„Nein."

„Sie werden für den bisherigen Lohn weiterarbeiten."

„Und wenn sie mit der Hälfte dieses Lohnes zufrieden sein würden, so werden sie nie wieder Arbeit bei mir bekommen. Ich bin nicht gewöhnt, mir Vorschriften machen zu lassen, ohnehin habe ich bereits Sorge getragen, daß mir in wenigen Tagen hinreichend Arbeiter zur Verfügung stehen."

Carlsen schwieg.

Sie hatten den Wald erreicht und schritten still nebeneinander. Das alte Jagdschloß war nicht mehr fern.

„So, nun kehrt zurück, hier habe ich nichts mehr zu befürchten," sprach Renno. „Hier ist mein Eigentum und auf einen Ruf von mir würden meine Diener in wenigen Minuten zur Stelle sein. Ihr habt mir einen Dienst geleistet und ich bin nicht gewöhnt, einen solchen umsonst anzunehmen. Hier!"

Er reichte Carlsen ein Geldstück.

Carlsen zögerte es anzunehmen.

„Ich habe es nicht deshalb getan," bemerkte er.

„Um so ruhiger könnt Ihr annehmen, was ich Euch gebe!"

Carlsen nahm das Geld und entfernte sich.

Renno stand still, er vernahm die sich weiter und weiter entfernenden Schritte des Mannes und seine Brust atmete erleichtert auf. Er konnte den Zwang, den er sich hatte auferlegen müssen, abschütteln und seinem aufgeregten Blute freien Lauf lassen. Einen Augenblick lang preßte er die Hand auf die Stirn, um Ruhe zu gewinnen und das aufgeregte Blut zu besänftigen.

War das, was er soeben gehört hatte, nur ein Traum oder war es Wahrheit? Seinen kühnen Plänen sollte ein Hindernis entgegentreten, an welches er nicht gedacht hatte und an dem Alles scheitern mußte. Es sollte nicht scheitern. Erbittert ballte er die Rechte und hob sie drohend empor, dann eilte er zu dem alten Jagdschlosse.

Sein alter Diener empfing ihn und leuchtete ihm in sein Zimmer, an der Türe blieb er stehen, um die Befehle seines Herrn zu erwarten.

„Geh', ich will allein sein!" rief Renno. „Niemand soll mich stören!"

Der Diener entfernte sich schweigend.

Erregt schritt Renno im Zimmer auf und ab, seine blassen Wangen schienen noch bleicher geworden zu sein. Der Mann, der ihn vor der Rache der Arbeiter gewarnt, der ihn über die Hochebene begleitet hatte — Carlsen war sein Bruder. Diese Entdeckung unterlag keinem Zweifel mehr. In Waldbühl oben im Gebirge war er geboren, sein Name war Carlsen. Als sechzehnjähriger Bursche war er mit seinem Vater nach Amerika gegangen und Alles, was er dort in der langen Reihe der Jahre durchlebt und erlitten, stieg vor seinem Geiste wieder auf. Sein Vater war in Amerika bald gestorben, allein, verlassen war er in dem fremden Lande dagestanden. Die Not hatte ihn zur Arbeit gezwungen, zu der er in der Heimat so wenig Lust gehabt. Unendlich viel hatte er gelitten, auf den verschiedensten Gebieten sich versucht, und seine zähe, egoistische Kraft hatte sich endlich durchgerungen. Nach unsagbaren Mühen hatte er das Glück endlich gezwungen, ihm zu dienen, und er war reich geworden.

In dem langen und schweren Kampfe hatte er längst vergessen, daß auch er einst eine Heimat gehabt, in ihm hatte er verlernt, Mitleid mit Anderen zu empfinden, denn auch er hatte keins gefunden, als es ihm schlecht erging. Er verlachte dasselbe als eine törichte Schwäche, es würde ihn nicht gekümmert haben, wenn Hunderte zugrunde gegangen wären, wenn er dadurch sein Ziel erreicht hätte. Er hatte die Menschen verachten gelernt, weil er vor sich selbst keine Achtung mehr besaß. Wozu bedurfte er derselben — er war ja reich! Er hatte ein Gefühl der Genugtuung darin gefunden, Andere entgelten zu lassen, was er selbst gelitten, glücklich hatte er sich jedoch nicht gefühlt.

Er hatte seine große Besitzung in Amerika verkauft und war ruhelos umhergewandert. Dann war er nach Europa zurückgekehrt, nicht weil er sich darnach sehnte oder weil ein Gefühl des Heimwehs in ihm aufgetaucht war, sondern nur weil er des rastlosen Lebens und Treibens in Amerika überdrüssig geworden war.

Fast gegen seinen Willen hatte es ihn in die Gegend getrieben, in der er geboren war, und dort hatte er sich angekauft. An seine Mutter, an den jüngeren Bruder hatte er kaum gedacht. In Not waren sie zurückgeblieben und er glaubte, daß sie längst in derselben verdorben und gestorben seien. Er hatte nicht nachgeforscht — wozu auch? Für ihn gab es keine Verwandten mehr, er stand allein und wollte allein stehen. Um von niemand erkannt zu werden, um mit seiner ganzen Vergangenheit zu brechen, hatte er einen anderen Namen angenommen.

Wer konnte in dem reichen Manne den armen Knaben wiedererkennen, der einst nach Amerika gegangen war? Ohne Besorgnis würde er sein Heimatsdorf wieder aufgesucht haben, wenn er Verlangen danach empfunden hätte.

Und nun hatte ihm das Geschick so unerwartet seinen Bruder entgegengeführt! Seine Mutter lebte kaum mehr als eine Stunde entfernt, in kurzer Zeit konnte er sie erreichen. Das Bild derselben, welches er längst vergessen zu haben wähnte, stieg in seiner Erinnerung wieder empor, ein bleiches Bild mit stillen, duldenden Augen. Er erinnerte sich des kleinen ärmlichen Hauses, in dem sie gewohnt hatte — einen Augenblick lang war es, als ob diese Erinnerung eine weichere Empfindung, ein Gefühl des Heimwehs und der Sehnsucht in ihm wachriefe, dann drängte er dasselbe gewaltsam von sich. Es war eine Torheit, nicht mehr! Wozu sollte dieselbe führen? Sollten durch sie vielleicht seine Pläne scheitern? Durfte er hoffen, daß Eva je die Seinige werde, wenn sie erfuhr, daß er der Sohn eines armen Holzhauers im Gebirge war? — Er wollte sie erringen, und mußte er Mutter und Bruder deshalb zum Opfer bringen!

„Ich habe keine Mutter und keinen Bruder mehr!" rief er halblaut. „Seit fast dreißig Jahren besitze ich sie nicht mehr — und nun sollten sie mir entgegentreten — wir sind getrennt für immer!"

Und doch beschlich ihn ein Gefühl der Besorgnis, daß er erkannt werden könne. Weshalb hatte Carlsen ihn gewarnt? Konnte in demselben nicht eine Ahnung, daß er sein Bruder sei, aufgestiegen sein? Er schritt an dem Spiegel vorüber und sein Blick fiel zufällig in denselben. Betroffen blieb er stehen. Hatten Carlsens Züge nicht mit den seinigen Verwandtes und Aehnliches? Konnte nicht das Auge seiner Mutter ihn wiedererkennen? Er hatte ja oft von der wunderbaren Schärfe des Mutterauges erzählen hören. Konnten nicht die Bande des Blutes sich unbewußt in Carlsens Brust geltend gemacht haben, als es ihn trieb, ihn zu warnen?

Sein Auge blickte starr vor sich hin, auf seine Stirne traten Schweißtropfen, der Gedanke, daß ihm eine geheime, rätselhafte Macht gegenüberstehe, gegen welche er vergebens ringe, erfaßte ihn und beengte seine Brust. Unwillkürlich fuhr seine Rechte über die Stirne hin. Dann richtete er sich empor und sein Auge leuchtete unheimlich.

„Nein — nein! Es ist Torheit!" rief er. „Es sind Märchen, mit denen man Kinder schreckt, nicht mich! Ich werde ihnen die Stirn bieten und sie verlachen, ich will mich frei halten von solchen Schwächen! Wer kann auftreten und sagen, daß ich der Bruder des Menschen bin? Sind in meinem Gesichte noch die Züge des Knaben zu erkennen? Die glühende Sonne Amerikas hat es gebräunt. Und wenn Carlsen selbst als mein Bruder aufträte? Dann wehe ihm! Wehe ihm, wenn er meinen Wünschen sich hindernd in den Weg stellte! Er ist mir ein Fremder — mehr nicht, denn ich habe keinen Bruder und keine Mutter mehr!"

Er hatte Carlsen bewogen, bei ihm zu bleiben, um ihn in seiner Nähe zu behalten und zu beobachten, und er war mit diesem Gedanken, den ihm der Augenblick eingegeben, auch jetzt noch einverstanden, als er ruhiger darüber nachsann. Was ihn anfangs erschreckt hatte, verlor mehr und mehr den Charakter des Besorgniserregenden für ihn, höchstens mahnte es ihn zu um so größerer Vorsicht. Noch beherrschte er die Verhältnisse, und wenn wirklich eine Gefahr für ihn entstand, dann konnte er sie im Keime ersticken und er war entschlossen, es zu tun, mochte es ein noch so großes Opfer kosten. —

(Fortsetzung folgt.)

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurierte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod".

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang an Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruchbuch- und Heilmittel-Koupon.
Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 28 D, Watertown, N. Y.
Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.
Name ....
Adresse ....
....

Vom Grundeigentumsmarkt

Fabrikunternehmen am Franklin Blvd., Zinshausbau in Rogers Park.

Die Wilson-Jones Loose Leaf Co. hat auf dem von ihr erworbenen Land zwischen dem Franklin Boulevard und der Spaulding Ave., Ohio Str. und Homan Ave., und zwar an der Nordwestecke mit dem Bau eines zweistöckigen Fabrikgebäudes, das insgesamt 187,000 Fuß Flächenraum enthalten wird, begonnen. Für die 700 Angestellten sollen umfassende Einrichtungen getroffen werden, außer den neuerdings üblichen auch eine reichhaltige Bibliothek und Lesesaal angelegt werden. Alle vier Mauern werden aus Terrakotta gebaut. Die Baukosten sind $750,000.

Auf dem Grundstück 1613 bis 21 Columbia Ave., Rogers Park, 119 bei 121 Fuß, welches er soeben von George W. Walker und William L. Wallen zu $20,000 gekauft hat, läßt der Architekt Paul Olsen ein 48 Wohnungen enthaltendes Zinshaus bauen; er hat bei der Midwest Real Estate Bond and Mortgage Co. ein Darlehen von $150,000 aufgenommen.

Frank R. Walker hat zu $48,000 von Mathias Mann und William Wallen das Ackerland zwischen der Meadow Lane, der Northwesternbahn, Pratt Boulevard und der ersten Gasse nördlich von der North Shore Ave. erstanden und wird dort 26 Bungalows errichten.

Dr. Daniel A. Orth hat von Harmon F. Davenport, Sekretär der Brunswick-Balke-Collender Co., das große Wohnhaus 5631 Sheridan Road, Grund 100 bei 120 Fuß, zu $70,000 erworben.

Mit $10,000 Gewinn hat B. L. Coolidge das vor drei Wochen zu $90,000 erstandene Dreißigfamilienhaus an der Südwestecke der Cornell Ave. und Ost 55. Str., Grund 64 bei 287 Fuß, an William Hughes wieder verkauft und das Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke der Halsted und 78. Str. mit $16,000 belastet, zu $35,000 in Zahlung genommen.

Zu insgesamt $24,700 hat auf fünf und einhalb Jahr die Manufacturers' Office Equipment Co. von Harry Kohns Nachlaß das dritte Stockwerk des Gebäudes 139 und 141 Nord Wabash Ave., auf ebenso lange die Rainer Hat Co. zu $19,800 von der Mononbahn den Laden 104 S. Clark Str. und zu insgesamt $15,000 auf fünf Jahre die Leonard & Morton Co. das 5. Stockwerk des Hauses 315 Süd Wabash Ave. gepachtet.

Er war kahlköpfig

Bekam in überraschender Weise einen neuen Haarwuchs.

Rezept umsonst versandt.

Ein Veteran der Geschäftswelt hat jetzt, im Alter von 66, einen stolzen Haarwuchs, obwohl er früher kahlköpfig war.

Er probierte alle Arten Waschmittel, Tonics u. s. w. ohne Nutzen. Als sein Haar völlig ausgefallen war, konnte er es nicht zu neuem Wachstum bringen, bis er einen Cherokee-Indianer traf, der ihm eine kräftige Salbe und das Rezept dazu gab.

Darauf wuchs sein Haar reichlich und sein Haarwuchs ist und bleibt vollkommen. Andere — Männer und Kinder — haben die Salbe (Kotalko genannt) gebraucht und berichtigten wunderbares Wachstum des Haares.

Jeder Leser, der das Rezept zur Herstellung dieser Haarsalbe wünscht, kann es umsonst erhalten, wenn er an John H. Brittain schreibt: B D—561, Station F, New York, N. Y. Anzeige.

Aus deutschen Kreisen.

Glänzender Benefiz-Abend für Preßklub. — In Sachen der Deutschlandhilfe; Erfreuliches und Betrübendes. — Aufgeschoben, vielleicht aufgehoben. — Jubelfeiern.

Milwaukee, Wis. — Im Alter von 75 Jahren starb der Schmiedemeister Hermann Barkow, der seinem großen Geschäft seit etwa 40 Jahren vorstand und sich allseitiger Wertschätzung erfreute, eines der ältesten Glieder der lutherischen Dreieinigkeitsgemeinde, von welcher aus auch die Bestattung erfolgte. — Fast zur selben Zeit erfolgte der Tod von Frau Meschke in Watertown, deren Töchter an zwei Söhne des Erstgenannten verheiratet sind.

Auch hier erfolgten, allerdings erfolglos, gehässige Angriffe auf das deutsche Theater, und zwar von Seiten der American Legion, doch erklärte der Präsident der Theatergesellschaft, Landauer, daß die Vorstellungen auch fernerhin stattfinden würden. Pöbelherrschaft wird hier nicht geduldet. Infolge davon verlief die Benefizvorstellung für den Deutschen Preßklub, bei welcher Ludwig Nachbaur die Spielleitung hatte, äußerst erfolgreich; das Haus war schon vorher gänzlich ausverkauft und war stürmisch im Beifall. Der Vielen wegen, die keinen Eintritt erlangen konnten, wurde das Stück, Anzengrubers „Der G'wissenswurm", am Sonntag wiederholt.

Cincinnati, O. — Der Unabhängige Frauenverein plant, am 16. November eine größere Unterhaltung zum Besten der Deutschenhilfe zu veranstalten, bei welcher Pastor Erich Becker eine Ansprache halten wird.

Columbus, O. — Der hiesige Männerchor wird in der Columbia Halle sein 71. Stiftungsfest mit einem Bankett feiern, bei welchem selbstredend mehrere Lieder des Vereins unter Leitung seines Dirigenten C. Hoenig zum Vortrag gelangen werden. Durch diese Feier soll ein Ersatz für das ausgefallene 70. Stiftungsfest geschaffen werden.

New York, N. Y. — Durch den Tod von Charles Steinway, dem Chef der berühmten Pianofabrik, der im Alter von 63 Jahren starb, verlieren mehrere bekannte Vereine ein prominentes Mitglied, so der Liederkranz, der Deutsche Verein, die Deutsche Gesellschaft, der allgemeine Deutsche Sprachverein und die Germanistische Gesellschaft.

In der Hoffnung, nach Unterzeichnung des Friedensvertrages, die deutsche Oper wieder aufnehmen zu können, hat die Star Opera Company vorläufig die so glänzend eröffnete deutsche Opernsaison abgebrochen, ohne indeß ihren Charter aufzugeben; die bereits eingegangenen Eintrittsgelder werden zurückgezahlt werden, sobald eine vollständige Inventuraufnahme gemacht und das Inventar veräußert ist. Auch die anfangs gehegte Erwartung, ganz oder teilweise die Opern in der englischen Sprache aufzuführen, ließ sich nicht erfüllen, um so weniger, als das Unternehmen finanziell so schwach fundiert war, daß nur ein glänzender Erfolg und übervolle Häuser einen Zusammenbruch hätte verhüten können. Um die Künstler, zumal die Mitglieder des Chors, die sich der bitteren Not gegenüber sahen, zu unterstützen, wurde am Sonntag abend unter Louis Koemmenichs Leitung im Lexington Theater, für das die Miete noch bis dahin bezahlt ist, ein Wohltätiges Künstlerkonzert mit internationalem Programm veranstaltet, in welchem Künstler von Weltruf italienische, englische und französische Opernnummern zu Gehör brachten.

In dieser Woche findet in der deutsch - holländisch Reformierten Kirche im Bronx die Installierung des neuen Seelsorgers, Pastor Geo. Müller, statt. Derselbe ist ein Badener von Geburt und bekannt als Redakteur des „Altenheimsboten", des Organs des Bethanien Altenheims in Irvington, N. J., und als Mitarbeiter des Kirchenblattes „Deutscher Evangelist".

Die lutherische St. Johannes-Gemeinde des Pastors A. v. Schlichting feierte am Sonntag ihr goldenes Jubiläum.

Brooklyn, N. Y. — Infolge schwacher Beteiligung wegen unverständlicher Interesselosigkeit mußte die letzte Sitzung des hiesigen Hilfskomites vertagt werden, ohne daß irgend welche Geschäfte für dieses so unendlich wichtige Werk getan werden konnten.

Jersey City, N. J. — Mit Festlichkeiten, die nur um des Wahltages wegen eine Unterbrechung erleiden werden, begeht die lutherische Trinitatis-Kirche des Pastors F. Brezinski in dieser Woche ihr 45-jähriges Stiftungsfest.

Philadelphia, Pa. — Mit einem großen Konzert unter Leitung seines neuen Chormeisters August Schmidt wird der Kreuznacher Sängerbund am Vorabend des Danksagungstages in der Philadelphia Quartettklub-Halle sein goldenes Jubiläum begehen, dem dann noch am Danksagungstage selbst im eigenen Heim des Klubs ein Festbankett folgen wird.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Hoovers Rat.

Deutschland braucht materielle und moralische Unterstützung.

Philadelphia, 2. Nov. Das Hilfswerk für die notleidende Bevölkerung der alten Heimat hat eine großartige Förderung erhalten. Kürzlich sprach ein Komite des Auslandhilfekomites der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien, bestehend aus seinem Vorsitzer, Kapt. Louis H. Schmidt, und seinem Schatzmeister, Herrn Carl P. Berger, bei Herrn Herbert C. Hoover, dem Direktor der amerikanischen Hilfskommission, in New York vor, um seinen Rat in Bezug auf das Hilfswerk einzuholen. Bekanntlich arbeitet der genannte Ausschuß mit dem „American Friends' Service Committee", der Hilfevereinigung der Quaker, zusammen, weil es bereits Vertreter in Deutschland an Ort und Stelle hat. Herr Hoover setzte sich darauf mit dem Hilfsausschuß der „Friends" in Verbindung und ermächtigte ihn, volle Kontrolle über das gesamte Hilfswerk in Deutschland zu übernehmen. Dadurch wird eine ebenso schnelle wie wirksame Hilfe garantiert. Alle jetzt in Hamburg befindlichen Vorräte der amerikanischen Regierung werden, soweit dafür von dieser Seite aus Zahlung geleistet wird, der Hilfsaktion zur Verfügung gestellt werden. Für jeden Dollar, der eingezahlt wird, werden Nahrungsmittel und andere Bedarfsartikel freigegeben werden. Sie gehen direkt den Agenten der Quaker in Deutschland zu, welche sie ohne irgend welche Weiterungen auf ihre Kosten dahin transportieren lassen, wo Hilfe am Notwendigsten erscint. Unkosten gibt es bei dem Hilfswerke der Quaker nicht, da dieselben von hier aus bestritten werden. Jeder Dollar, der eingezahlt wird, geht ohne irgend welche Abzüge der Unterstützung der Notleidenden zu. Herr Hoover ist überzeugt davon, daß sofortige Hilfe absolut geboten ist; es sollten seiner Ansicht nach wenigstens zehn bis zwölf Millionen Dollar dafür aufgebracht werden. Je schneller und je mehr Geld eingeht, desto mehr Menschenleben können gerettet werden. Die Quaker gehen in ihrem Hilfswerk von der Ueberzeugung aus, daß vom christlichen Standpunkt aus es keine „Feinde" gibt. Wer in Not ist, dem sollte geholfen werden. Kein Volk hat zur Zeit schwerer unter der Not zu leiden, als das deutsche, das in einigen Teilen des Landes sogar dem Hungertode entgegensieht.

In einem Rundschreiben, das von dem „American Friends' Service Committee" ausgesandt worden ist und in welchem um Zusendung von Geldern für das Hilfswerk in Deutschland gebeten wird, heißt es: „Deutschland braucht mehr als Hilfe." Herbert Hoover erklärte, daß Deutschland, mehr noch als Nahrung, der Erkenntnis bedarf, daß „Jemand sich um es bekümmert". Die Deutschen sind nicht allein hungrig, sondern entmutigt und in Verzweiflung. Sie sind ziellos und ohne moralischen Antrieb. Sie brauchen Freunde. Die Deutschen werden überrascht sein, wenn sie hören, daß irgend einer von uns ihnen zu helfen verlangt. Herbert Hoover hat unseren Vertretern erzählt, daß es gerade das ist, was Deutschland braucht, die Erkenntnis, daß Jemand sich um es bekümmert. Er zitierte einen Fall aus seiner eigenen Erfahrung. Da er von dem Mangel an medizinischen Vorräten in einem gewissen Distrikt gehört hatte, sandte er eine Wagenladung dahin. Das wurde hoch anerkannt, weil sie eine unerwartete Gabe war und den Beweis dafür lieferte, daß Jemand sich um das deutsche Volk kümmert. Die Wirkung dieser Liebesgabe war die allerbeste. Die Gesellschaft der „Freunde" kann am besten in die Bresche springen. Das Friedenszeugnis der „Friends" bedeutet nicht allein Gewissenseinwand gegen Krieg. Es bedeutet eine Alternative zu Krieg — ein Besiegen des Bösen durch Gutes, des Hasses durch Liebe. „Friends" sind nicht unloyal ihrem Vaterlande gegenüber, aber sie wünschen vor allen Dingen loyal dem Geiste Jesu Christi gegenüber zu sein, welcher uns gebietet, diejenigen zu lieben, welche man „Feinde" nennt. Gibt es eine Vereinigung von Amerikanern, welche im Stande ist, dieser christlichen Gesinnung besseren Ausdruck zu geben, als wir? General Smuts, der in England das Hilfswerk kennen lernte, welches „Friends" für deutsche Gefangene geleistet haben, hat erklärt, daß „Friends" besonders geeignet sind, das Hilfswerk nach Deutschland hineinzutragen. Die Arbeiter sind dort, bereit, unsere Botschaft zu übermitteln. Sollen wir sie mit unserem Gelde unterstützen, damit sie unseren Idealen nicht allein in Worten Ausdruck verleihen, sondern, wie wir es in Frankreich getan haben, durch Taten der Liebe?"

Geldbeiträge für das deutsche und österreichische Hilfswerk der Quaker, welche durch ihren Glaubensgenossen, Herrn Herbert Hoover, den Leiter der „American Relief Commission", die allerbeste und wirksamste Unterstützung erhalten, sind an den Schatzmeister des Auslandhilfekomites der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien, Herrn Carl P. Berger, 1416—18 South Penn Square, Philadelphia, Pa., zu richten.

Leidet nicht an Hämorrhoiden

Probe-Paket des berühmten Pyramid Pile Treatment jetzt umsonst offeriert, um zu beweisen, was ich für Euch tun werde.

Pyramid Pile Treatment bringt Euch schnelle Befreiung von juckenden, blutenden und hervorgetretenen Hämorrhoiden und ähnlichen Mastdarmleiden, in der Abgeschlossenheit Eures Heims.

Pyramid ist sicherlich fein und tut solche Wunder so schnell.

60c die Schachtel bei allen Apothekern. Nehmt kein Ersatzmittel. Eine einzige Schachtel bringt oft Heilung. Freie Probe für Versuch per Post versandt in einfachem Umschlag, wenn Ihr untenstehenden Koupon einschickt.

Freier Probe-Koupon.
Pyramid Drug Company,
575 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Bitte senden Sie mir eine freie Probe von „Pyramid Pile Treatment" in einfachem Umschlag.
Name ....
Straße ....
Stadt.......................... Staat..........................

Ausgesetzt.

In seinem Kraftwagen fand gestern abend Dr. E. C. Cushway, als das Gefährt vor seiner Wohnung, Nr. 231 W. 61. Place, stand, einen 10 Monate alten Säugling männlichen Geschlechts verlassen auf. Er übergab den verlassenen Erdenbürger der Polizei.

Rohe Burschen.

Von zwei jungen Rüpels, die an der 26. und Halsted Straße die von ihm gelenkte Elektrische bestiegen, wurde der Motormann James Lady, Nr. 1849 Marquette Road, derartig verhauen, daß er jetzt mit einem Schädelbruch in bedenklichem Zustand darniederliegt. Die rohen Burschen entflohen und entkamen.

Werdet schlank

Bringt Gewicht mühelos herab

Sorgt Euch nicht mehr, weil Ihr zu stark seid. Nehmt Oil of Korein, folgt dem einfachen, gesundheitfördernden Korein 7 System und es wird positiv garantiert, daß Ihr 10 bis 60 Pfund verlieren werdet—je nach dem überschüssigen Fett, von dem Ihr befreit werden sollt—oder die genannte Behandlung wird Euch nichts kosten. Wir offerieren $100.00 Bar-Garantie.

Meßt und wiegt Euch jetzt, achtet auf die angenehme stetige Abnahme. Werdet gesünder, jünger aussehend, tätiger und anziehender, erlangt wirkliche Schönheit.

Diese Methode ist auch garantiert, völlig unschädlich zu sein. „Oil of Korein" ist nicht abführend, enthält kein Thyroid — sondern es ist ein vegetabilisches Oel, das echten Fucus Vesiculosus enthält, ein Bestandteil, der aus gewissem Seegras erlangt wird. Männer und Frauen sind erstaunt über ihre Gewichtsabnahme—nachdem alles Andere versagt hatte. Von Aerzten empfohlen.

Oil of Korein

Ein angesehener Philadelphier, George Reynolds, Walton Avenue, verlor 20 Pfund im ersten Monat und nahm „Oel of Korein" weiter, wobei er sich selbst täglich massierte, bis er 64 Pfund abgenommen hatte. Frau J. B. Hansen, Plattsville, nahm 20 Pfund ab in weniger als 2 Monaten. Frau L. C. Patrick, Niland, wollte 8 Pfund magerer werden und das gelang ihr in zwei Monaten. Ein Geschäftsmann aus Albany, F. G. Drew, nahm 56 Pfund ab in 3 Monaten. Viele sagen „Fett scheint zu schmelzen" oder „Umfang nimmt wie durch Zauber ab" usw. Legionen von freiwilligen Zeugnissen.

Tragt nicht die beschwerliche Last ungesunden Fettes. Werdet schlank und anziehend durch diese hervorragende bequeme Methode. Ueberrascht Euch und Eure Freunde. Steigert Eure Leistungsfähigkeit.

„Oil of Korein" kommt in Kapseln, leicht einzunehmen. Kauft eine kleine Schachtel in irgend einer Apotheke, oder der Apotheker wird es Euch besorgen. Oder schreibt an uns und wir werden Euch eine Schachtel in einfachem Umschlag per Post schicken, die Ihr bezahlen könnt, wenn sie ankommt. Beginnt jetzt, Euch zu entfetten.

Neues Buch „Reduce Weight Happily" gibt nützliche Information. Wird auf Ersuchen frei zugeschickt. Schneidet diese Anzeige aus und bewahrt sie. Versäumt diese Gelegenheit einer Lebenszeit nicht, um Euren Zustand wunderbar zu verbessern. Adresse:

BOOK FREE

KOREIN CO., N C-581, Sta. F., New York

Schickt Lebensmittel und Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte das tun. Wir lassen alles bei Euch abholen und unentgeltlich einpacken. Groceries und Fleischwaren zum Beipacken bei uns vorrätig. Verschiffungen allwöchentlich nach allen Teilen Europas. Jedes Risiko, auch Diebstahl und Beraubung, versichert.

Transatlantic Packet Co.,

154 West Randolph Str., Zimmer 91.
Telephon Franklin 4034.

o130*X

A. Schlesinger

644 NORTH Ave.

Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.

Viktrolas und Grafanolas

Bar oder Abzahlung.
60 Tage wird für Bar gerechnet.

Platten in allen Sprachen. Jetzt ist die richtige Zeit, Weihnachtsplatten zu bestellen, da dieselben dieses Jahr sehr rar sein werden.

Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schuman-Heink, $1.50. — Stille Nacht, von anderen Sängern, 85c. — O Tannebaum, gesungen v. Alma Gluck und Reimer, $1.50. — Vom Himmel hoch, da komm' ich her, Stille Nacht, 85c, in Musik. — Das Christkindchen besuchte die Witwe und ihr Kind, Märchen, 85c. — Knecht Ruprecht bei den Kindern und Weihnachtsparade, 85c. — Großer Gott wir loben dich; Ein feste Burg ist unser Gott, 85c. — In der Nacht, wenn die Liebe erwacht; Liebliche kleine Dingerchen, 85c.

Extra gute Platten offerieren wir: Wenn die Schwalben heimwärts ziehen, gesungen von Alma Gluck, begleitet von Zimbalist, $1.50. — Das ist der Tag des Herrn, Am Brunnen vor dem Tore (Lindenbaum), 85c. Lorelei und In einem kühlen Grunde, 85c.

Verlangt unseren freien Katalog. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.

Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Singer-Nähmaschinen stets auf Lager. 60 Tage wird für Bar gerechnet.

o16*X

Schrumm-Schrumm

Münchner Art

2008 Lincoln Ave.

bimidofrsa

Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: 90c, $1.80 und $3.50.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

o128nb4,11,25

Bürgschaft verfallen.

Obwohl von seinem Bürgen Richard Curran, Nr. 5201 Kenwood Avenue, gestern im Stadtgericht an der Süd Clark Straße erklärt wurde, daß James Driscoll, welcher beschuldigt wird, an dem Schmuckwarendiebstahl im Geschäft der Firma Heller & Rae beteiligt gewesen zu sein, tot sei, erklärte Richter Cook die Bürgschaft von $25,000 für verfallen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Sie haben die

Garantie

einer Staatsbank

Wenn Sie Ihre Geldsendungen durch uns vermitteln lassen.

Wir offerieren heute:

HEUTE

10,000 Mark nach Deutschland zu $325.00

10,000 Kronen nach Oesterreich und Ungarn $110.00

10,000 Kronen nach Böhmen und Mähren $255.00

10,000 Kronen nach Jugoslavien $165.00

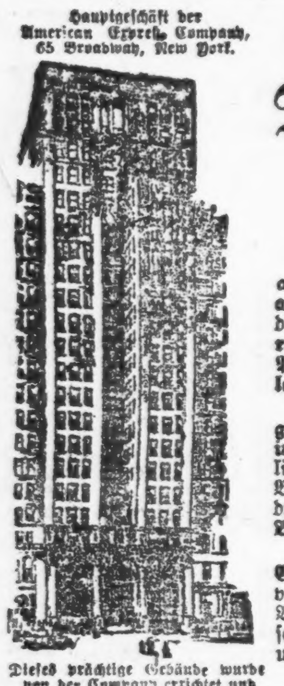
State Commercial and Savings Bank

1935—37 Milwaukee Avenue

nahe Western Avenue

Offen heute von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. und von 7 bis 8 Uhr abends.

Hauptgeschäft der American Expreß Company, 65 Broadway, New York.



Dieses prächtige Gebäude wurde von der Company errichtet und ist deren Eigentum.

Geldanweisungen nach Deutschland und Oesterreich

Die jetzigen niedrigen Wechselkurse bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit zum Kauf von Schecks auf Mark oder Kronen, oder zur Sendung ausländischer Geldanweisungen nach Deutschland, Oesterreich, Czechoslowakia, Jugoslavia, Transsylvania, Polen, Finnland, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Palästina.

Die American Expreß Company versendet eine größere Anzahl ausländischer Geldanweisungen als irgend ein anderes Finanz-Institut. Sie hat Filialen in 20 europäischen Städten, einschließlich Berlin, Bremen und Hamburg und ist außerdem durch Agenten und Korrespondenten überall in der Welt vertreten.

Die ausgedehnten Verbindungen der American Expreß Company setzen sie in den Stand, einen vollständigen und leistungsfähigen internationalen Geldverkehr zu offerieren. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie und Ihre Aufträge werden schnell und sicher und zu günstigen Raten ausgeführt.

Wenden Sie sich bezüglich der neuesten Raten oder Auskunft irgendwelcher Art an

AMERICAN EXPRESS COMPANY

Foreign Money Order Department

65 Broadway, NEW YORK, N. Y. Etabliert 1841.

23 W. Monroe Str., CHICAGO, ILL. Kapital $18,000,000,000.

Revesz & Szoeke

Deutsch-Ungarisch. Bankgeschäft,

1445 Fullerton Avenue

Offen täglich bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.

Telegraphische Geldsendungen unter Garantie zu den billigsten Preisen

— nach —

Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Czechoslovakien, Polen, Galizien, Siebenbürgen, Jugoslavia, Bacska, Temes, Torontal, Krasso-Szöreny.

Schiffskarten-Agentur

Vormerkungen für eine spätere Reise schon jetzt besorgt. Paßangelegenheiten ohne Kosten erledigt.

Rat und Auskunft frei.

I. KAUFMANN & CO.

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten. 111 N. La Salle Straße. Filiale: 22. Str. und Exchange Ave. Offen täglich bis 8 Uhr. Wien: I. Wipplinger Straße 30.

Heutige Geldsendungspreise unter voller Garantie.

	per 10,000
Deutschland. Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	325
Deutsch-Oesterreich und Ungarn. Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien.	110
Czechoslowakia, Ober-Ungarn. Auszahlung durch die Böhmische Union Bank, Prag.	255
Siebenbürgen, Bukowina, Rumänische Lei. Auszahlung durch die Albina Spar- und Kreditanstalt.	460
Polen, Galizien, Polnische Mark. Auszahlung durch die Filialen der Kreditanstalt Krakau.	250
Galizien, Kronen. Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	150

Größere Beträge mit Rabatt.

Staatsbonds. Europäische Banknoten. Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten erledigt. Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Unerschrockener Knabe.

Einbrecher legte ihn aber übers Knie und verprügelte ihn.

Als der zwölfjährige Walter Blight gestern nachmittag von der Schule heimkam, fand er in der elterlichen Wohnung, Nr. 3435 N. Tripp Ave., einen Mann, der sich eingeschlichen hatte und dabei war, das Tafelsilber zusammenzupacken. Der Junge eilte schleunigst in sein Schlafzimmer, holte seinen ihm als Spielzeug gegebenen Revolver, mit welchem man allerdings nicht schießen kann und trat dann unerschrocken vor den Eindringling. Dieser nahm sich jedoch den jugendlichen Helden vor und legte ihn übers Knie. Immerhin hatte [illegible] des Knaben den Erfolg, daß der Kerl ohne Beute abzog.

Fragt nach A-B Ofen-Wichse. Reinlich und leicht. — Etabliert 1881.

Programmrede des deutschen Kanzlers.

Wiederherstellung des Arbeitsfriedens. — Redliche Ausführung des Vertrages von Versailles. — Abwehr des Umsturzes beider Richtungen.

(Schluß.)

In ganz besonderem Maße gilt das aber von den militärischen Bedingungen des Vertrags. Zwei Monate nach der Ratifizierung soll das deutsche Heer nur noch 200,000 Mann betragen. Also wird es nur 200,000 Mann betragen, nicht einen mehr. Wir werden auf keinem Wege anstreben, versteckte Vergrößerungen dieser Zahl unter irgend einer Maske zu erzielen. Weder mit Krümpersystem noch mit einem vertragswidrigen Ausbau der Einwohnerwehr, die nichts ist und nichts sein soll, als freiwillige Platzorgane für terroristische Unruhen, werden wir den Artikel des Vertrags umgehen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß das Einschmuggeln von ein paar hunderttausend Mann uns nicht stärker, sondern eher schwächer machen würde, weil es mit dem Mißtrauen der ganzen Welt erkauft werden müßte. Wir haben die Aufgabe, moralische Eroberungen zu machen (Lachen rechts), allen Verleumdungen zum Trotz, die uns auferlegten Bedingungen zu erfüllen. Wenn wir uns daran nicht mit reinen Händen machen, sind wir von vornherein verloren. Dem Inland und dem Ausland sage ich: Die deutsche Regierung kennt keine Vorbehalte. Sie will von dem Gesetz, Not kennt kein Gebot, nichts wissen, sie erfüllt, was immer sie erfüllen kann, selbst unter der Last dieses Friedensvertrages, den die französischen Sozialisten mit Recht als schlechtes Geschäft und eine schlechte Tat genannt haben. Aber die Unabhängigen haben ja auch

die Vorgänge im Baltikum

der Regierung aufs Schuldkonto geschrieben und daraus vor aller Welt den Vorwurf imperialistischer oder gar monarchistischer Neigungen des Kabinetts abgeleitet. Das alles hat in den unabhängigen Blättern gestanden und ist von da aus in die französische Presse übergegangen! Dort oben sollten die Armeen der Gegenrevolution aufgestellt werden. General von der Goltz sollte der neue York sein, die deutsch-russische heilige Allianz sollte in Mitau und Schaulen aufs neue begründet werden, ja der Weltkrieg durch die dort versammelten Völkerscharen noch einmal aufgerollt und zu Gunsten Deutschlands revidiert werden.

Meine Damen und Herren! Auch wenn wir die lächerlichsten Uebertreibungen wegstreichen — was die unabhängigen Blätter in ihren Artikeln leider nicht getan haben —, so bleibt der unerfreuliche Tatbestand, daß in einem fremden Land mit den Gedankengängen einer längst als verderblich erkannten Randstaatenpolitik ein Söldnerheer lagerte, von der Bevölkerung, die es anfangs dringend gerufen hatte, als lästig empfunden wurde und immer mehr in Gegensatz zur litauischen und zur deutschen Politik geriet. Versuche, die angeworbenen Reichsdeutschen auf gütlichem Wege zur Heimkehr zu veranlassen, scheiterten. Die Gefahr eines Ententeultimatums kam immer näher, umso mehr, als rechtsstehende Kreise aus einer verstiegenen Baltenromantik sich nicht in die harten Notwendigkeiten zurückfinden konnten, die einem besiegten Volk wie dem unsrigen obliegen. So verfügte die Reichsregierung bereits am 25. September, also drei Tage vor dem Eintreffen des Entente-Ultimatums, die schärfsten Maßregeln, die gleichzeitig zur Kenntnis der Entente gebracht wurden. Die Grenze wurde gesperrt, auf Abenteurer, die dennoch nach dem Baltikum vordringen wollten, sollte scharf geschossen werden. Die Munitionszufuhr war schon gesperrt. Jetzt wurde die Sperre von Nahrungsmitteln und Löhnung angeordnet. General v. d. Goltz, der in den Augen der Welt als Träger des östlichen Expansionsgedankens, wenn auch zu Unrecht, gilt, wurde abberufen. Nach dem Ultimatum wurden diese Befehle nochmals in schärfster Weise zusammengefaßt und der Uebertritt in russische Dienste unter die Strafe des Verlusts aller deutschen Ansprüche gestellt.

Meine Damen und Herren! Das ist die baltische Politik der Reichsregierung. Heraus wollen wir mit allen Mitteln, selbst um den Preis der Aufopferung von Kriegsgerät und Aehnlichem, heraus aus einem Land, wo wir nichts zu suchen haben. Der Aufruf der Regierung an die Truppen im Baltikum hat, so denke ich, eine deutliche Sprache gesprochen. Ich bin überzeugt, unsere Maßnahmen werden zu einem Erfolg führen, um so schneller, wenn die Entente unseren Vorschlag annimmt, eine Kommission mit uns zu bilden, deren Aufgabe es wäre — ich hebe das nochmals nachdrücklich hervor, damit diese Kommission nicht mit den bekannten begutachtenden und damit verschleppenden Kommissionen verwechselt werde —, deren Aufgabe es wäre, nach Prüfung der Sachlage die Maßnahmen zur schleunigen Durchführung zu treffen, zu überwachen und durchzusetzen!

Meine Damen und Herren! Ich habe gesagt, drei Tage vor Eintreffen des Ultimatums hatte die Reichsregierung bereits die entscheidenden Maßnahmen getroffen und sie der Entente mitgeteilt. Dennoch kam das Ultimatum mit der fürchterlichen Drohung, den Krieg gegen unsere Frauen und Kinder aufs neue zu eröffnen, den unmenschlichen Blockadekrieg, und zwar im gleichen Augenblick, in dem die französische Kammer den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert. Ist je ein Frieden im Moment einer solchen Kriegserklärung geschlossen worden?

Kann man das Friedensschluß nennen?

Und was für Aussichten eröffnen sich für die Dauer und die Art eines solchen Friedens? Die Reichsregierung hat die schärfste Verwahrung dagegen eingelegt, daß aufs neue solche unmenschlichen Kriegsmaßnahmen gegen die Zivilbevölkerung angewandt werden. Von dieser Stelle aus nehme ich diesen Protest noch einmal auf, um vor den von langem Kriegselend verhärteten Ohren der ganzen Welt den einfachen Tatbestand festzustellen: Weil außerhalb des Machtbereichs der Politik, die mit allen Mitteln militärisch ohnmächtig gemacht wurde, Söldner ihrer egoistischen Abenteuerlust nachgegangen sind, die wiederum durch weitgehende Versprechungen hingelockt worden sind, soll aufs neue der deutschen Frau und dem deutschen Kind das bischen Fett und Milch abgedrosselt werden, das unser verarmtes Vaterland außerhalb der Grenzen kaufen kann. So haben wir uns den Anbruch der Aera des Völkerbundes nicht gedacht. (Sehr richtig! Unruhe rechts. Abg. v. Gräfe: Wir haben das vorausgesehen!) Wir haben den Vertrag mit den Polen mit Freuden begrüßt, weil hier zwischen zwei Völkern, deren Beziehungen nicht einfach und nicht reibungslos sind, der verhandlungsmäßige Weg des Ausgleichs gefunden und begangen worden ist. Es wäre — das ist meine feste Ueberzeugung — ein Glück für die ganze Welt, wenn unsere bisherigen Gegner auf diesem Wege nachfolgen würden.

Meine Damen und Herren! Der vom ganzen Volke so lange ersehnte Rücktransport unserer Kriegsgefangenen hat endlich begonnen. Außerordentlich schmerzlich ist aber, daß er erst so geringe Fortschritte gemacht hat. Wie furchtbar lange noch sind diese Monate den Kriegsgefangenen da draußen und ihren Angehörigen hier geworden. Seit einem Jahre ruhen die Waffen und noch sind viele Hunderttausende fern von der Heimat. Ein unbeschreibliches, undenkbares Leiden geht dort vor sich. Wehe denen, die das Gefühl dafür verloren haben. Mit Bitterkeit denken wir an die Leichtigkeit, mit der man über dieses Leid bei unseren Gegnern zur Tagesordnung übergeht. Wir wollen gern anerkennen, daß mancher auch unter den Führenden dort ein warmes Herz für die Kriegsgefangenen zeigt, aber eine große Bewegung der Menschlichkeit, die zu großen Beschlüssen geführt hätte, haben wir vergeblich erwartet. Allen, die sich an der Rückführung unserer Gefangenen mit helfender Hand und Liebe beteiligen, gilt unser herzlichster Dank, ganz besonders den Angehörigen der neutralen und feindlichen Staaten, die sich in den Dienst dieser Sache gestellt haben. Der furchtbare Friedensvertrag legt uns unübersehbare Schmerzenslasten auf. Am schmerzlichsten aber ist es, daß zahlreiche Volksgenossen von uns gerissen und daß andere gehindert werden, sich uns anzugliedern. Aber auch das müssen wir ertragen, denn wir wollen den Friedensvertrag loyal durchführen. Was uns aber kein Friedensvertrag nehmen kann, ist das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit, und was uns niemand verbieten kann, ist die Pflege dieses Gefühls. Unsere deutschen Stammesgenossen, die künftig von uns getrennt sind und getrennt bleiben sollen, wissen, daß wir auf den Gebieten, die uns der Friedensvertrag übrig läßt, für sie sorgen. Nicht politisch, aber menschlich sollen diese Beziehungen um so herzlicher werden. Auf allen Gebieten der Kultur, im Reiche der Wissenschaft, auf sozialem Gebiet, in den persönlichen Verhältnissen und im gesellschaftlichen Verkehr wollen wir diese unsere Gemeinsamkeit betätigen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit pflegen; das ist eine kulturelle Aufgabe des Reiches.

Meine Damen und Herren! Ich habe gesagt, daß die Reichsregierung und mit ihr die überwältigende Mehrheit des Volkes beseelt seien von dem Willen des friedlichen Aufstiegs und daß alle unsere auswärtigen Beziehungen unter einem vergiftenden Mißtrauen in diesen friedlichen Willen leiden. Ich habe dargelegt, was nach unserer Ansicht von unabhängiger Seite zu Unrecht zu diesem Mißtrauen beigetragen worden ist. Ich muß aber zum Schluß auf den Anteil zurückkommen — und ich glaube, es ist der Löwenanteil —, den die Deutschnationalen an dieser

Weltvergiftung

haben, die uns bei jedem Schritt hemmt und schädigt. Im Ausland hat man sich Jahrzehntelang daran gewöhnt, in den Aeußerungen der Rechten die für die Reichspolitik maßgebende Stimme zu hören. Das macht ihre Auslassungen, so bedeutungslos sie für den Kurs der Republik auch sind, so überaus gefährlich. Ich beschränke mich auf ein paar Proben aus den letzten Tagen. Sie werden zur Kennzeichnung dieser Art von Presse genügen. Da heißt es bei der Beschreibung eines Ganges durch die Siegesallee von einer Begegnung mit englischen Soldaten: Ein Arbeiter einen Genossen treffend, sagte haßerfüllt: „Wie die hier so auftreten und sich breit machen“, ein anderer, der gerade an mir vorüberging, brummte wütend in seinen Bart „Zerhauen müßte man die Brut! Es wird der Tag kommen, wo alle diese Genossen denken so wie Du, zerhauen müßte man die Brut! Der Tag, an dem das ganze deutsche Volk die Worte des Dichters befolgen wird: „Schlagt sie tot, das Weltgericht fragt Euch nach dem Grunde nicht!“ Und ein paar Tage darauf in einem Artikel: „Was ist Frankreich — Frankreich ist ein hoffnungsloser Fall. Sein Körper trägt überall die Spuren der Verwesung, er riecht. Es ist der selbstherbeigeführte Marasmus, der sich breit macht und das Stammeln der Siegeswahnsinnigen erinnert lebhaft an den Ton des Bordells; Frankreich weiß, daß es ein Nichts ist ohne seine Raubgesellen. Seine ganze hundsgemeine Banditennatur, der ganze Zuhältergeist seiner Staatseinrichtung der Apachen kommt in der „Verwaltung“ des besetzten Gebietes zum Ausdruck. Es kommt ein Tag . . .“ Ich sehe über das hysterische Revanchegeschrei hinweg, ich sehe in diesem Zusammenhang ab von der Aufforderung zu Gewalttätigkeiten, wenn nicht Totschlag, wie sie der erste Artikel enthält. Die französische Mission hat ihn zum Gegenstand einer nur zu berechtigten Beschwerde gemacht. Ich sehe ab von dem hysterischen Stammeln, das sich in Schimpfworten nicht genug tun kann und das beste Anzeichen für eine krankhafte Schwäche ist. Aber ich frage die Herren von der Rechten: Können und wollen Sie die Verantwortung für diesen gefährlichen Wahnsinn übernehmen? Ist das überhaupt noch Politik oder nur noch Irrenhaus? Eine angebliche Vaterlandsliebe, die sich so äußert, die dem Gegner solche Waffen in die Hand drückt, — die — das sei auch Ihnen mit aller Offenheit und allem Nachdruck gesagt — darf man nicht frei herumlaufen lassen. Mögen Sie uns, wie ein anderes nationalistisches Blatt, Statthalter der Entente und Landvogt der Alliierten nennen oder wie in einem Artikel des „Berliner Lokalanzeigers“ das ehrenwerte Mitglied dieses hohen Hauses Lawerrenz Verbrechergesindel. Wir dulden es nicht, daß anonyme Schmierfinken das deutsche Volk in neue Fährlichkeiten bringen und seinen Leumund vor der ganzen Welt aufs Neue untergraben. Wer sich zu jenen Artikelschreibern und vor sie stellt, der ist für uns ein Feind des deutschen Volkes! Ich möchte sehen, wer sich ausschließt von der ungeheuren Mehrheit der Deutschen, wenn die Reichsregierung getreu ihrem außenpolitischen Programm den Ruf ergehen läßt: Für den friedlichen Aufbau, für die Völkerverständigung, gegen die gewissenlosen Brunnenvergifter des Chauvinismus!

(Die Rede, die schon an verschiedenen markanten Stellen lebhafte Zustimmung im Hause gefunden hat, insbesondere an den Stellen, die sich gegen die Rechte richteten, wird am Schluß mit lebhaftem Beifall aufgenommen, der jedoch durch Zischen von rechts unterbrochen wird. Darauf erneuter Beifall von der Linken.)

Helft Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat!

Die Not ist groß — Der Winter steht vor der Tür!

Sendet ihnen

Nahrungsmittel, Kleidung, Schuhe etc.

Postpakete fertig zum Versand nach Oesterreich:

A—10 Pfund Schinken ... $7.25
B—8 Pfund Fett ... $6.75
C—10 Pfund Speck ... $6.95
D—9 Pfund Salami ... $6.50

E—3 Pfund Laundry Seife, 2 Pfund Reis, 2 Pfund Kaffee, 1 Pfund Wesson Oel, 1 Pfund Tee ... $5.25

F—4 Kannen Milch, 1 Kanne Cocao, 1 Kanne Corn Beef, 1 Büchse Pfeffer, 1 Büchse Zimmet, 1 Büchse aller Gewürze, 1 Pfund Kaffee, 1 Pfund Reis ... $5.75

G—5 Pfund Weizenmehl, 2 große Kannen Milch, 1 Pfund Crisco, 1 Pfund Zucker ... $3.85

H—2 Pfund Bohnen, 2 Pfund Reis, 2 Pfund Kaffee, 2 Pfund süße Chokolade, 3 Stücke Gesichtsseife, 2 Büch. Boullion Cubes ... $5.95

I—5 Pfund Mehl, 1 Pfund Macaroni, 1 Pfund Nudeln, 1 Pfund Crisco, 1 Kanne Wesson Oel ... $4.25

J—4 Pfund Kaffee, 2 Pfund Zucker, 3 Kannen Milch, 1 Pfund Cocao ... $5.35

Obige Preise beziehen sich auf die Pakete einschließlich Verpackung und Transportkosten.

Wir nehmen Sendungen aller Art entgegen nach

allen Ländern der Welt

von Postpaketen zu Schiffsladungen zu den niedrigsten Preisen.

Durch unsere Verbindung mit der weltbekannten Firma Brasch & Rothenstein, welche Filialen in allen größeren Städten Europas hat, sind wir hier in der Lage, prompte und schnellste Ablieferung zuzusichern. Außerdem wird jede Sendung bis zu ihrem Bestimmungsort zum vollen Wert versichert.

Wir haben alle Größen Kisten auf Lager.

Falls Sie Ihre Sendung selber packen wollen, geben wir Ihnen genaue Instruktionen. — Sprecht persönlich vor oder schreibt; jede Auskunft bereitwilligst erteilt.

The Globe Export & Import Co., Incorporated

826 N. Clark Straße, Chicago, Illinois.

Offices: Cleveland — Pittsburg — New York

Chicagos Kohlenlage.

Wer für acht Tage Kohlen hat, muß warten. — Die Verkaufsprofite.

Der Chicagoer Regierungsausschuß für Kohlenverteilung hat verfügt, daß die Händler an niemand Kohlen abliefern dürfen, der noch für eine Woche Vorrat besitzt. Die Kleinhändler mit Kohlen haben Besorgnis, daß sie statt der vertragsmäßig von ihnen erworbenen Kohle von der Regierung, wenn diese die Ladungen übernimmt, schlechtere erhält. Ein Ausschuß der Kohlenhändler, bestehend aus Hugo Peterson, A. J. Bunge, Robert A. Clark und Tracy Wright, nahm dieserhalb mit dem Regierungsvertreter W. G. Reed Rücksprache. Major A. A. Sprague, Staatsvorsitzer des Ausschusses für angemessene Preise, stellt den Kohlenhändlern eine Erhöhung ihres Gewinnes am Kohlenverkauf in Aussicht. Wer Kohle zu Geschäftszwecken braucht, muß sich unter genauer Darlegung seines Bedarfs, seines Verbrauchs und seiner Vorräte an die amtlichen Kohlenverwalter wenden. Alle in den Kohlenhöfen lagernde oder auf dem Bahntransport befindliche Kohle verfällt der Kontrolle der Kohlenverwaltung.

Jahrestag des Waffenstillstands.

Pläne für öffentliche Feier Mayor zur Genehmigung unterbreitet.

Pläne für die Feier des ersten Jahrestags des Waffenstillstands, der den Weltkrieg zum Abschluß gebracht hat, sind gestern Mayor Thompson zur Genehmigung unterbreitet worden. Hinter der Bewegung, welche eine öffentliche Feier des Tages anstrebt, stehen Organisationen wie War Camp Community Service, das Rote Kreuz, die Heilsarmee, der christliche Jünglingsverein, die Kolumbusritter, die Pfadfinder, die Vereinigungen, welche die Anleihekampagnen leiteten usw. Das Programm sieht Beflaggung der öffentlichen Gebäude, Musik auf den Straßen, Paraden im Schleifenviertel und Einstellen aller Arbeit um elf Uhr zur Erinnerung an die Opfer des Krieges vor.

Newmans Reisevorträge.

Wiederholung von „Das besetzte Deutschland“ am nächsten Sonntag.

E. M. Newman wird seinen kürzlich mit großem Erfolg gehaltenen Vortrag über „Das besetzte Deutschland“ am nächsten Sonntag nachmittag 2:30 Uhr in der Orchesterhalle wiederholen. Der Reisende schildert in diesem Vortrage die Zustände, die er in Berlin, Trier, Luxemburg, Landau, Mainz, Wiesbaden, Köln, Koblenz und vielen kleineren Orten im letzten Sommer gefunden hat. Prächtige Wandel- und unbewegliche farbige Bilder begleiten den Vortrag und führen den Beschauern den Teil des deutschen Bodens vor Augen, den die amerikanischen und alliierten Soldaten besetzt halten.

Ein hartnäckiger Husten löst sich direkt.

Dieses zuhause hergestellte Mittel verrichtet Wunder von schnellen Erfolgen. Leicht und billig herzustellen.

[illegible]

BANKES' The Best COFFEE 42c

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 42c

Home Blend, Kaffeewagen verkaufen die gleiche Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu 38c

Die allerbeste Creamery Butter, per Pfund 68c

Dairy Butter, per Pfund 59c

Tee bis zu 80c per Pfund, Spez. 60c

Puritan Nut Margarine, die allerbeste, garantiert 31c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2612 W. North Ave.

Nordseite: 408 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Ave., 1217 S. Halsted Str., 3102 W. 22. Straße

Südseite: 3032 Wentworth Ave., 3001 S. Halsted Str., 4720 S. Ashland Ave.

„Leset die Sonntagpost“.

Schnellste Hilfe für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Czecho-Slovakia

Die Ware ist prima Qualität garantiert.

Wir verschicken nur speziell geräucherte und gekühlte Dauerware, die bei Ihrem Butcher nicht zu haben ist, und die nicht unterwegs verdirbt.

Für $10:
12 Pfund Mehl,
5 Pfund Crisco Schmalz,
5 Pfund Reis,
4 Pfund vorzüglichen Kaffee,
6 Büchsen zu 1 Pfd. kondensierte Milch.

Für $18:
1 Schinken, zirka 10 Pfund (Puritan),
8 Büchsen Corned Beef, zu 1 Pfund,
4 Pfund Speck (Rex),
3 Pfund feine Zervelatwurst,
5 Pfund Schweineschmalz,
100 Bouillon-Kapseln,
1 Pint Mazola-Oel.

$28. Unser Spezial-Liebespaket. $28.
3 Pfund Schokolade,
3 Pfund Kakao,
5 Pfund Butter,
1 Pfund Tabak für Pfeife und Zigaretten,
2 Kannen Crisco,
6 Büchsen Deviled Ham (8 Unzen jede), fein gehackter Schinken,
2 Pfund pulverisierte Milch, (gleich 16 Litern Milch),
12 Pfund Weizenmehl,
5 Pfund Reis,
5 Pfund Zucker,
12 Stück Ivory Seife,
4 Pfund vorzüglicher Kaffee,
1 Pfund Tee,
2 Büchs. Limburgerkäse zu ½ Pfd.

Senden Sie uns Ihren Auftrag per Money Order, Check oder bar, und wir bezahlen die Fracht nach Deutschland, Verpackung und Versicherung hier und drüben.

Wir sind seit 15 Jahren im Geschäft und sind in der ganzen Welt bekannt. Vergleichen Sie unsere Preise mit anderen Offerten! Sie können ruhig und getrost uns Ihren Auftrag geben, und wir garantieren für die Ablieferung, oder erstatten das Geld zurück.

Eilbeförderung von selbstgepackten Kollis

Dem Wunsche unserer vielen Klienten entsprechend, haben wir unser eigenes Lagerhaus eröffnet, wo Pakete aller Größen zur Eilbeförderung nach drüben angenommen werden. Schicken Sie Ihre Sachen per Expreß, gut verpackt, mit Adressen vom Absender und Empfänger, mit Angabe des Inhalts, und wir schicken Ihnen die Rechnung zu den niedrigsten Raten. Auf Wunsch übernehmen wir auch die Verpackung in exportmäßiger Weise zu angemessenen Raten. Alle Größen Kisten auf Lager.

Alle Pakete werden zum vollen Wert hier und drüben versichert und die Ablieferung garantiert.

E. BUTZKE (Chicago Vertreter)

1549 Milwaukee Ave., Chicago. Tel.: Humboldt 982.

Offen 9—8:30, Sonntags 10—12.

International Press Association, Forwarding Division

132 Nassau Str., New York, N. Y.

Vertreter: Kapt. Franz Wilde, 131 Erika Str., Hamburg 20.

Weihnachten in Deutschland.

Schicken Sie Ihren Freunden eine Weihnachts-Kiste!

Ein Weihnachts-Paket ist unter den jetzigen Zuständen viel besser als Gold. Packen Sie Ihre Kiste selbst mit gebrauchten Kleidern, Schuhen, Nahrungsmitteln, Seife und anderen nützlichen Artikeln.

Benützen Sie eine starke Holzkiste, mit Eisenreifen beschlagen und schicken Sie dieselbe per Expreß nach unserer Office, Pier No. 7, North River, New York. Senden Sie uns zu gleicher Zeit per Post eine Liste des Inhalts. Kisten sollen 50 Pfund oder mehr wiegen.

Achtung! Unsere Frachtraten schließen Versicherung gegen Marine- und Kriegs-Risiko ein.

Gegen eine kleine Extragebühr werden Kisten gegen Diebstahl und Verlust in Europa versichert.

Wir machen direkte Versendungen mit unseren eigenen Dampfern, und die Kisten werden direkt in das Haus des Empfängers abgeliefert. Sendungen sollten sofort gemacht werden, um Deutschland rechtzeitig für Weihnachten zu erreichen.

Atpac Forwarding Corporation

Pier Nr. 7, North River, New York City.

Schrumm-Schrumm

Pilsener Art

2008 Lincoln Av.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost“.)

Kinderhäubchen.

Zur Anfertigung dieser Häubchen läßt sich gut ein Rest von einem Herbstmantel verwenden. Beide Muster sind sich ähnlich und können mit Samtband nett verziert werden.

9427

Bei Fünfjährigen braucht man für Nr. 1 ⅝ Yard 21 Zoll breites Material, 3 Yards Band mit ¼ Yard 30 Zoll breites Futter; für Nr. 2 ⅝ Yard 30 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9427 in Größen für Kinder im Alter von 1, 2, 3 und 5 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung“ der „Abendpost“, 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders“ sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

„Leset die Sonntagpost“.

The Merchants Loan and Trust Company

Gegründet 1857

Einen wohldurchdachten Plan zu verfolgen, ist die einzige Art, das Sparen zu einem Erfolg zu machen. Die Merchants Loan and Trust Company Bank ist eine gute Bank für ausdauernde Sparer. Hier ist eine Bank, die das Höchstmaß von Sicherheit für Ihre Ersparnisse gewährleistet, eine, die jede denkbare Zuvorkommenheit und Bankdienst anbietet, die Sie sich zu Nutze ziehen.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank an oder vor Donnerstag, den 6. November, gemacht werden, ziehen 3% Zinsen vom 1. Nov. an.

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000

112 West Adams Str.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar an aufwärts werden angenommen [illegible]

Geld, das am oder vor dem zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe [illegible]

Beamte: [illegible]

Offen Samstag abends bis 8 Uhr.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	2 Cents
" per Month	55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
including "Sonntagpost" per year	$6.50
In all other States the price will be per year	$5.00
including "Sonntagpost" per year	$7.00
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

61. Jahrgang. — Nr. 262.

Trotzige Worte — aber!

Herr John L. Lewis, der amtierende Präsident der „Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika", hat sich, so wird gemeldet, entschieden und endgiltig geweigert, dem von Generalanwalt Palmer anempfohlenen und von den Grubenbetrieben angenommenen Plane beizutreten: das heißt, er hat sich geweigert, die zwischen seiner Organisation und den Grubengesellschaften und sonstigen „Operators" schwebenden Streitfragen einer vom Präsidenten Wilson zu ernennenden Fünfer-Kommission zur Beilegung zu unterbreiten und unterdessen den Streikerlaß aufzuheben und die Leute zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. Er soll dazu noch gesagt haben: „Wenn dieser Ausstand beigelegt wird, so wird das durch diese ‚Office' und die Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika geschehen."

Aehnliches wurde schon des Oefteren gesagt; allemal aber mußte es früher oder später zurückgenommen werden, und allemal wirkte es zum Nachteil Derer, die das trotzige Wort sprachen, bezw. für die es gesprochen wurde. Was Herr Lewis da sagte, erinnert sehr stark an das „es gibt hier nichts beizulegen" (there is nothing to arbitrate), das in 1901 den Wortführer der Hartkohlenbarone von Pennsylvania, Baer, berühmt und berüchtigt machte, und das Baer — „Providence Baer" genannt, weil er sich als Werkzeug oder Vertreter der göttlichen Vorsehung bezeichnete — nachher unrühmlich wieder „hinunterschlucken" mußte, wie der Volksmund sagt. Die Hartkohlenbarone hielten lange aus, etwa sechs Monate lang; schließlich mußten sie der stetig steigenden Flut öffentlichen Unwillens und Zorns ob ihres „there is nothing to arbitrate" doch nachgeben und sich dem Schiedsgericht fügen.

Die Rollen sind vertauscht — der Ausgang wird derselbe sein; die Partei, die ihr „Recht" ohne Rücksichtnahme auf die Rechte der Gesamtheit starrsinnig zu verfolgen sucht und das Schiedsgericht verwirft, muß schließlich allemal unterliegen. Wie in 1901 „Providence Baer" sich schließlich zum Rückzuge gezwungen sah, so wird jetzt Herr Lewis seine trotzigen Worte „essen" oder vergessen müssen. Der Streik wird nicht in einer „Office" und nicht allein von den Vereinigten Grubenarbeitern beigelegt werden, sondern in Washington oder irgend einem anderen von der Regierung namens der Gesamtheit bestimmten Ort und von Vertretern beider Parteien und solcher der Regierung, bezw. der Gesamtinteressen.

Herr Lewis und seine Leute werden die Erfahrung machen müssen, daß der Schwanz nicht den Hund wedeln kann — daß die Interessen und Rechte der Gesamtheit, wo sie mit Sonderinteressen und Rechten von Einzelpersonen und Gruppen in Konflikt kommen, allemal siegen müssen — früher oder später. Die Frage ist nur, wann? Möge Herrn Lewis und den Seinen diese Erkenntnis recht bald kommen! — —

Eine deutsche Auswanderung?

Man scheint sich in Deutschland auf eine gewaltige Auswanderung vorzubereiten. Das geht vor allen Dingen daraus hervor, daß sich schon jetzt Organisationen drüben bilden, die den Auswanderern mit Rat und Tat zur Seite stehen wollen. Es werden, zumal in Süddeutschland, regelrechte Vortragsserien eingerichtet, in denen theoretische wie auch praktische Sachverständige die Auswanderungslustigen darüber aufzuklären suchen, wie sich ihr Leben im fremden Lande unter den neuen und ungewohnten Verhältnissen gestalten würde und was sie tun könnten, um sich schon daheim auf den Kampf ums Dasein, der auf fremdem Boden nur wenigen erspart bleibt, nach Kräften auszurüsten. Das Eigenartige dabei ist, daß man diese Auswanderungsbewegung als etwas ganz Selbstverständliches anzusehen scheint, mit dem man sich wie mit etwas von vornherein Gegebenem, so gut es geht, abzufinden hat. Man muß sich darüber wundern, daß weder amtliche noch nichtamtliche Stellen den Versuch machen, der erwarteten Auswanderungswelle den Weg nach draußen zu versperren. Im Gegenteil, man hat, wenn man die Offenheit und Selbstverständlichkeit betrachtet, mit der das Auswanderungsthema von den reichsdeutschen Blättern behandelt wird, das Empfinden, als ob man drüben die Auswanderung eines gewissen Bruchteiles des Volkes für notwendig hält, um dem Reste eine erträgliche Existenz zu schaffen. Mit anderen Worten: es sieht so aus, als ob man besorge, das Land werde unter den veränderten Verhältnissen nicht mehr imstande sein, alle seine Bewohner zu ernähren. Ob diese Voraussetzung gerechtfertigt ist oder nicht, das müssen unsere Stammesgenossen in der alten Heimat freilich besser beurteilen können, als das Ausland es vermag. Für die Zurückbleibenden vermehrt sich mit dem Einsetzen einer systematischen Auswanderung natürlich die Steuerbürde ganz erheblich. Denn die auf alle Fälle aufzubringenden Summen verteilen sich dann auf eine beträchtlich kleinere Zahl von Bürgern.

Wohin sich diese anscheinend von so vielen Deutschen ins Auge gefaßte Auswanderung richten wird, ist freilich noch eine offene Frage. Aber die Wahl ist ohnehin beschränkt. Die Deutschen werden offenbar nicht nach solchen Ländern übersiedeln, die sich ihrem Stamme gegenüber während des jüngsten Krieges feindlich und gehässig gezeigt haben. Das deutsche Volk hat zwar, wie es heißt, gegen eine „Welt von Feinden" Krieg geführt. Aber trotzdem leben in dieser Welt ein paar Nationen, die ihm nicht übel wollen, welche seine Tüchtigkeit und seine Fähigkeiten hochschätzen und deshalb bereit sind, dem Ueberschusse der deutschen Bevölkerung ihreTore gastfreundlich zu öffnen. Einige von diesen Völkern sind in Südamerika zu finden, unter ihnen Argentinien, Chile und Ecuador. Dort warten noch große Landflächen der Besiedlung, und deutsche Bauern, Kaufleute und Fabrikanten werden sicher willkommen sein. Es ist vielleicht kein Zufall, daß das erste deutsche Kriegsschiff, das nach dem Kriege ins Ausland geschickt wird, den Auftrag erhalten wird, die Ost- und Westküste Südamerikas zu besuchen. Man rechnet in Hamburg und Bremen darauf, daß die deutschen Handelsbeziehungen gerade mit jenen Ländern einen neuen und raschen Aufschwung nehmen werden, beeinflußt vielleicht eben durch die in Aussicht stehende deutsche Abwanderung dorthin.

Arbeit: Was sind die Aussichten für die Zukunft?

Unter diesem Titel veröffentlicht Wm. B. Colver, Mitglied der Bundes-Handelskommission, in „The Dearborn Independent", Fords Wochenschrift, einen längeren Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen:

„Welche Aussichten auch die Zukunft bieten, wie sie sich auch gestalten mag, Arbeit muß und wird fortan nicht nur der Eckstein, sondern auch die Grundlage dieser sein. Der Zweck und das Ziel aller irdischen Bestrebungen des Menschengeschlechts sind, kurz gefaßt, das Bestehen und Fortbestehen der menschlichen Rasse zu sichern, auf daß:

Kinder geboren werden und ihre Eltern imstande sein mögen, sie während der Zeit ihrer Hilflosigkeit zu schirmen und zu schützen; daß Kindern gesunde Körper gesichert sein mögen, damit sie ihren Beitrag zur Arbeit der Welt liefern und auf ihre Nachkommenschaft einen kräftigen Lebensfunken übertragen können; daß der Geist des Kindes und des Mannes hinreichend entwickelt werden mag, um sich erfolgreich mit den komplexen Problemen der modernen Zivilisation befassen zu können; daß Kind und Mann durch Arbeit ein hinreichendes und gerechtes Maß des täglichen Brodes werde; und daß gleichwohl genügend Stunden für Schlaf und Erholung und geistige Entwicklung verbleiben, um das Leben lebenswert und das Fortbestehen der menschlichen Rasse des Strebens wert zu machen.

Ein Jeder lebt von Arbeit, entweder der eigenen oder der anderer. Aber das biblische „Im Schweiße Deines Angesichts sollst Du Dein Brot essen" ist nicht mehr symbolisch für Arbeit. Je mehr sich die menschliche Tätigkeit Einzelheiten zuwendete, desto größer wurde die Zahl der Handwerke und Berufe. Einige erfordern fast ausschließlich Handarbeit, andere erfordern fast ausschließlich geistiges Bemühen, die größere Zahl aber vereinigt in verschiedenem Grade Handarbeit und geistiges Bemühen, und es ist geradesoviel biblischer Schweiß mit geistigem Bemühen verbunden wie mit Handarbeit.

Arbeit: Was sind die Aussichten für die Zukunft?

Die Zukunftsaussichten sind in der Tat dunkel, und werden es sein solange das Bestreben sich gelten macht, den himmlischen Verfügungen zuwider, zu leben, ohne zu arbeiten.

Kapital ist die ersparte Arbeit von gestern. Kapital ist die Vereinigung menschlicher Arbeit und Bemühungen mit der Fruchtbarkeit der Erde und den Erträgnissen von Wald, Feld und Bergwerken. Wenn Kapital sich ohne Arbeit zu vervielfältigen sucht, gibt es einem Wechselbalg das Leben. Wenn Arbeit ihre Verrichtungen nicht durch die ihr obliegenden Verpflichtungen, sondern eine Begrenzung ihrer Leistungen beherrschen läßt, geht sie dem Ruin entgegen.

Arbeit, Kapital, Geschäft sind die Mittel zu einem großen Zweck — Leben.

Sind wir heute an den Punkt angelangt, wo der göttliche Plan aller Dinge so auf den Kopf gestellt ist, daß Arbeit, Kapital und Geschäft Leben und leben nicht länger als Ziel und Hauptzweck betrachten, sondern den Weg von der Wiege bis zum Grabe wie ein Wanderer zurücklegen, der unzählige Schranken passieren muß, wo ein beständig zunehmender Tribut von ihm erheischt wird? Wenn dies sich als Wahrheit ergibt, dann wird die Lebensfahrt der Menschheit in der Tat zu einem Schritt der Verzweiflung.

Wenn Arbeit erklärt, sie werde nur sechs Stunden täglich und nur fünf Tage wöchentlich tätig sein, hat sie ihre Lage verbessert? Nein.

Wenn Kapital, aufgesparte Arbeit, sich zu vervielfältigen sucht, nicht durch Arbeitsschweiß, sondern durch einen Federstrich, durch künstliche Steigerung seines Wertbestandes, durch Inumlaufsetzung neuer Wertpapiere, hat es Vorteil daraus gezogen? Nein.

Wenn Arbeit ihre Pflicht nicht erfüllt und Kapital fälschliche Abgaben erhebt, dann erhöhen sie den Preis für die Lebensreise und verringern den Wert des Dollars. Der Arbeiter findet, daß die $8 seines heutigen Lohnkuverts ihm nicht weiter helfen als vor wenigen Jahren nur $4; Dividenden, der Lohn des Kapitals, von 30 Prozent statt früher nur 15 Prozent, repräsentieren heute zum größeren Teil Papierwerte. In beiden Fällen ist der Dollar nicht mehr der ehrliche, kauffähige Dollar unserer Väter.

Eine von Friedenshoffnungen erfüllte Zukunft bedingt, daß Arbeit und Kapital aufhören müssen, Seifenblasen nachzujagen, daß sie sich wieder der göttlichen Vorschrift „Du sollst im Schweiße Deines Angesichts Dein Brot essen" unterordnen.

Wenn Kapital und Arbeit zusammenhalten würden, wie es sich gebührt, wenn sie sich gleichmäßig bestreben würden ihre Pflicht zu tun, ihr Brot „im Schweiße ihres Angesichts" zu essen, dann würde die Zukunft beträchtlich heller erstrahlen und die künstlich geschaffenen Bürden, unter welchen beide heute seufzen, würden in naher Zeit verschwinden.

Arbeit und Kapital sollten zum eigenen Segen sich nicht mit geballten Fäusten, sondern mit ausgestreckten Händen gegenüberstehen.

Maulwurfsplage in England. In England herrscht gegenwärtig eine große Maulwurfsplage, welche der englischen Landwirtschaft bis jetzt schon über eine Milliarde Franken Schaden zugefügt und bereits nach gesetzlichen Maßnahmen gerufen hat. Auf einer Farm in Derbyshire wurden innerhalb eines Zeitraums von drei Tagen nicht weniger als 1126 dieser schädlichen Nager getötet. Lord Aberconway hat einen Gesetzesentwurf eingereicht, der die Ausbezahlung von beträchtlichen Prämien für die Tötung der Maulwürfe vorsieht. Die englischen Zeitungen weisen darauf hin, daß die Maulwurfsjagd sich gegenwärtig gut lohnen würde, da Nachfrage nach Pelzen herrscht. Das Fleisch der Tiere könnte, wie dasjenige gewisser Fischsorten, als Geflügelfutter gebraucht werden.

* * *

Die Bevölkerung in Masuren. „Da die Ostfragen jetzt für uns alle eine grundlegende Wichtigkeit haben," schreibt die „Kölnische Zeitung", „und von dem Schicksal der bevorstehenden Abstimmung im Gouvernement Allenstein, dem Lande Masuren, viel für die ganze Provinz Ostpreußen abhängt, sei hier nochmals an die Bevölkerungsverhältnisse in Masuren erinnert. Der gesamte Regierungsbezirk Allenstein hatte 1910 543,000 Einwohner, von denen 45 v. H. eine nichtdeutsche Muttersprache haben, nämlich 13 v. H. Polnisch Redende und 32 v. H. Masurisch Redende. Die Masuren haben sich niemals als eins mit den Polen erklärt, das hat noch die Reichstagswahl von 1912 bewiesen. Masuren ist seit 1525 evangelisch, und das würde allein schon genügen, um eine Kluft gegenüber Polen aufzutun, von dessen Herrschaft sie isch in der Zukunft nichts Gutes versprechen würden. Die Masuren gehören innerlich und ihrer Gesinnung nach völlig zum Deutschtum, das wird allein schon durch den raschen Rückgang der masurischen Sprache bewiesen. Das Masurische, eine Art verderbtes Polnisch, wurde 1883 noch von 327,760 Personen gesprochen, 1910 dagegen nur noch von 182,000. Es ist also, wenn nun jeder bei der bevorstehenden Abstimmung seine Pflicht tut und auch die außerhalb der Provinz befindlichen Einwohner an den entscheidenden Tagen zur Stelle sind, viel für dieses innerlich deutsche Land zu retten.

Heute mir, morgen dir.

Verzage nicht, ist klein nur dein Beruf!
Notwendig ist das Große und das Kleine.
Sieh, die Natur, die Diamanten schuf,
Sie brachte auch hervor die Kieselsteine.

„Die Kleinigkeit von zwei Milliarden Franken braucht Frankreich, wieder auf die Beine zu kommen." Uns schwant etwas.

Auf den französischen Rennbahnen sind in drei Monaten zweihundertundsiebenundzwanzig Millionen Francs verwettet worden. So arm, wie man sie gemacht hat, können die Franzosen durch den Krieg also unmöglich geworden sein.

Das deutsche Volk scheint sich doch allmählich wieder auf sich selbst zu besinnen, wie ein Berichterstatter der „New York World" meldet. Das Motto: „Deutschland für die Deutschen!" hat umso mehr Berechtigung, als ganz Deutschland von alliierten Offizieren und Beamten überschwemmt ist. Diese ausländischen Herrschaften sind anfangs vielfach gewissermaßen als Befreier und Helfer begrüßt worden, weil man von ihnen Linderung in der großen Not erwartete. Jetzt aber erwacht Deutschland von seinem Irrtume, erkennt, daß diese ausländischen Spitzel sich an seinem furchtbaren Elende weideten, erkennt, daß es ganz allein auf sich selbst angewiesen ist. — Die Enttäuschung des Vertrauens auf das Ausland wird sich als das beste Mittel erweisen, um das deutsche Volk zusammen zu halten.

Die Kohlenhändler verstehen ihr Geschäft. Sie erklären, daß trotz des Streiks eine Kohlen-Knappheit nicht eintreten werde, wenn die Soldaten und die Polizei gehörig auf die Kohlenzechen aufpaßten. Aber, die Regierung müsse den „Höchstpreis" aufgeben. Bei festgesetzten Preisen könnten die Kohlenhändler kein Geld machen. Wenigstens nicht soviel wie sie möchten.

Die Mumien der ägyptischen Pyramiden schweigen, wenn sie ihrer tausendjährigen Ruhe entrissen werden, um die Reise in irgendein Museum anzutreten. Aber die Lebenden in Aegypterlande sind weniger traktabel. Sie suchen sich gegen die britische Tyrannei zu erheben. Vorläufig ernten sie nur Schüsse. Aber eines Tages mögen sie bessere Erfolge mit ihren Befreiungsbestrebungen vom fremden Joch haben.

In der Politik haben wir heuer ein sog. „Off Year". Nach der Wahl werden auch verschiedene Herren „off" sein.

Unser Briefkasten.

Veritas. — Das ist leicht erklärt: weil es auch unwissende Zeitungsschreiber gibt und nicht alles wahr ist, was gedruckt wird. Der betr. Erlaß entstammt dem Bureau des 2. Hilfsgeneralpostmeisters Otto Praeger, und ist datiert „Washington, den 20. Oktober 1919." Er beginnt: „Das Berliner Büro hat uns verständigt, daß die Einfuhr in Deutschland von anderen Kaufwaren als Drucksachen, Proben und Eßwaren nur gegen besondere Lizens gestattet ist, die vom Einfuhr- und Ausfuhr-Kommissär in Berlin gewährt werden muß." Und am 27. Oktober erließ dasselbe Büro eine ergänzende Liste „absolut verbotener oder nur in bestimmten Mengen zugelassener Waren", die in genauem Verfolg der behördlichen Anweisungen in der „Abendpost" vom 31. Oktober zum Abdruck gebracht wurden. Das Verbot der betr. Waren erfolgte auf Anordnung der deutschen Regierung, und die Washingtoner Behörden haben sich lediglich darauf beschränkt, die von dieser erlassenen Vorschriften zu veröffentlichen. Die betr. amtlichen Schriftstücke können Sie in unserem Büro einsehen. Jene pretentiöse Besserwisserei dient ausschließlich der Irreführung des Publikums.

Der Leder-Trust hat im vergangenen Vierteljahr einen Profit von „nur" 110 Prozent gemacht. Daher erscheint die Ankündigung wohl verständlich, „daß eine weitere Steigerung der Schuhpreise zu erwarten ist." 110% sind ja nur 110%.

Eignen sich für die Berichterstattung von „deutschen Greueltaten".

„Frau Dave Doyle und ihre Tochter, Frau Herb Browning, sind von dem Hospital in Minnesota zurückgekehrt. Sie sagen, daß die Dinge, die sie dort sahen, geradezu schauerlich waren. Sie sagen, daß dort eine Patientin war, die eine Klapperschlange im Magen hatte, und diese besaß zwei Klappern. Sie waren bange, eine Operation vorzunehmen, aus Furcht, daß die Schlange sie beißen würde, und so beabsichtigen sie, die Schlange zunächst durch Erfrieren unbeweglich zu machen. Sie sagen, es war auch ein Mann dort, der einen Pferdekopf statt eines Menschenkopfes hatte. Sie beabsichtigen, seinen Kopf umzuarbeiten und einen Menschenkopf daraus zu machen."

„Cherry Box Co. Courier", Clarence, Mo.)

Eine Preiserhöhung für Gasolin und Petroleum steht bevor. John D. Rockefeller hat gestern dem Rockefeller Institute in New York eine Zuwendung von $10,000,000 gemacht.

Ueber unseren Privatdraht.

Cleveland, O. — „Aller guten Dinge sind drei" müssen Einbrecher gedacht haben, die drei Mal versuchten, Harry Keplers Geldschrank davon zu schleppen. Das dritte Mal ist es ihnen geglückt.

New York. — Durch Handschellen mit einem Fahrrad verbunden erschien hier Tony Pizzo von Los Angeles, Cal., vor dem Bürgermeister Hylan, um sich in dessen Gegenwart von den Fesseln befreien zu lassen. Infolge einer jener geistreichen Wahlwetten hatte er den Weg von der Engelstadt bis zur östlichen Metropole als Gefangener seines Bicycles zurücklegen müssen.

La Crosse, Wis. — Dies ist augenscheinlich eine Hundstagsgeschichte, die sich auf dem Wege hierher verspätet hat. Der Grocer John Kerr berichtet einer Zeitung, in einem Bananabüschel sei eine Tarantel verborgen gewesen, sie habe mehreren Tarantulettes das Leben gegeben und diese hätten ein großes Plakat aufgefressen, auf dem Bananas zu 25 Cents das Dutzend angezeigt wurden.

Lincoln, Nebr. — Etwas Jagdlatein. Große Züge von Wildgänsen sahen ein neu gelegtes Zementpflaster in der Hauptstraße von Crete für einen See an und ließen sich auf diesem nieder. Ehe sie ihren Irrtum erkennen konnten, waren mehrere Dutzend der schmackhaften Vögel von Bargainhunters getötet worden.

New York. — Sechzig Chauffeurs traten einem neuen Geheimbund bei. Nach Zahlung des Beitrittsgeldes und des Mitgliedbeitrages wurde ihnen das Logenmotto, wahrscheinlich Hutschiemacku, mitgeteilt, dessen Hersagen sie vor Verhaftungen seitens der Verkehrspolizei und Bestrafung seitens der Richter schützen sollte. Das „Hutschiemacku" wirkte aber nicht. Jetzt suchen sie nach dem Gründer der Loge.

New York. — Die Platzanweiser in einem hiesigen Theater sind an den Streik gegangen, weil ihnen die Annahme von Trinkgeldern verboten worden ist. Sie erklären, daß die Ablehnung solcher über menschliche Kräfte hinausginge.

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von **Otto Marx**, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Im französischen und belgischen Besetzungsgebiet.

Berlin, Bureau der Abendpost, 6. Oktober 1919.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, mich bei meinen Berichten aus Deutschland der größten Objektivität zu befleistigen; es muß daher auch manches gesagt werden, was vielleicht vielen Lesern der „Abendpost" zu hören nicht angenehm ist, was ich aber um der Wahrheit und Gerechtigkeit willen nicht unterdrücken kann noch will. Vor mir liegt seit einiger Zeit der Auftrag meiner Zeitung: „Verschaffen Sie sich ein Bild über das Verhältnis der französischen Besatzungstruppen zu den Bewohnern des von ihnen besetzten Gebietes."

Diese Frage könnte leicht mit dem Satze beantwortet werden: „Die Franzosen üben eine unerhörte Gewaltherrschaft aus." Dieser Behauptung könnte kein Mensch widersprechen, wenn für das Auftreten der Franzosen im besetzten Gebiete nicht eine allerdings schwache Berechtigung bestünde, die ich persönlich absolut nicht anerkennen kann, die aber leider doch besteht. Und das ist das Benehmen gewisser Schichten der Bevölkerung dieses Gebietes den Franzosen und Belgiern gegenüber. Jene Kreise lassen an hundsföttischer Liebedienerei den Franzosen und Belgiern gegenüber auch nicht das Geringste zu wünschen übrig. Wenn man heute in den Straßen des alten Mainz fast ebenso viel französisch wie deutsch sprechen hört, — und in Aachen wiederholt sich dasselbe Bild — wenn gewisse Elemente der Pfalz sich nicht genug darin tun können, den Siegern wieder und immer wieder zu versichern, wie glücklich sie sich fühlen, von Vertretern der „Grande Nation" regiert zu werden, dann allerdings darf es nicht wunder nehmen, daß die Franzosen und Belgier sich in jenen Landen als Herren fühlen und solche, die nicht in jene feigen Lobhudeleien einstimmen, schikanieren, wo sie es nur immer können.

Dann gibt es noch eine andere Klasse von Menschen in jenen Gebieten, die die Lage kommerziell ausnützen, die skrupellos Heu machen, so lange die Sonne scheint. Sie benutzen das Elend des unbesetzten Deutschlands, um mit von außerhalb eingeschmuggelten Waren, hauptsächlich mit Nahrungsmitteln, einen sich wohl bezahlt machenden Handel zu führen. Endlich gibt es ja überall eine Klasse gewissenloser Gesellen und Weiber, denen es ganz egal ist, wer sie regiert, und die nie Nationalgefühl besessen haben. Dann kommt aber noch ein weiteres Moment hinzu, das die Franzosen und Belgier zu ihrem oft unmenschlichen Handeln veranlaßt, nämlich die Behandlung, die gewisse Deutsche während des Krieges der belgischen und französischen Bevölkerung angedeihen ließen. Sie sagen sich einfach, was hätten die Deutschen getan, wären sie die endgiltigen Sieger geblieben? Deutscherseits kann man da antworten: „Wir wären großmütige Sieger gewesen", und das muß auch jeder bestätigen, der die deutsche Volksseele kennt; aber weder der Franzose, noch der Belgier haben sich je die Mühe gegeben, die deutsche Psyche zu ergründen.

Als ich bereits aus freien Stücken im August dieses Jahres an den Rhein fahren wollte, um mir ein Bild von der Lage der besetzten Gebiete machen zu können, ging ich hier in Berlin auf die französische Botschaft, um mir eine Einreiseerlaubnis für die Rheingegend zu verschaffen. Als ich nach dem Botschaftsgebäude auf dem Pariser Platz kam, fand ich ungefähr 200 Menschen vor, die sich um Einreiseerlaubnisscheine bewarben. Das Verhör eines jeden dieser Leute dauert mindestens zehn Minuten. Ich trug einem französischen Sergeanten mein Gesuch vor und er gab mir die Nummer 178. „Was soll ich damit?" fragte ich ihn. „Warten, bis Ihre Nummer aufgerufen wird", lautete seine Antwort. Da zog ich meinen amerikanischen Paß hervor und hielt ihm den unter die Nase, worauf er sofort umgänglicher wurde und sagte: „Pardon, der Herr sind Amerikaner. Das ist etwas anderes; hier ist Nr. 17; diese Deutschen können warten." Ich bin nicht wieder hingegangen; denn da ich mit „diesen Deutschen" lebe, und zufällig unter ihnen geboren wurde, so wollte ich auch nicht besser sein als „diese Deutschen". Aber ich fand auch unter den wartenden Deutschen gar viele, die ihre paar Brocken Französisch herauskramten, um sich den Franzmännern nur angenehm zu machen. Von absolut glaubwürdiger Seite wurde mir andererseits berichtet, daß in Wiesbaden eine Abordnung französischer Offiziere vor dem Intendanten der dortigen Oper erschien und ihn bat, ihnen doch einen Zyklus deutscher Opern von Gluck bis Wagner vorführen zu lassen, damit sie das Wesen der deutschen Musik kennen lernen könnten. Dem Ansinnen wurde stattgegeben, und besonders waren es die Opern Wagners, die einen fast noch nie erlebten Beifall seitens der Franzosen auslösten.

In Aachen dagegen hatten die Belgier vor kurzem eine französische Truppe auftreten lassen und das ganze Theater mit Beschlag belegt, nur 200 Sitzplätze standen zur Verfügung des deutschen Publikums, das natürlich auch diese Plätze ausfüllte. Es waren die schlechtesten im ganzen Hause. Zuerst wurde vor Beginn der Vorstellung die belgische, darauf die französische, dann die amerikanische und zuletzt die englische Nationalhymne gespielt, die von allen Anwesenden, natürlich auch von den eingesperrten wackeren Aachenern, stehend mit angehört werden mußten. Dann ging die Vorstellung los, und die 200 Aachener hatten den Vorzug, mit den belgischen Ehrengästen bis zum Schluß der Vorstellung im Theater eingepfercht verharren zu müssen. Das Foyer blieb ihnen in den Pausen verschlossen, das war für die belgischen Herren Offiziere reserviert. Und trotzdem hört man heute in Aachens Gassen mehr französisch wie deutsch reden. Bis vor zwei Wochen durften nach Aachen keine Briefe geschickt werden, nur Postkarten waren erlaubt, und wenn ich meinen dort wohnenden Verwandten schreiben wollte, mußte ich meine Geheimnisse einer offenen Postkarte anvertrauen. Nur handelsgerichtlich eingetragene Firmen durften Briefe empfangen. Die Bewohnerschaft Aachens mußte bis zum April d. J. um 9 Uhr abends zu Hause sein; wer später auf der Straße angetroffen wurde, wurde verhaftet und mußte ein Strafpensum abarbeiten, das bei den Damen darin bestand, daß man sie 24 Stunden Kartoffeln schälen ließ. Die belgischen Einquartierungen benahmen sich skandalös. In gute Bürgerhäuser, in denen belgische Offiziere einquartiert lagen, brachten diese abends ihre Dirnen mit, ungeachtet der Proteste von Vätern, die sich diese Beschmutzung ihrer Heime, in denen sie mit ihren Frauen und Töchtern lebten, verbaten. Einem Herrn aus Aachen, der bei dem belgischen Kommandanten dieserhalb Einspruch erhob, wurde erwidert, daß er, falls ihm das Treiben seines Quartiergastes nicht passe, sein Haus zu räumen habe. Und trotz alledem hört man heute in den Gassen Aachens mehr französisch als deutsch reden. (()

Es ist mit riesigen Schwierigkeiten verknüpft, Material über das Benehmen der Besatzungstruppen zu erhalten. Ich habe bereits zwei Wochen danach gesucht, und endlich gelang es mir, bei der deutschen Waffenstillstandskommission einen Packen beschworener Aussagen über die dortigen Zustände aus Versailles hierher zu bekommen. Das nun folgende Material hat samt und sonders der alliierten Waffenstillstandskommission vorgelegen und ist auch zum größten Teil von ihr untersucht worden.

Beginnen wir mit der Pfalz. Laut den Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages durfte die Grenze der Pfalz erst am 20. Tage nach Abschluß des Vertrages überschritten werden, aber schon am 23. Nov. 1918, anstatt am 30., rückten französische Truppen, sowohl weiße wie farbige, in Orten südlich von Zweibrücken, Pirmasens und Landau ein und begannen sofort mit teilweise wüsten Ausschreitungen, Vergewaltigungen, Verhaftungen von Beamten und sogar von Knaben und von ordnungsmäßig entlassenen Soldaten vorzunehmen. Rohheitsdelikte gegen deutsche Bürger, Beschlagnahme und Requisitionen staatlichen und privaten Eigentums, Zerstörung an Amtsgebäuden illustrierten den Einzug der „Grande Nation", deren Soldateska nach den schwülstigen Tagesbefehlen ihrer Generäle sich nicht nur richtig, sondern sogar „generös" benehmen sollte. Die Proteste gegen das vorzeitige Eindringen der Franzosen hatten den Erfolg, daß die Franzosen am 26. Nov. den Boden der Pfalz wieder bis zum ordnungsmäßig festgesetzten Einzugstermin verließen. Ersatz für zerstörtes oder geraubtes Eigentum wurde trotz nachdrücklich erhobener Proteste aber nicht geleistet. Am 1. Dezember zogen die Franzosen wiederum mit einer Armee, die eine wahre Musterkarte aller zur französischen Republik gehörenden Völker darstellte, in die Pfalz ein.

Vom ersten Tage ihrer Anwesenheit in der Pfalz an begannen die Franzosen eine planmäßige Propaganda für die Rheingrenze. Sie hatte in der Pfalz einen doppelten Zweck: Loslösung von Bayern und vom Reich, daher die selbständige Republik Pfalz, die sich an Frankreich anlehnen sollte, und kein Zusammengehen mit den Selbständigkeitsplänen des übrigen Rheinlandes. Für ihre Propaganda war den Franzosen kein Mittel zu niedrig. Beschimpfung der höchsten Beamten in Form plumper Anreden seitens der französischen Befehlshaber bei gegenseitigen Vorstellungen, Druck auf die Zeitungen, schlecht geschriebene Artikel französischer Herkunft aufzunehmen und das Verbot, diese Artikel irgendwie zu kennzeichnen, damit sie auf den Leser den Eindruck machten, als seien sie der Feder der Zeitungsschriftsteller selbst entflossen, Einführung des französischen Unterrichts in den Elementarschulen, Maueranschläge mit Beschimpfungen Deutschalnds und der Art seiner Kriegführung. Auch der Dom zu Speyer wurde mit Anschlägen über die Art der Kriegführung Deutschlands beschmiert; gewiß ein Versehen, denn gerade an diesem herrlichen Bauwerk und dem Heidelberger Schloß haben die Franzosen vor 200 Jahren ihre ganze Zerstörungswut ausgelassen. Ja, wenn man gewisse Sachen aus der Weltgeschichte wegradieren könnte, dann ginge es noch an, sich als das „arme unschuldige" Frankreich aufzuspielen. Infolge der Belegung der Kasernen mit französischen Truppen mußten die Unteroffiziersfamilien aus den Kasernen ausziehen. Ihre Unterbringung in den mit Quartierlast überbürdeten Staaten war kaum möglich. Sie drängten daher, soweit sie nicht in ihren ländlichen Heimatsgemeinden untergebracht werden konnten, weg von der Pfalz zu ihren Männern, die im rechtsrheinischen Bayern bei den dorthin verlegten Truppenteilen waren. Bei den Abschiebungen von Familien aus Saargemünd über Straßburg wurde wieder die bei anderen Gelegenheiten festgestellte, aber vom französischen Vorsitzenden abgeleugnete unerhörte Tatsache festgestellt, daß die Frauen bei der Untersuchung sich vor französischen Offizieren und Mannschaften ganz entkleiden mußten und auch zum Teil unsittlichen Belästigungen ausgesetzt waren.

Eine große Anzahl Noten und Proteste erforderten die Versuche der deutschen Behörden, um die persönlichen Leiden der Bevölkerung zu erleichtern. Grußpflicht den französischen Offizieren und Fahnen gegenüber, willkürliche Requisitionen, Belästigung der Familien durch Einrichtung von Kasinos, Messen und unordentlichen Häusern in Wohnungen, Schutz der Industrie gegen die planmäßige Handelsspionage und die Unterbindung ihres Absatzes in das unbesetzte Gebiet und umgekehrt, sinnlose, willkürliche Ausweisungen. Allen diesen, teils moralischen, teils materiellen Niederträchtigkeiten einer maßlos eitlen Militärdiktatur war die arme Bevölkerung schutzlos ausgesetzt.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde französischerseits die Propaganda zur Loslösung vom Reich und von Bayern wiederum verstärkt aufgenommen. Es kam zu Tage, daß französische Offiziere bei Gastmahlen, zu denen sie die sogenannten Honoratioren einluden, nach Erreichung der entsprechenden „Stimmung" Erklärungen unterschreiben ließen, in denen die Unterzeichneten den Franzosen und General Gerard die tiefe Dankbarkeit aussprechen und die französische Regierung ersuchten, zur Errichtung einer unabhängigen Pfälzischen Republik zu verhelfen, die in vollem Einverständnis mit dem befreienden Frankreich leben solle. Gegen die Erzwingung dieser Erklärung wurde am 6. April in schärfster Form protestiert und diese Erklärung als Verleitung zum Hochverrat und, da unter Zwang des Feindes abgegeben, als ungiltig bezeichnet. Außer einer plumpen, ungebildeten Antwort des Generals Nudent, die mit der Sache selbst nichts zu tun hatte, erfolgte keine sachliche Beantwortung des Vorwurfs der Verleitung zum Hochverrat. Ein weiterer Protest vom 30. April galt der Gründung eines sogenannten Notabelnrates oder Wirtschaftsausschusses in Landau durch General Gerard. Maßgebend für den Protest war die Befürchtung pfälzischer nationaler Kreise, daß diese Gründung nur den Zweck hätte, für die unter französischer Führung geplante pfälzische Republik das erste Ministerium zu schaffen. Die französische Propaganda arbeitete unterdessen in der Pfalz unentwegt ruhig weiter. Es gelang den Franzosen schließlich im Mai, 21 Männer (!) zu finden, die bereit waren, ihre Ehre preiszugeben und die Schande des Hochverrats auf sich zu nehmen.

Mitte Mai hielt der französische General in Landau die Pflaumen für reif. Er wollte ernten. Jedoch der Versuch mißlang. Die Mittäterschaft des lorbeerlüsternen französischen Generals lag zu klar zu Tage. Zu seinem Unglück war nämlich der Geheimbefehl, den er am 16. März unter Nr. 3810 für die politische Propaganda erlassen hatte, dem bayerischen Vertreter auf den Tisch geflogen. Darin heißt es: „Dienstanweisung für die Haltung, welche die Offiziere und Mannschaften der Okkupationsarmee der Pfalz gegenüber der Bevölkerung einnehmen sollen." Im Auszug: „Zweck der politischen Propaganda war bisher Versöhnung der Bevölkerung, ohne der Zukunft vorzugreifen. Die Absicht von jetzt ab ist, einen Schritt weiter zu gehen. Die Ausführung der Propaganda soll direkter sein, ohne offensichtliche Absichtlichkeit, ohne Apparat durch individuelle Betätigung bei Amtspersonen, Geistlichen usw. Daneben sollen die Pfälzer gegen die Rheinländer des Nordens aufgehetzt werden." Derselbe General Gerard erließ im Widerspruch zu diesem Geheimbefehl vorher an die Bevölkerung eine Kundgebung, in der er sagte, daß die französischen Behörden bis jetzt noch nie politische Propaganda getrieben hätten. Sie wachten

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

A. Sch. — Den neuesten Bestimmungen nach können Sie mit der Post keinen Zucker nach Deutschland schicken. Es heißt darin, daß der Versand von „Butter, Fleisch und Fleischwaaren, Speck, Mehl, Zucker, Ananas, Ingwer, Vanille, Caviar, Caviarersatz, Krabben, Hummern und Austern durchaus verboten ist". Ferner darf kein Paket von den folgenden Artikeln mehr als zwei Pfund enthalten: Butterine, Schmalz, Backwaren, Nudeln, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade und Zuckerwaren. Seife, Lichter und Stärke sind bis zum Gesamtgewicht bis zu fünf Pfund für jedes Paket gestattet.

C. R. — Als Frachtgut können Nahrungsmittel sowohl wie Kleidungsstücke nach wie vor in unbegrenzten Mengen nach Deutschland geschickt werden. Nachdem die Post das Verbot erlassen hatte, setzte sich die Briefkastenredaktion der „Abendpost" mit einer der größten Speditionsfirmen der Stadt in Verbindung und erfuhr von ihr, daß für den Frachtverkehr keinerlei derartige Bestimmungen getroffen wurden. Der Sicherheit halber fragte man auch noch in New York an, worauf die Antwort eintraf, daß wenn in Deutschland der Einfuhr von Frachtgütern, welche Kleidungsstücke und Nahrungsmittel enthalten, Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden wären, man von dem Hamburger Vertreter der Firma unzweifelhaft telegraphisch Kenntnis davon erhalten hätte.

J. Gaber. — Es gibt keine Bestimmung, welche trockenen Schellak von der Postbeförderung ausschließt. Natürlich muß er sicher verpackt sein.

P. H. — Wenn Sie nach dem Kaufe des Grundstücks den „Abstrakt" und den „Deed", die Uebertragungsurkunde erhielten, so haben Sie alles, was Ihnen zukommt. Ein „Trust deed" von dem Sie sprechen, ist gleichbedeutend mit einer Hypothek. Darnach haben Sie doch kein Verlangen? Sie sollten übrigens bei einem solchen Kauf einen Rechtsanwalt zu Rate ziehen, damit Ihre Interessen auf jede Weise gewahrt bleiben.

A. H. — Wegen des Bürgerbriefs müssen Sie beim Schreiber des Gerichts nachfragen, an welches Sie seiner Zeit das Gesuch richteten. Wie die „Abendpost" vor einigen Tagen berichtete, sind alle durch den Krieg geschaffenen Schranken, welche bisher die Einbürgerung von Reichsdeutschen erschwerten, wenn nicht verhinderten, nunmehr gefallen — Sie können Briefe nach der von Ihnen genannten Ortschaft schicken.

O. K. — Es fragt sich, ob Sie Bürger der Vereinigten Staaten sind. Ist dieses der Fall, so wird es Ihnen wahrscheinlich nicht schwer fallen, Ihre Eltern von Polen hierher kommen zu lassen. Diese müssen aber selbst bei den polnischen Behörden um einen Paß nachsuchen. Sie können ihn ihnen nicht schicken.

J. K. — Um die Adresse der von Ihnen erwähnten, unter den Gesetzen von Arizona inkorporierten Minengeschaft in Erfahrung zu bringen, müssen Sie bei dem „Secretary of State" von Arizona anfragen.

11. — Ihren Angaben nach sind Sie kein amerikanischer Bürger. Da Sie schon 22 Jahre zählten, also großjährig waren, als Ihr Vater das Bürgerrecht erwarb, so hatte dieses auf Sie keinen Bezug. Als Sie sich dann mit einem Manne, der nicht Bürger war, verheirateten, nahmen Sie dessen Nationalität an, die Sie auch nach seinem Tode behielten. Das beste, was Sie tun können, ist, sofort um die Einbürgerung nachzusuchen.

P. H. — Herr Otto Marx ist derartig beschäftigt, daß er sich unmöglich um Ihre in Ungarn wohnenden Angehörigen kümmern kann. — Die Frage, wozu das von Ihnen genannte Komitat jetzt gehört, läßt sich nicht beantworten, da noch keine zuverlässigen Berichte vorliegen.

M. — Aller Wahrscheinlichkeit nach werden Sie nach Ihrer am 8. November zu erfolgenden Einbürgerung nicht gleich einen Reisepaß nach Deutschland erhalten. Die amerikanische Regierung sucht die amerikanischen Bürger so viel wie möglich davon abzuhalten, nach Deutschland zu reisen und gibt die Erlaubnis nur, wenn dringende, unaufschiebbare Geschäfte vorliegen.

G. L. — Die Adresse der Wochenschrift „The Nation" ist 20 Vesey Str., New York City. Das Chicagoer Zweigbureau befindet sich 1348 Peoples Gas Gebäude. — Wegen des von Ihnen gewünschten Buches wenden Sie sich an die Privatadresse des Verfassers, 659 Wellington Str.

A. S. — Der Chef der Chicagoer Geheimpolizei ist James Mooney. Die Adresse ist: Department of Police, Detective Bureau, La Salle Str., nahe Randolph.

P. W. und A. R. — Als Postpaket können Kleidungsstücke, also auch Schuhe, einstweilen nicht nach Deutschland geschickt werden.

A. D. — Die unter der Chiffre A. Sch. beziehungsweise C. R. erteilte Auskunft gilt zum Teil auch für Sie. Sie können durch die Post keinerlei Kleidungsstücke und nur ganz geringe Mengen gewisser Lebensmittel nach Deutschland schicken, sodaß Ihnen also nichts weiter übrig bleibt, als sich an ein Speditionsgeschäft zu wenden. Die Kiste sollte dann aber mindestens 40 bis 50 Pfund wiegen.

Handschuhe. — Die von Ihnen erwähnte Firma ist uns nicht bekannt. Vielleicht erhalten Sie in einem größeren Handschuhgeschäft die gewünschte Auskunft.

Frau H. — Vielen Dank für den uns freundlich zur Verfügung gestellten Brief aus Deutschland, er eignet sich aber nicht zum Abdruck. Daß Ihre Angehörigen in der alten Heimat von sechs an sie abgesandten Pakete nur zwei erhalten haben, und daß eines von ihnen unterwegs fast völlig ausgeleert worden war, ist höchst bedauerlich.

W. L. — Da Sie amerikanischer Bürger sind, werden Sie Ihren Wunsch, Ihre Eltern von Deutschland hierherkommen zu lassen, zur Ausführung bringen können.

M. Sch., Medford, Wis. — Wie Herr Pl. uns mitteilt, weiß er sich auf Frau Augusta Wolff, die früher an der Superior Straße wohnte, dann aber verzog, nicht zu besinnen. Er kann Ihnen also auch ihre Adresse nicht angeben.

A. B. — Ihr in Polen wohnhafter Schwager muß bei der polnischen Regierung um die Auswanderungserlaubnis nachsuchen, die er aber wahrscheinlich einstweilen nicht erhalten wird. Auch ist in allernächster Zeit eine Verschärfung der amerikanischen Einwanderungsgesetze zu erwarten. Von ihnen wird es abhängen, ob man Ihren Verwandten in dieses Land hineinlassen wird.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

E. 39. — Da Ihre Schwester ihrem Manne die Lebenspolize übertrug, so ist das Geld auch an ihn auszubezahlen; das Kind geht leer aus. Die Tatsache, daß Sie Ihre Schwester, als diese noch junges Mädchen war, versichern ließen und Jahre lang die Prämien bezahlten, kommt dabei nicht in Betracht: Ihr Wunsch, das Geld dem Kinde zuzuwenden, macht Ihrem Herzen alle Ehre, aber das Gesetz hält sich einzig und allein an die vollzogene Uebertragung.

Alter Leser. — Eine geschiedene Frau, welche sich vor Ablauf der vorgeschriebenen Wartezeit von einem Jahre nach einem anderen Staate begibt und dort eine neue Ehe eingeht, macht sich einer Gesetzesverletzung schuldig. Auch setzt sie sich der Gefahr aus, daß diese Ehe ungiltig erklärt wird, der Mann also nicht gezwungen ist, irgendwie für sie Sorge zu tragen.

A. K. — Sie müssen schriftlich den Kontraktor auffordern, die Arbeit bis zu einem gewissen Zeitpunkt zu vollenden, und ihm ankündigen, daß Sie ihn anderenfalls für den Ihnen erwachsenen Schaden haftbar machen werden.

L. S. — Sie brauchen bezüglich des Sterbegeldes nicht zu tun, was Ihr Mann haben will. Sie haben das Recht, Ihre Tochter als Empfängerin einzusetzen und Ihren Mann unberücksichtigt zu lassen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Schön gesagt. — Studiosus (der erst morgens früh bekneipt heimkam, beim Erwachen): „Aber, Hausfrau, Sie sollten mich doch um 9 Uhr morgens wecken. War ich denn um diese Zeit schon bei Ihnen hier?" — Hausfrau: „Gewiß, bei mir waren Sie, aber Sie waren nicht bei sich."

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Postpakete für Deutschland

nach der neuen Postverordnung zusammengestellt, werden von uns versandt; ebenfalls

Postpakete nach Deutsch-Oesterreich

Unsere Pakete, wohl verpackt aus langer Erfahrung, erreichen ihren Bestimmungsort in gutem Zustande.

Feinste Hopfenlese und reiner Malzextrakt

General-Verkaufsagentur für Puritan Malt Extract Co.; schreibt für das kleine Buch mit allgemeine Gebrauchsanweisung.

Reiner, neuer, weißer Kleeblüten-Honig

10 Pfund Kanne, $3.50; 5 Pfund Kanne, $1.85.

Neue Bismarck-Häringe, Rollmops, Sardellenringe, Gänseleber-Pasteten usw. Blumenzwiebeln: Tulpen, Narzissen, Crocus usw.

ma20,fon,di,do*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Jacob Stock

im Alter von 46 Jahren und 4 Monaten am Sonntag, den 2. Nov., im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1001 N. California Ave., nach der St. Mathias-Kirche, Ecke Iowa und Washtenaw Ave., von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Stock, geb. Blummer, Gattin. **Carl, Fritz, Herman, Caroline** und **Alice**, Kinder. **Werner Stock**, Bruder. **Katie von Lanken**, Schwester. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis E. Schneider

am 2. November 1919 sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6512 S. Peoria Str., Mittwoch, nachm. 2 Uhr, nach dem Bethania-Friedhof. Betrauert von:

Emilie Schneider, Gattin. **Fred E.** und **Emma Schneider, Frau Minnie Kanarr, Frau Clara Kostello, Frieda Schneider, Frau Anna Rohats** und **Martha Schneider**, Kinder, nebst Verwandten

Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Ferdinand Somrehn,

Gatte der verst. Bertha, im Alter von 75 Jahren nach schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. November, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1035 No. Hoyne Ave., nach Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma, Augusta, Alma, Lillian, Frau Wm. E. Maas und **Frau W. B. McMannis**. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Bruder

Friedrich Galitz,

Vater der verst. Mathilda Sauer und Charles Galitz, am Montag im Alter von 76 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. Nov., um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1522 Keystone Ave., nach der ev.-luth. Bethels Kirche, Springfield Ave. und Hirsch Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Galitz, geb. Schwartz, Gattin. **Wilhelm, Frau Minnie Pabst, Fred** und **Erna**, Kinder. **Wilhelm Galitz**, Bruder. **Katheleene Galitz**, Schwägerin. Nebst Groß- und Urgroßkindern.

Du hast getreu dein Tageswerk nun vollbracht,
Betrübt und einsam stehen wir nun an deinem Grab.
So ruhe sanft in deiner kühlen Gruft,
Bis dich der Herr zum Auferstehen ruft.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Bruder

Antoine Miller,

4422 Wells Str., im Alter von 59 Jahren am 3. November 1919 durch Automobil verunglückt ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. November, um 3 Uhr 30 nachm., von Sprehnes Kapelle, 6328 Cottage Grove Ave. aus nach dem Oakwood Friedhof. Tief betrauert von

Elizabeth Miller, Gattin. **William H. Miller**, Bruder. Nebst Verwandten.

Der Verstorbene war Mitglied der Equity Loge Nr. 878, A. F. & A. M. Wegen Auskunft telephoniert: Sprehne, Englewood 245. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater und unser lieber Bruder und Schwiegervater

Mathias Foertsch,

Sohn der verstorbenen Johann und Theresa und Bruder des verst. Michael Foertsch, im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Nov., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1429 West 71. Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Foertsch, Sohn. **Frau Maria Blaha, Frau Theresa Grimm, Johann, Frank, Andrew** und **Peter**, Geschwister. **Frau Katherina Foertsch**, Schwiegertochter. Nebst Verw.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Marie Krauch,

Gattin des verstorbenen Anton Krauch, im Alter von 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. November, nachm. 2:30, von E. Muehlhofers Kapelle, 1458 Belmont Ave., aus nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau Christina Wright, Anton J. Krauch, Kristian E. Krauch, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Maria Wagner, geb. Schafer,

im Alter von 26 Jahren am 1. November 1919 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Nov., statt. Um 12 Uhr mittags vom Trauerhause, 708 N. Wells Str., nach Rose Hill Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

John Wagner, Gatte.
George Wilhelm Wagner, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Wilhelmine Karnuth, geb. Nagorschen,

im Alter von 75 Jahren 10 Monaten und 22 Tagen nach langem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Nov., um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2527 N. Springfield Ave., aus nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Litz, Otto und **Paul Karnuth**, Kinder. dimi

Athenaeum Theater

Zweite deutsche Vorstellung.

Freitag, den 7. Nov., Abds. 8:15:

„Er ist Baron".

Mit Mary Lange und Hans Zober in den Hauptrollen.—Die Kasse des Athenaeumtheater ist ab Dienstag, 4. Nov, täglich von 4—8 Uhr für den Vorverkauf geöffnet. sodimidofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Agnes Flechsig, geb. Müller,

im Alter von 60 Jahren nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3707 McLean Ave., nach dem Elmwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

E. Flechsig und Kinder. mobi

Gestorben.

Joseph Ferdinand Schlitt,

im Alter von 62 Jahren, Sohn von Katharina Schlitt (geb. Bausch), und Bruder von Anna Maria Weimer, Theresia Dernbach, Georg, Jacob, Wilhelm, Laurentius, Hermann und Peter Schlitt. Beerdigung Mittwoch, den 5. November, um 9:30 morgens, von der Wohnung seines Bruders Georg, 1501 S. Central Park Ave., nach der Holy Trinity Kirche, wo Requiemamt gefeiert wird, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unserer lieben guten Mutter

Auguste Horn

gestorben vor 4 Jahren, am 4. November 1915.

Heiße Thränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm der Tod dich von uns fort,
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich der schöne Frühling weckt,
Liebe Mutter, ruhe sanft in Frieden
Im gelobten Lande, da drüben.
Ruhe sanft in Jesu Namen.
Scheiden, ach, zerreißt das Herz,
Bitte ist des Todes Schmerz,
Aber wonnereich und schön
Ist ein frohes Wiedersehen!
Geschieden, aber nicht vergessen
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen trauernden Kindern: **Elsie Thyl**, Tochter. **Edward Horn**, Sohn. **Louis Thyl**, Schwiegersohn. **Lydia Horn**, Schwiegertochter. **Freddie Thyl, Raymond Horn**, Enkelkinder.

Zur Erinnerung

an den Todestag meines lieben Gatten und Vaters

Georg Prinz.

Auf dem Waldheim Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft schon seit zwei Jahren
Mein lieber Gatte und Vater.
Sein Tagwerk war vollendet,
Er schläft in sanfter Ruh.
O, wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tränen Tote wecken,
So würde dich, geliebter George,
Die Erde nie bedecken.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Bertha Prinz** und Tochter.

Zur Erinnerung

an unsere lieben Eltern, Kinder und Geschwister

Herman Frenk,

gestorben am 4. Novb. 1918, und

Irene Frenk, geb. Blum,

gestorben am 9. November 1918.

Vater und Mutter haben uns verlassen,
Aber der Herr nimmt sich unser an.

Gewidmet von den Kindern **Willard** und **Lorraine Frenk** nebst Eltern und Geschwistern der Verstorbenen.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten, Vater, Sohn und Bruder

William Hepperli,

gestorben am 4. Novbr. 1918.

Ein Jahr ist nun verflossen,
Seit die lieben Augen du geschlossen,
Für immer, ach, zur ewigen Ruh'.
Wir denken dein in Lieb und Schmerz,
Ruhe sanft, du treues Herz!

Gewidmet von deiner Gattin und Sohn, deinem Vater und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Gatten und Vater

Johann Treichel

welcher am 4. November 1914 im Herrn entschlief.

Ruhe sanft in Gottes Schoß,
Seligkeit ist nun dein Los.
Einst beim frohen Auferstehen
Werden wir uns wiedersehen.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Gattin und Kindern.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Albert Barwig,

gestorben vor einem Jahr, am 4. Nov. 1918.

Zu früh schlug uns die bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Louise Barwig** nebst Kindern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Gross Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

9125*X

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.

Telephon..............................Superior 4819

Dienstag, den 4. Nov.:

Erstes Auftreten von Dir. Conrad Seidemann.

„Ewige Liebe."

Mittwoch den 5. u. Donnerstag den 6. Nov.:

„Ewige Liebe".

Leset die **„Sonntagpost"**

Erstach ihn.

Halbwüchsiger Bursche stieß Arbeitsgenossen Messer in die Brust.

Nach kurzem Wortwechsel.

Frau Louis Branum jagte ihrem Gatten, anscheinend in Notwehr, Kugel in den Kopf. — Ihr Mann, der betrunken war, hatte sie geschlagen.

In der Papierwarenhandlung der Firma S. D. Childs & Co., Nr. 134 S. Clark Str. wurde gestern abend der dort als Verkäufer angestellte 18jährige Ralph Liebovitz, Nr. 900 Hermitage Ave., von seinem 16jährigen Kollegen Frank Muszynski, Nr. 1431 Corliß Ave., mit einem Messer erstochen. Muszynski wurde in Haft genommen. Wie es heißt, war Liebovitz gestern von dem Geschäftsführer der Firma zur Rede gestellt worden, da er stets seine Mitarbeiter belästigte und beleidigte. Er trat später auf Muszynski zu und versuchte ein Gespräch mit ihm zu beginnen, erhielt aber die Antwort, daß er sich davonscheeren möge. Es entspann sich dann ein Wortwechsel, welcher damit endete, daß Muszynski ein Messer ergriff und es Liebovitz gerade über dem Herzen in die Brust stieß. Der Schwerverwundete schleppte sich noch bis in den hinter dem Laden befindlichen Versandtraum, brach aber dort bewußtlos zusammen. Er starb später im Iroquois Hospital.

In den Kopf geschossen.

Von seiner Gattin wurde gestern Louis Branum, Nr. 3457 West Adams Straße, in den Kopf geschossen und so schwer verwundet, daß er jetzt in bedenklichem Zustand im Garfield Park Hospital darniederliegt. Frau Branum erklärte der Polizei, daß ihr Mann, der betrunken war, sie zu schlagen begann, als sie sich zu Bett gelegt hatte. Sie ergriff dann einen Revolver, den sie unter dem Kopfkissen liegen hatte, und hieb damit, um sich zu verteidigen, auf ihren Mann ein. Hierbei entlud sich die Waffe. Wie dies geschah, weiß sie sich nicht zu erklären. Sie sagt, sie habe nicht die Absicht gehabt, ihn zu verwunden.

Wie die Frau weitererzählte, kaufte sie sich die Schußwaffe vor einigen Monaten, da sie sich viel mit ihren zwei Kindern allein zuhause befand.

Letztere eilten, als sie den Schuß gehört hatten, aus dem Nebenzimmer in das Schlafzimmer der Eltern und fanden die Mutter weinend vor, während der Vater auf dem Boden lag. Branum ist Mitbesitzer von drei Speisewirtschaften. Frau Branum wurde nicht verhaftet, da auch ihr Gatte aussagte, daß sie ihn nicht zu schießen beabsichtigte.

Kampagne war erfolgreich.

Für notleidende Juden hier mehr als $1,750,000 aufgebracht.

Ueber $1,750,000, also $250,000 mehr als Chicagos Quote war, sind zum besten der notleidenden Juden in Europa aufgebracht worden. Die Kampagne kam gestern abend mit einer im Hotel Sherman abgehaltenen Versammlung der 750 Leiter und Sammler zum Abschluß. Julius Rosenwald, der $250,000 beisteuerte, hielt eine Ansprache, in der er den Bewohnern Chicagos für ihre Freigebigkeit dankte.

„Es wird einen großen Eindruck auf die Regierungen der Welt machen, wenn diese große Summe Geldes drüben eintrifft, um notleidende Juden vor dem Hungertode zu bewahren", sagte er, „und der Eindruck wird um so gewaltiger sein, wenn bekannt wird, daß das Geld nicht von Juden allein, sondern von allen Amerikanern ohne Unterschied der Religion aufgebracht worden ist. In keinem anderen Lande der Welt hätte sich etwas derartiges ereignen können, die Bürger aller Glaubensbekenntnisse antworteten durch liberale Beiträge auf den Notschrei der vom Krieg schwer heimgesuchten Juden Europas."

Oberst Abel Davis, der Leiter der Kampagne, prophezeite, daß der Kampagneausschuß des Chicago Jewish Relief Committee, wie es genannt wurde, auch in Zukunft bestehen bleiben werde. Wie Herr Harry Rubens, der bei der gestrigen Versammlung den Vorsitz führte, mitteilte, liefen gestern abend noch über $75,000 für den Fonds ein.

Schrumm-Schrumm

Malz und Hopfen

2008 Lincoln Ave.

dimidofrsa

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026. 2Jl*X

Oesterreicher! — Die Not ist groß in der alten Heimat!

Schickt Postpakete mit Lebensmitteln jetzt, wo noch keinerlei Beschränkungen für Sendungen nach Oesterreich sind.

Schinken, Speck, Schmalz, Butter, Fleischextrakt, Vollmilch in Pulverform, Groceries aller Art etc.

Alles besonders für den Export zubereitet und verbürgt haltbar. — Sendungen nach Deutschland genau nach den jetzigen Vorschriften bestens besorgt.

Chas. Hammesfahr Co.

Wholesale und Retail Delikatessen,

165 N. La Salle Str. Tel., Main 1937 Chicago, Ill. dibola

Das Hausgetränk

Hopfen — Malz

Ein wundervolles Getränk.

Besonders hergerichtet von erfahrenen Leuten, und empfohlen als Hausgetränk. Es hat vollen Schaum mit dem richtigen Geschmack und ist garantiert, gute Erfolge zu geben. Ingredienzen, um 5 Gallonen herzustellen, werden nach Empfang von $1.00 geschickt, genug für 20 Gallonen wird nach Empfang von $2.50 geschickt, vollständige Gebrauchsanweisungen mit jeder Bestellung. Macht einen Versuch und überzeugt Euch. Warnung! Gebraucht keine Hefe. Es ist gegen das Gesetz. Ein Buch mit allerlei Rezepten wird nach Empfang von $1 geschickt.

Interstate Distributors

27 East Grand River Avenue

Detroit, Mich.

okt28—dez31didosason

Vielbegehrte Artikel.

Aus Harold Dyrenforths Wohnung Wein und Schnaps gestohlen.

Unter dem Vorwand, den Wassermesser nachsehen zu wollen, verschaffte sich ein Mann Einlaß in das Haus des Versicherungsagenten Harold Dyrenforth in Evanston, Nr. 719 Forest Avenue, und stahl den gesamten Vorrat an Schnaps, Champagner und anderen Weinen im Werte von $400. Die Flaschen versteckte er an geeigneter Stelle und holte sie später unbemerkt ab.

Einbrecher statteten in aller Stille der Wohnung von Ralph M. Bard in Highland Park einen Besuch ab und stahlen ein Faß Schnaps.

Erst kürzlich erhielt der in Evanston, Nr. 1300 Davis Str., wohnhafte Norris H. Bohme unerbetenen Besuch von Dieben, welche allerlei wertvolle Liköre mitgehen hießen. Auf $1500 bezifferte Bohme damals seinen Verlust, doch tröstete er sich damit, daß er noch einen weiteren, nahezu doppelt so großen Vorrat im Keller hatte. Diese Tatsache muß aber auch anderen Personen bekannt geworden sein, denn gestern abend wurde er wieder heimgesucht. Nur durch einen Zufall wurden die Kerle verscheucht, ehe sie irgendwelche Beute machen konnten.

Technischer Verein.

Sein Sparbund hat Aufruf an alle deutschsprechenden Vereine erlassen.

Der Sparbund des „Technischer Verein Chicago" erließ an alle deutschsprechenden Vereine Chicagos, die ihm zu erreichen bis jetzt möglich war, das folgende Schreiben:

Sehr geehrter Herr Präsident und werte Herren: —

Die Not in Deutschland und in Deutsch-Oesterreich hat die Herzen und die Hände der Deutschamerikaner in Bewegung gesetzt. Es wurde zur Linderung der Not viel getan und es wird zweifellos noch mehr getan werden.

Hundertmillionen Menschen können aber für die Dauer unmöglich mit milden Gaben erhalten werden.

Es müssen daher Mittel und Wege gefunden werden, damit unsere darbenden Brüder ihr täglich Brot erarbeiten und an den Wiederaufbau ihres zertrümmerten wirtschaftlichen Lebens gehen.

In diesem Sinne soll am Montag, dem 17. November d. J., in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., um 8 Uhr abends eine Beratung stattfinden und der Technische Verein bittet Sie, zu dieser Beratung zumindest zwei Delegaten zu entsenden.

In der Ueberzeugung, daß Sie an dem geplanten Hilfswerk, das uns keinerlei Opfer abfordert, gern mitarbeiten, zeichnen wir

Achtungsvoll,
Otto Luhr,
Präsident des T. V. C.
Julius Wisotzki,
Schriftführer des Sparbundes
V. V. C. Komites.

Hieran schließt sich die Bitte, daß auch diejenigen Vereine, an die es dem Technischen Verein aus irgend welchen Gründen nicht möglich sein sollte, diese schriftliche Einladung zu senden, Delegaten zu dieser wichtigen Besprechung schicken. Alle sind herzlich eingeladen. Laßt uns die Hände in Einigkeit verschlingen zu diesem edlen Werk der Nächstenliebe und Menschenliebe!

Deutscher Universitätsklub.

Erwacht nach Beendigung des Krieges zu neuem Leben.

Als der Krieg der Ver. Staaten mit Deutschland ausbrach, stellte der „Deutsche Klub" der Studenten der Universität Chicago, die sich für deutsche Kultur besonders interessieren, aus begreiflichen Gründen seine Tätigkeit ein. Das Interesse an dem Klub und seinen Bestrebungen ist aber jetzt von neuem erwacht, wie die gestrige Versammlung von vierzehn Studenten und elf Studentinnen zeigte, in welcher der Klub neu organisiert wurde. Der Klub wird seine Verhandlungen in deutscher Sprache führen und nach wie vordem deutsche Sprache, Wissenschaft, Kunst und Literatur pflegen.

Für die Notleidenden.

Schmalz und Milch im Wert von $5000 nach Wien und Buda Pesth zu senden.

Der österreichische und ungarische Hilfsausschuß faßte gestern abend den Beschluß, sofort für $5000 Schmalz und pulverisierte Milch nach Wien und nach Buda Pesth zu schicken. Auch faßte man den Beschluß, in Zukunft jeden Montag abend in der Nordseite Turnhalle zusammenzukommen.

Kohlengräber ausgehungert?

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

widerrufen sollen, bekämpfen und schließlich auf Aufhebung der Sperre der Streikkasse bringen. Daß der Einhaltsbefehl den Ausstand nicht verhindert hat, wie es beabsichtigt war, ist klar. Die Anwälte der Ausständigen werden nun dem Richter vorstellen, daß durch seinen Befehl die Ausständigen um kluge Führer und deren stets zur Mäßigung mahnenden Rat gebracht worden seien und somit eine gefahrvolle Lage geschaffen werde. Gegen das Gesuch hinsichtlich Widerrufs des Ausstandsbefehls wird der Einwand erhoben werden, daß ein Einhaltsverfahren sich nur gegen künftige Maßnahmen, nicht gegen Geschehenes richten könne, und gegen die Sperre der Streikkasse wird, sollten die vorher gekennzeichneten Anträge keinen Erfolg haben, geltend gemacht werden, daß die Einzahlungen das Eigentum individueller Kohlengräber seien, wie die Einlagen in einer Sparbank, und daher nicht als Verbandseigentum zu betrachten seien, somit auch nicht beschlagnahmt werden können.

Unter den Verbandsführern herrscht der Eindruck vor, daß der Ausstand vor der Beendigung der Gerichtsverhandlungen beigelegt werden dürfte, und daß eine Bewegung, um beide Streitparteien in den allernächsten Tagen zur Verhandlung zusammenzubringen, nicht unmöglich sei.

„Die Maschinerie des gemeinsamen Systems der Verhandlung in der Bergwerksindustrie ist ungestört. Es wäre eine einfache Sache seitens der Regierung und der Grubenbesitzer, sie in Betrieb zu setzen behufs Verhandlung über ein Lohnabkommen", sagte Herr Lewis.

Kohlen im Versandt.

Pittsburg, 4. Nov. Heute wurde die Versendung von Reservekohlen aus dem hiesigen Bezirk fortgesetzt, über tausend Bahnwagen Kohle sind bereits nach Städten bis Chicago westlich und nordwestlich bis Buffalo abgegangen. Es ist hier in letzter Zeit noch ein so großer Ueberschuß an Kohle gefördert worden, daß damit der Not vorläufig in anderen Städten begegnet werden kann. Einige Grubenbesitzer äußerten heute die Ansicht, daß der Ausstand von langer Dauer sein möchte. Die Lage ist unverändert. Die Ausstandsführer berichten, daß sich Nichtgewerkschaftler der Bewegung anschließen. Der Bundesdistriksanwalt untersucht Berichte, wonach Kohlenhändler bereits die Preise in die Höhe treiben und daß zu dem Zweck große Vorräte dem Markt ferngehalten werden.

Zweihundert Mann Bundestruppen sind gestern abend in Brownsville, Pa., im Herzen der Nichtgewerkschaftsfelder, eingetroffen, um einen immerhin möglichen Kampf zwischen Ausständigen und Nichtgewerkschaftlern zu verhüten. Bislang herrscht aber dort Ruhe.

In den Nichtgewerkschaftsgruben des Pittsburger Bezirks wird eine nie dagewesene Menge Weichkohlen gefördert, wie die Grubenbesitzer versichern. Inspektoren des Bundesjustizamts melden aus Harrisburg, daß in vielen Grubenbezirken die Kohlengräber Neigung zeigen, zur Arbeit zurückzukehren. Von kleineren Kohlengruben werden Kohlen zu häuslichem Gebrauch in allen Arten Fuhrwerk, auch mittels Schiebkarre, abgeholt. Den Kohlengruben stehen jetzt weit mehr Bahnwagen zur Verfügung, als je zuvor.

Die Staatspolizei und Milizreserven werden für alle Notfälle bereit gehalten.

Illinoiser Kohlengräber stehen fest.

Springfield, 4. Nov. Die Ausstandsführer bestreiten, daß ein festes Auftreten der Bundesregierung gegen den Ausstand viele Grubenarbeiter bewegen würde, die Arbeit wieder aufzunehmen, wie die Grubenbesitzer erwarten. Heute ruht überall im Staate der Kohlengrubenbetrieb, und es sind keinerlei Zeichen einer Veränderung der Lage vorhanden. Bundesbeamte überwachen alle Führer in der Ausstandsbewegung. Versuche zur Wiederaufnahme des Betriebs werden von den Grubenbesitzern noch nicht geplant.

Die Staatskonvention der Ver. Grubenarbeiter, welche nächsten Montag in Peoria beginnen sollte, ist vom Distriktvollstreckungsausschuß heute in seiner Sitzung wegen der unruhigen Verhältnisse im Lande, wie Präsident Farrington später sagte, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. In der Konvention sollte über ein Arbeitsabkommen beraten werden, das sei aber infolge der Ungewißheit der allgemeinen Lage unmöglich geworden. Worüber der Vollstreckungsausschuß sonst noch beriet, wird geheim gehalten.

Die Lage in Westvirginien.

Charleston, 4. Nov. Die westvirginischen Grubenbesitzer planen, die Ausständigen zu ersuchen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die in Betrieb befindlichen Gruben im nördlichen Teil des Staates sind kleine, und ihre Förderung ist gering. Im südlichen Teil längs der Norfolk & Westernbahn arbeiten alle Kohlengruben in üblicher Weise. Der tägliche Kohlenladebericht des Amts der Chesapeake & Ohiobahn in Huntington, der als ein ziemlich genauer Maßstab für die Kohlenförderung im Staate gilt, zeigt, daß gestern 47 vom Hundert der normalen Kohlenmenge versandt wurden, 1085 beladene Wagen gegen 2302 im Tagesdurchschnitt. Nahezu 900 Bahnwagen wurden gestern in den mit Nichtgewerkschaftlern bearbeiteten Kohlengruben im County Logan beladen, hundert Wagen über dem Tagesdurchschnitt der letzten beiden Wochen. Die Arbeiterscharen sind durch Zuzug aus den Ausstandsgebieten gestiegen, laut Versicherung der Grubenbesitzer.

Lehnen Verhandlung ab.

Denver, 4. Nov. Die Grubenbesitzer haben den Vorschlag der Führer der Ausständigen, den Ausstand in Colorado unter der Bedingung der Anerkennung der Gewerkschaft und Einführung der geschlossenen Werkstatt zu beenden, abgelehnt. Nach denjenigen Kohlengruben, wo der Betrieb wieder aufgenommen werden soll, sind weitere Staatstruppen gesandt worden. Die Grubenbesitzer behaupten, daß die Förderung von Kohle in den Nichtgewerkschaftsgruben, welche gestern 40 Prozent der normalen Leistung gewesen sei, heute noch größer werden würde. Im nördlichen Kohlengebiet ruht der Betrieb vollständig, im südlichen werden Versuche gemacht werden, den Betrieb in Gang zu bringen. Die Colorado Fuel and Iron Co. berichtete heute, daß die Zahl ihrer arbeitenden Kohlengräber gegen gestern zugenommen habe.

Betriebsaufnahme geplant.

Charleston, 4. Nov. Der Verband der Kohlengrubenbesitzer von New River wird nächste Woche hier zusammentreten, um „Pläne zur Betriebsaufnahme in allen Gruben des Distriktes zu erörtern", wie der Verbandssekretär Lewis heute sagte. Vier Kohlengruben seien dort heute im Betrieb, und weitere würden folgen, sobald die Leute freiwillig zur Arbeit zurückkehrten.

Die Grubenbesitzer des Bezirks von Kanawha beraten hier heute über die Wiederaufnahme des Betriebes. Sie wollen die Leute auffordern, die Arbeit aufzunehmen. Erfolglos war der Versuch der Betriebsaufnahme in der Gegend von Morgantown, obwohl die Grubenarbeiter dort nicht organisiert sind.

Wozu die Truppen?

Salt Lake City, 4. Nov. Mit fast voller Mannschaft, neunzig vom Hundert, setzen die Kohlengruben in Utah den Betrieb fort. In den Lagern um Helper herum sind die Verhältnisse fast normal, versichern die Gewerkschaftsführer, und sie sehen keinen Grund für die Absendung weiterer Bundestruppen nach Utah ein. Der Bahnversandt von Kohlen von den Gruben ist normal, die Vorräte werden aber, laut Verfügung der Heizmittelverwaltung, verteilt werden.

Besorgnisse in Detroit.

Detroit, 4. Nov. Binnen Monatsfrist muß die hiesige Industrie wegen Kohlenmangels den Betrieb einstellen, falls nicht bis dahin reichlich Zufuhr kommt, teilt heute die Detroiter Kohlenbörse mit.

Lansing, Mich., 4. Nov. Kongreßmitglied Ferdney machte hier in einer Rede „berufsmäßige Agitatoren" für den Kohlengräberausstand verantwortlich. Er erwartet, daß der Ausstand lange dauern und eine schwere Schädigung der Industrie verursachen werde.

Auf der Pere Marquettebahn wird schon in Bälde eine starke Beschränkung des Zugverkehrs wegen Kohlenmangels erwartet.

Generalstreik in Miami.

Miami, Fla., 4. Nov. Ueber neunzig vom hundert der hiesigen Gewerkschaftler haben sich für den Generalstreik erklärt zur Unterstützung des Grundsatzes der geschlossenen Werkstatt. Der Streikausschuß hat den Beginn des allgemeinen Ausstandes auf nächsten Montag angesetzt. Ueber 3600 Leute werden sich daran beteiligen und Neubauten im Werte von $2,000,000 zum Stillstand kommen.

Unrast in Argentinien.

Buenos Aires, 4. Nov. In ganz Argentinien wollen die Arbeiter in den Ausstand eintreten, falls die Regierung bei der Weigerung, alle „sozialen Gefangenen" freizulassen, bleiben sollte. Unter den „sozialen Gefangenen" sind viele während des Generalstreiks im letzten Januar verhaftete Personen. Die Schuhmacher, Anstreicher, Kohlenverlader im hiesigen Hafen und andere Gewerbe sind bereits ausständig.

Anschlag auf Stahlarbeiter.

Versuch, einen Zug bei Gary zum Entgleisen zu bringen.

Ein Bahnschaffner der Michigan Zentralbahn sah gestern abend auf der Vorbeifahrt, wie eine Anzahl Männer Baumstämme auf das Geleise der Gary and Interurbanbahn östlich von Gary wälzte. Ueber diese Bahn war 25 Min. später der Zug fällig, auf dem Stahlarbeiter von Valparaiso nach den Stahlwerken befördert wurden. In Gary angekommen, benachrichtigte er sofort die erwähnte Bahn und die Polizei, infolge dessen es noch in der letzten Minute gelang, das Hindernis zu entfernen und ein schweres Unglück zu verhüten. Nach den Uebeltätern wurden die Wälder der Nachbarschaft vergebens abgesucht.

Der Stahlarbeiterausstand.

Im Ausstand der Stahlhüttenarbeiter ist heute nicht die geringste Aenderung zu verzeichnen. Frau Gary, die Gattin des Vorsitzers des Vollstreckungsausschusses der United States Steel Corporation, hat die ihr angebotene Wahl eines Ehrenmitgliedes des Frauenunterstützungsvereins der ausständigen Stahlhüttenarbeiter in Gary mit den Worten „Bitte, mich zu entschuldigen" telegraphisch abgelehnt.

In Youngstown warfen 150 Arbeiterfrauen heute Backsteine nach Hilfssheriffs, die Streikbrecher nach den Anlagen der Youngstown Sheet and Tube Co. geleiteten, es wurde aber niemand verletzt. Vier Frauen und fünf Männer wurden unter Aufruhranklage verhaftet.

Kein Vergleich mit Fleischern.

Des Vertragsbruches bezichtigt.—Bombenexplosion an der Lincoln Ave.

In gemeinsamer Versammlung haben die tausend Mitglieder der Vereinigten Materialienhändler und Fleischer, der „Chicago Grocers and Butchers", der „South Side Grocers and Butchers", der „Master Butchers' Association" und der böhmischen Fleischhändler gestern abend beschlossen, mit den ausständigen Fleischergehilfen nicht zu unterhandeln, ihnen aber die bisherigen Arbeitsbedingungen bei „offener Werkstatt" anzubieten. Als Grund für diese Stellungnahme gab Präsident Zambreno von der „Master Butchers' Association" an, daß die Ausständigen sich unbilliger Mittel bedient haben, daß, wie P. G. Rapp von den „Chicago Grocers and Butchers" sagt, sie wiederholt ihre Arbeitsverträge gebrochen hätten, ein neuer Vertrag daher wertlos sein würde. Andererseits wurde erklärt, daß durch Lohnerhöhungen, wie sie die Ausständigen forderten, die Bemühungen der Bundesregierung, die hohen Lebensmittelkosten zu verringern, vereitelt würden.

Die große Spiegelscheibe in Joseph Franks Fleischerladen, Nr. 2439 Lincoln Ave., wurde gestern abend durch eine Bombenexplosion zersplittert. Die Polizei legt die Tat den ausständigen Fleischern zur Last. Franks Leute beteiligen sich nicht am Ausstand, und er soll anderen Fleischhändlern Hilfe geleistet haben. Zwei Männer, deren Namen geheim gehalten werden, sind in Verbindung mit der Bombenexplosion in dem Möbelgeschäft von H. J. Nallin & Co., Nr. 336 St. John's Court, in Haft.

Leset die „Sonntagpost".

Konzert des Aeolienne-Trios.

Am kommenden Sonntag, 3 Uhr nachmittags, wird im Studebaker Theater ein Konzert stattfinden, durch das der Impresario Walter von Winckler sich den Dank des musikliebenden Publikums von Chicago und Umgegend zu erwerben glaubt. Bruno Steindel, Cellist; Richard Czerwonkey, Violinist; M. Boguslawski, Pianist, und Emma Patten-Hoyt stehen auf dem Programm. Alles Namen von gutem Klang, die einen genußreichen Nachmittag gewährleisten.

Bruno Steindels hervorragendes Talent erübrigt jeden ferneren Kommentar. Es ist dies Herrn Steindels erstes Wiederauftreten, seitdem er aus bekannten Gründen sich von der breiten Oeffentlichkeit zurückzog. Es ist zu erwarten, daß ein reicher Besuch des Konzerts ihn überzeugt, daß sein geniales Talent von Musikfreunden schmerzlich vermißt und sein Wiederauftreten mit Freuden begrüßt wird.

Der Violinist Czerwonky, ein Schüler des großen Joachim, hat sich auf dem europäischen Kontinent sowohl als auch hier manche Lorbeeren geholt. Als Violinkünstler wie als Komponist erfreut er sich größter Beliebtheit, und sein meisterhafter Vortrag im „Playhouse" im Herbst 1918 dürfte manchem noch in Erinnerung sein.

M. Boguslawski ist mit Recht von vielen Kritikern der Tagespresse als ein neuer Stern bezeichnet worden. Er erfreut sich in musikalischen Kreisen größter Beliebtheit, und seine Mitwirkung wird den Genuß des Konzerts unzweifelhaft erhöhen.

Besucher des Ravinia Parks hatten während des vergangenen Sommers reichlich Gelegenheit, sich des vollen, warmen Soprans von Frau Emma Patten-Hoyt zu freuen, und viele werden den Gedanken, sie wieder hören zu können, mit Freuden begrüßen.

Das von dem Impresario aufgestellte Programm ist mannigfaltig. Unter anderem sind Solovorträge Herrn Steindels von Chopins Polonaise, Opus 3, und Dohnanyi's Scherzo, Opus 8, vorgesehen. Opus 59 in A Moll von Tschaikowski (Terzett) wird das Konzert eröffnen, während das Terzett im C Moll, Opus 101, Brahms, es beenden wird.

Goldenes Jubiläum.

Feier der Zweiten Kirche der Evangelischen Vereinigung.

Die Feier ihres goldenen Jubiläums begeht in den Tagen von heute bis zum Sonntag die Zweite Kirche der Evangelischen Vereinigung, Ecke Wisconsin und Sedgwick Str., deren Seelsorger Pastor G. C. Gasser ist.

Die Geschichte der Vereinigung in Chicago reicht bis zum Jahre 1839 zurück. Die erste Gemeinde, zu umfangreich geworden, teilte sich, und die so entstandene zweite Gemeinde erbaute im Jahre 1869 an der genannten Ecke ihr Gotteshaus. Es fiel 1871 dem großen Brande zum Opfer, wurde aber sogleich durch ein neues ersetzt, das noch heute zu den Gottesdiensten benutzt wird. Mitgliedschaft und Wirkungskreis der Gemeinde sind in den fünfzig Jahren beständig gewachsen, und auch aus ihr sind zwei neue Gemeinden hervorgegangen. Als Seelsorger haben ihr viele der leitenden Männer in der Vereinigung gedient. Von den Gründern der Gemeinde sind noch drei am Leben, Herr J. F. Metz, Frau Elisabeth Metz und Frau Lina Obergfell.

Heute abend wird Dr. H. J. Kiekhofer, Vorsitzer des Distrikts Chicago-Freeport, die Predigt halten. Der morgige Abend ist der Sonntagschule und dem Frauenverein gewidmet, und die Pastoren W. B. Nilling und J. Zipperer werden sprechen. Am Donnerstag ist evangelische Versammlung wie in alter Zeit für Alt und Jung mit Predigt von Pastor J. Wellner, am Freitag ist Abend für den Jugendbund und den Chor mit Ansprachen von J. B. Reinhart, Dr. G. A. Kimmel und Pastor M. Gronewald, am Sonntag nachmittag wird Herr J. F. Metz über die Geschichte der Zweiten Kirche sprechen, und der Sonntag abend bringt Ansprachen Pastor Gassers, anderer Pastoren und früherer Mitglieder der Gemeinde.

Musik- und Gesangsvorträge stehen auf dem Programm jeder dieser Festveranstaltungen.

Ermäßigung der Preise.

Bestreben der Geflügel-, Butter- und Eiergroßhändler.

Der Vollziehungsausschuß des Nationalverbandes der Geflügel-, Butter- und Eiergroßhändler, welchem über 1200 Händler im Osten und im Mittelwesten angehören, ist seit gestern hier in Sitzung, um Mittel und Wege zu finden, durch welche die hohen Kleinverkaufspreise herabgebracht werden könnten. In Betracht kommen dabei hauptsächlich bessere Methoden der Verpackung, Versendung und des Verkaufs und die Verminderung von Verlusten durch Zerbrechen der Eier und Verderben der Waren.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple.

Blackstone. — „The Master of Ballantrae".
Central Music Hall. — „The Dream Song".
Cohans Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „The Velvet Lady".
Cort. — „Cappy Ricks".
Garrick. — „Somebodys Sweetheart".
Illinois. — „She's a Good Fellow".
Imperial. — „Bought and Paid For."
La Salle. — „Tea for Three".
Olympic. — Robert Mantell.
Powers'. — „Daddies".
Princeß. — „Five Million".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzlery, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Tag Porters

Fensterwascher

Nachzufragen: Superintendent's Office, 9. Floor.

Marshall Field & Co., Retail.

3nb1wX

Ihr könnt Geld sparen trotz der hohen Lebenskosten, wenn Ihr während Eurer freien Zeit oder ganzen Zeit als Verkäufer arbeitet; Erfahrung als Verkäufer nicht nötig. Sprecht vor vormittags nach 10 Uhr, oder abends diese Woche zwischen 7 und 8 Uhr in Zimmer 1002, 20 East Jackson Blvd. mo—sa

Verlangt: Zwei erfahrene Stallmänner; stetiger Platz und guter Lohn. South Water Street Boarding Stable, 831 N. Clark Str. modi

Verlangt: Zwei Männer, um hölzerne Hutformen zu machen, Holzarbeiter bevorzugt; guter Lohn und stetige Arbeit für die rechten Männer. Chicago Hat Block Co., 1004 W. North Avenue. modimi

Verlangt: Tüchtiger Werkzeug- und Die-Macher und Maschinist; guter Lohn und stetige Arbeit. American Metalware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Säger, einer mit Erfahrung an Kreissäge vorgezogen, um Fibres zu sägen; permanente Stellung und guter Lohn. Nachzufragen in unserer Fabrik. Diamond State Fibre Co., 1656 Besly Court, nahe North Ave. und Elston Ave.

Verlangt: Möbelschreiner, ältere Männer, mit Erfahrung an Store Fixtures; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: Reliable Store Fixture Co., 448 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Painters, gut an äußere Arbeit. Vorzusprechen 1476 Berwyn Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenzeichner. Herman Stier, 565 W. Washington Str., Zimmer 604. dimi

Verlangt: Aufgeweckter Junge, um Pakete auszutragen; gute Bezahlung. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Zwei Schlosser und mehrere Möbelschreiner; stetige Arbeit. 3617 N. Hamlin Ave. dimi

Verlangt: Männer und junge Männer für leichte Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 4nob1wX

Verlangt: Drei Schlosser und zwei Helfer. 721 Fulton Str., Basement.

Verlangt: Stall-Mann für Reitpferde. 1128 Foster Ave.

Verlangt: Wurstmacher und guter Räucherer. 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Junge Männer für Assembling Stühle. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Ave. 29okt1wX

Verlangt: Erste Hand an Brot. 822 North Ave.

Verlangt: Müller und Arbeiter. Knoke & Co., 708 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Männer für Wälder in Wisconsin; Winterarbeit. 174 West Van Buren Str., Basement. dimi

Verlangt: Bauschlosser als Vormann. Zu erfragen: 1997 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann als Nachtclerk. 600 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Guter Hausmann. 5632 Sheridan Road. Tel.: Edgewater 5788. dimido

Verlangt: Mann zum Pfannen waschen und reinmachen in Bäckerei; Lohn $20 die Woche. Tagarbeit. Gunthers Bäckerei, 6725 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Zementarbeiter für Zementfloor in Garage. Tel.: Austin 3359.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, der etwas Erfahrung hat. Nachtarbeit. Aberly Bakery, 1123 Wilson Ave. dimido

Verlangt: Bushelman für neue und alte Arbeit, stetige Arbeit; guter Lohn. 2051 Roscoe Straße. Telephon: Wellington 1940. dimido

Verlangt: Drei Männer, $19 die Woche. Budlong Pickle Fabrik, 1001 W. North Ave. dimido

Verlangt: Kräftiger Mann zum Packen im Shippingroom. 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Erfahrener lediger Mann für Porter- und Janitorarbeit, $60 den Monat, Zimmer und Kost. 6659 S. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith Finisher an Wagenarbeit. 159 N. Green Str. dimido

Verlangt: Nachtwächter. Kloke & Co., 708 Nord Halsted Str. modimi

Verlangt: Schneider und Bushelman. Zahlen so hoch wie $50 per Woche. 728 Main Str., Evanston. 30okt1wX

Verlangt: Möbelschreiner; guter Mann kann viel Geld verdienen bei unserem Bonus-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. mo—sa

Verlangt: Band Säger; guter Mann kann viel Geld verdienen bei unserem Bonus-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. mo—sa

Verlangt: Zinners, Helfer und guter kräftiger Junge, der das Sheet Metal Handwerk erlernen möchte. 2316 Lincoln Ave. misadi

Verlangt: Shaper Hand; guter Mann an Möbeln; kann viel Geld verdienen bei unserem Bonus-System. Louis Hanson Co., 1500 No. Kostner Ave. mo—sa

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeiten im Kohlenhof, $4.50 den Tag; stetige Beschäftigung. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. 3nb1wX

Verlangt: Cabinetmakers, erfahren an Parlormöbel. 421 N. Lincoln Str. modimi

Verlangt: Dictaphon Operator; muß Erfahrung haben. Vorzusprechen: 318 No. Michigan Ave. 1nob1wX

Verlangt: Polsterer, $1.00 die Stunde; nur gute Leute. Gelegenheit, Teilhaber zu werden. 4200 N. Clark Str. 29okt1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher für unsere Schuhreparaturen-Abteilung, stetige Beschäftigung. Zu erfragen in der Office des Superintendenten, 6. Floor.
Boston Store.
sonmodi

Verlangt: Lithographischer Künstler. Große Firma in östlicher Stadt hat eine gute Stelle für lithographischen Künstler mit Erfahrung in Ben Day Film-Arbeit für farbige lokale Ansichtskarten. Eine vorzügliche Gelegenheit für den richtigen Mann. Muß sofort anfangen können. Gebt Erfahrung, erwarteten Lohn und Referenzen an. Adr.: T 62 Abendpost. nb2,4,5,6,9

Verlangt: Butchers; 10 Stunden den Tag; stetige Arbeit und guter Lohn. 2226 S. La Salle Str. sonmodi

Verlangt: Painters, erster Klasse Männer an Auto Trucks und Wagen. 840 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Blacksmith und Carpenter Helfer. Chicago Union Lime Works Co., 1900 W. 19. Str. modi

Verlangt: Bus Boy. 108 Germania Place. 4nob1wX

Verlangt: Upholsterer, ebenfalls Helper, wo möglich das Geschäft zu lernen. 3439 North Halsted Str. dimi

Verlangt: Hausman für Familien-Hotel; einer der permanente Stelle wünscht. Muß auch Furnace besorgen. Sehr guter Lohn. Reflektierender muß gute Empfehlung haben.— Hotel Lafayette, Wilson und Racine Ave. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit. Herman Stier, 565 West Washington Straße, Zimmer 604. dimi

Verlangt: Nachtporter. Zu erfragen: Chicago Lincoln Club, 108 Germania Place.— Fragt nach Manager. dimido

Verlangt: Praktischer Mann, das Möbelschreinern zu erlernen; kann in kurzer Zeit guten Lohn verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. mo—sa

Verlangt: Bäcker, gute erste Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit. Sofort anzufragen: 6111 Norwood Park Ave. 'Phone: New Castle 547. modi

Verlangt: Junge für Apotheke. 3118 Nord Clark Straße. 3nb1wX

Verlangt: Zwei Männer mittleren Alters, $13 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker an Cakes und Brot. 1454 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker, stetige Arbeit. 3140 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave. modimi

Verlangt: Bankarbeiter in Maschinerie-Manufakturanlage auf der Nordwestseite; stetige Arbeit; Angabe von Empfehlungen und beanspruchten Lohn. Adr.: T 475 Abendpost. 3nb1wX

Verlangt: Schneider, Bushelman für Umänderungen an Männerkleidern, $35 die Woche; stetig. Sell Bros., 31 W. Jackson Blvd. modimi

Verlangt: Aelterer Mann, um Steine zu schleifen; keine Erfahrung nötig. Sofort anzufragen, Rahner-Dalheim, 2054 W. Lake Str. modi

Verlangt: Wagenwascher, Nordseite. Nachzufragen: 317 S. Jefferson Str. modimi

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 5700 S. Lincoln Str. 'Phone: Prospect 2132. modi

Verlangt: Eine vorzügliche Gelegenheit für jungen Stenographisten wird offeriert von Importing Haus. Gute Gelegenheit, ein lohnendes Geschäft zu erlernen. Muß Deutsch verstehen. B. Mueller & Co., 1775—81 Ogden Avenue. 29ok*X

Verlangt: Zwei Barrel Wascher, zwei Männer ums Haus und Ehepaar für Farm; stetige Arbeit und guter Lohn. Anzufragen: 2029 Grenshaw Str., halber Block nordwestlich 12. und Robey Str. 31okt1wX

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Hausarbeit. 4800 No. Clark Str. 29okt1wX

Verlangt: Junge für Drug Store. 3118 N. Clark Str. 29okt1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Janitor; guter Lohn. 2401 W. North Ave. modimi

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Sammy Dreams". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann, verheiratet, sucht Stellung als Collector, Kassierer oder sonst irgend etwas; beste Zeugnisse und Sicherheit. Adr.: W 638 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Restaurant-Mann, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Nachtkassierer, ist willig am Tisch aufzuwarten. Adr.: L 814 Abendpost. dimido

Gesucht: Painter sucht Stellung in Hotel, Roominghaus oder dergleichen; bereit, nötigenfalls andere Hausarbeit nebenbei zu verrichten. Adr.: W 635 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Cakes-Vormann, Konditor, sucht stetige Stellung in guter Bäckerei als Hauptvormann mit voller Verantwortung. Selbiger ist drei Jahre auf letztem Platz. Lohn nicht unter $60. Offerten an A. Berg, 1833 Washington Blvd. Tel.: West 5222. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. Bitte selber vorzusprechen: 1816 Fremont Straße, 2. Floor.

Gesucht: Aelterer Mann, 60, sucht leichte Arbeit, Laden oder Fabrik. Kann gut mit Werkzeug umgehen. Beste Empfehlung. — Fleischmann, 1866 Dayton Str.

Gesucht: Junger Bäcker, gute dritte Hand, sucht Stellung. Brot und Cakes. Tel.: Haymarket 899.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung einige Stunden Abends nach 8 Uhr. Offerten mit Telephonnummer an Adr.: L 812 Abendpost. modi

Gesucht: Anständiger Mann möchte Morgens und Abends den Boiler oder Furnace besorgen, nahe Diversey Parkway und Clark Str., für sein Zimmer und Frühstück. Adr.: L 813 Abendpost. modi

Gesucht: Mann, verheiratet, sucht Stellung als Kollektor oder Kassierer, auch im Restaurant, ist auch willig zu arbeiten; spricht englisch, deutsch, ungarisch, serbisch, rumänisch; kann gute Empfehlungen und Sicherstellung geben. Adr.: L 803 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Kellnerin am Lunchcunter, kurze Stunden und guter Lohn. 318 W. Kinzie Straße. dimi

Verlangt: Deutsche Stenographistin, sofort. $25 die Woche. D. A. H., 1208 Ashland Block.

Verlangt: Junges Mädchen im Bäckerladen mitzuhelfen, guter Lohn. 3832 Lincoln Ave.

Verlangt: Nordseite Mädchen, in Buchhandlung zu arbeiten, 1555 N. Clark Str. dimido

Verlangt: 50 Mädchen um Power Nähmaschinen zu bedienen; kurze Stunden; Samstags 12 Uhr; guter Lohn; ein paar Anfängerinnen angelernt, $14 für Anfang. The American Braiding & Embroidery Co., 329 W. Monroe Str. 4nob1wX

Verlangt: Single Needle Operators an Hauskleidern; erfahrene Operators können wöchentlich $25 und mehr verdienen. A. Meltzer. 1056 N. Wood Str., und 3229 N. Sheffield Avenue. 2nb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 No. Kostner Ave. mo—sa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Näherinnen für unser Drapery Arbeitszimmer, mit oder ohne Erfahrung, freundlicher Arbeitsraum. Beständige Arbeit und guter Lohn. Stunden von 8:30 morgens bis 5:30 nachmittag. Vorzusprechen in der Office des Superintendenten auf dem 6. Flr.
Boston Store.
sodi

Verlangt: Frauen in Bäckershop, für Reinmachen und Herrichten von Pfannen für die Bäcker. Ebenfalls auch für allgemeine Reinigungsarbeiten. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldts,
Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Verlangt: Mädchen, um Pappschachteln an Covering Maschine zu machen; ebenfalls Paste Workers; $15 bis $20 die Woche, wenn fähig; ebenfalls Mädchen 14 bis 16 Jahre alt, um Schachteln zu labeln. R. C. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. Nehmt Elevator. 4nob1wX

Verlangt: Erfahrene oder unerfahrene Mädchen, um an seidenen Lampenschirmen zu nähen; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave., 2. Floor. 1nob1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte und reine Fabrikarbeit; angenehme Arbeitsverhältnisse; guter Lohn. 1516 S. Wabash Ave., 3. Floor. 3nob1wX

Verlangt: Mädchen, 15—16, für sehr leichte, reine Fabrikarbeit; angenehme Arbeitsverhältnisse und guter Lohn. 1516 S. Wabash Ave., 3. Floor. 3nob1wX

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre für leichte Arbeit; Erfahrung nicht nötig; gute Bezahlung. Leistner, 323 W. Randolph Str. 4nob1wX

Verlangt: 50 Mädchen, um seidene Lampenschirme zu machen; ebenfalls erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 4oktimtX

Verlangt: Sofort, Mädchen für leichte Fabrikarbeit; bester Lohn zu Anfang; müssen englisch sprechen. General Can Co., 1603 S. Canal Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Branching und an künstlichen Blumen zu arbeiten. Großberg Tyler Finnerman Co., 30 East Randolph Str., Zimmer 218. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 4nob1wX

Sind Sie verheiratet? Haben Sie all das Spendgeld, das sie benötigen? Würden Sie Ihre freie Zeit dazu hergeben, wenn ich Ihnen zeige, wie Sie von $35 bis $50 die Woche verdienen können? Eine aufgeweckte, energische Frau kann noch mehr verdienen. Vorzusprechen von 9:30 bis 2:00. Frau L. B. Held, Zimmer 312, 81 Ost Madison Str. dimido

Verlangt: Ein großes Verlagsgeschäft, auf der Westseite gelegen, bietet einer Anzahl Mädchen Stellen in seinem Bücher-Herstellungs-Depart. Die Stellen sind permanent; Anfangslohn $14. mit Krankenunterstützung, bezahlten Ferien, anderhalb Zeit für Ueberzeit und kurzen Arbeitsstunden; Mädchen, die gern Stellen wünschen in einer gut ausgestatteten, sanitären u. gut beleuchteten Anlage werden es zu ihrem Vorteil finden, dies zu untersuchen. Zimmer 1206 Monadnock Block. 30okt1wX

Verlangt: Mädchen, zwischen 14—18, um Zigarrenkisten zu verkleben; guter Lohn. A. O. Fisher & Co., 820 N. Franklin Straße. 4nob1wX

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, 5½ Tage die Woche; keine Erfahrung erforderlich. 645 West Oak Str., nahe Larrabee. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frauen für Handnähen in einer Regenschirmfabrik; auch Maschinen-Operators. Leichte, angenehme Arbeit. $15 wöchentlich für den Anfang. Samstags um 1 Uhr geschlossen. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 1nob1wX

Verlangt: 50 Mädchen um Power Nähmaschinen zu bedienen; kurze Stunden; Samstags 12 Uhr; guter Lohn; ein paar Anfängerinnen angelernt, $14 für Anfang. The American Braiding & Embroidery Co., 320 W. Monroe Str. 29okt1wX

Hausarbeit

Verlangt wird ältere Frau für Haushalten in Kenosha, Wis. Melden Sie sich bei Mrs. Kisel, Sonntag von 10 bis 2 Uhr, 1626 Clybourn Ave., Chicago. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen und Küchenarbeit, $15 die Woche. 318 W. Kinzie Straße. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit von 9 bis 4 Uhr. 647 Barry Ave.

Verlangt: Erfahrenes tüchtiges Mädchen, das kochen kann, für Flat. Guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen Mittwoch nach 7 Uhr Abends. 2308 N. Kedzie Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Aeltere Frau findet gutes Heim und Gehalt bei kleiner deutscher Familie. — Hedel, 2540 Wilson Ave. 'Phone: Superior 8644. dimido

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei Hausarbeit. Mrs. Cooper, 720 Cornelia Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau zum reinmachen und bügeln. 3020 Pine Grove Ave., nahe Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, Empfehlungen. Nehmt 67. Str. Car. 6731 Euclid Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien; gutes Heim. 4857 Prairie Ave. Tel.: Kenwood 6972. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute einfache Köchin sein, kein waschen; Lohn $60 den Monat. Mrs. Johnson, 312 Scoville Ave., Oak Park. Tel.: Oak Park 6705. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 5008 Glenwood Ave. Telephon: Edgewater 5940. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß gut bei Tisch servieren können. 1547 Dearborn Parkway. Telephon: Superior 198. modimi

Verlangt: Geschirrwäscherin und Mädchen in der Küche zu helfen; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Pixley & Ehlers, 32 Süd Clark Straße. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 4554 Grand Blvd., 3. Apt. 'Phone: Drexel 5131. modi

Verlangt: Wäscherin für Dienstag. Anzufragen zwischen 5 und 6 Uhr abends, 644 Aldine Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen. Guter Lohn. 5011 Blackstone Avenue, 1. Flat. Tel. Kenwood 2950. dimido

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit und Kochen für kleine Familie von 4; muß verstehen, mit Kindern umzugehen; gutes Heim. Schreibt oder sprecht vor. Mrs. Wagner, 1510 East 53. Str., 2. Floor, nahe Lake Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1237 No. Dearborn Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $12 die Woche. Tel.: Rogers Park 1506. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Einfache Frau in mittleren Jahren als Haushälterin; 3 Erwachsene; muß reinlich, wirtschaftlich und von angenehmem Aeußern sein; gutes Heim; Empfehlungen verlangt. Adr.: H. 383 Abendpost. Telephon Ravenswood 3345. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für kleine Familie, muß dem Haushalt vorstehen und alle Arbeit tun. Gutes Gehalt, eigenes Bad und Zimmer. Zwei einfache Mahlzeiten, kein Lunch. Es wollen nur solche sich melden, die das Telephon gut in Englisch beantworten können. 'Phone: Rogers Park 304, zwischen 7—8 Abends. Dr. Weis, 6914 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon: Lawndale 9953. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $10 die Woche. 1409 N. La Salle Str. 'Phone: Superior 4750.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1535 N. Robey Str. di—sa

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, nur am Tage; stetige Stellung; kleine Familie; guter Lohn. Mrs. R. Weil, 4637 Vincennes Ave.

Verlangt: Katholische Frau, englisch sprechend, für allgemeine Hausarbeit in Priester Residenz. Adr.: W 636 Abendpost. dmi

Verlangt: Aeltere Frau für [illegible] Nähen, Flicken und Stopfen; $1 den Tag und Carfare. Adr.: W 639 Abendpost.

Verlangt: Frau für Waschen, Bügeln und Putzen; stetiger Platz, Nordseite. Adressiere: W 637 Abendpost.

Verlangt: Frau um Geschirr zu waschen. J. Keller, 1201 Belmont Ave. somodi

Verlangt: Aeltere Frau, um auf 10 Monate altes Kind aufzupassen, gutes Heim, kein kochen, kein waschen, kein bügeln. 651 North Ave. Anzufragen im Restaurant. somodi

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters oder alte Frau auf der Farm als Haushälterin. Person, die gutes Heim wünscht, wolle antworten in Englisch. Adr.: R. J. Donahue, Huntley, Ill., Box 344. 31okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kinzelberg, 3229 N. Clark Str. Telephon Lake View 1260. modimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 6429 Normal Blvd., erster Floor. modimi

Verlangt: Frau zum schruppen und Geschirrwaschen im Restaurant, von 2 bis 9 Uhr abends, $12 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für etwas Hausarbeit und nähen, den ganzen Tag oder einige Stunden; gute Bezahlung. 3902 Broadway. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen 143 N. Wabash Ave., Room 405. somodi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit bei guter Familie in Highland Park. Telephon: Monticello 2262. somodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aeltere Frau, um auf 2 Kinder aufzupassen; kein Waschen. Samstag Nachmittag und Sonntag frei. $8 die Woche. Telephoniert: Des Plaines 1314, oder schreibt: Postoffice, Box 453. dimi

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 2 Tage in der Woche. 2963 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, kurze Stunden. Schreiber, 449 Mendomonee Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Frau, die Kochen und auch andere Arbeit versteht, sucht Stelle in einem Geschäftshaus. 3311 Crystal Str., nahe Spaulding Ave.

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle, hat Erfahrung im Boiler tenden, beste Referenzen. Vorzusprechen 1646 Mohawk Straße. Wilhelm. Tel.: Lincoln 7380.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Geht nach der Busch Agentur für allerlei Stellen, 157 West Randolph Str. 2nb,sondido3mt

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche— sowie Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Vorbereitung für Elementar- und Hochschule, privat, Tags und Abends. National English Preparatory School, 310 Reaper Block, 72 W. Washington Str. Tel.: Central 996. 19ok,sonmodi1mt

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Interessante Tatsachen in Bezug auf Eure Augen.
— Fehlerhafte Augen. —
Wenn das Auge nicht rund, sondern länglich oder abgeflacht ist, oder wenn die Krystall-Linse auf der einen Seite dicker ist wie auf der anderen, dann ist die Vision sicher fehlerhaft.
Kinderaugen oft fehlerhaft bei der Geburt.
Eltern, die im Zweifel sind, über den Zustand der Augen ihrer Kinder, würden gut daran tun, uns durch einen einfachen Versuch feststellen zu lassen, ob Grund für weitere Untersuchung vorhanden ist oder nicht.
Die richtigen Gläser für Eure Augen.
Wir sind mit den neuesten und wissenschaftlichsten Instrumenten und Versuchslinsen ausgestattet, die der optischen Wissenschaft bekannt sind.
Schreibt für freies Büchlein, welches volle Aufklärung gibt über die gewöhnlichen Ursachen von Augenleiden und deren Behandlung.
Dr. F. O. Message,
177 N. State Str., Chicago.
Gegenüber State-Lake Theater.
Phone: Central 1133.
1nob*X

Falls Ihr Geld nach der alten Heimat schicken wollt; falls Ihr es zur regulären Marktrate umwechseln wollt; falls Ihr nach Europa zurück wollt, um über Eure Angehörigen Auskunft zu erfahren, dann schreibt an das
International Bureau of Legal Information,
601 Ashland Block,
155 N. Clark Straße, Chicago.
Alle Auskunft absolut frei. Korrespondenten in ganz Europa.
nob2,sonbido*

Herr Anton Maninger für 3 Jahre 1765 Clybourn Ave., wegen Briefe von drüben suchen Freunde und Bekannte seine Adresse. A. T. 5021 S. Bishop Straße.

Gustav Pahl sucht Max Petrich. 761 Süd State Straße.

Schleifen Schleifen Schleifen
Wir schleifen irgend etwas, das eine Kante braucht. Bringt es heute und holt es morgen. James G. Barry Co., 36 S. Clark Str. 21okt1mtX

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen Mädchen und Kinder, 1627 Larrabee Str. 21ok,bidoson1mt

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst, 2477 N. Clark Str. 1nb*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2. Stock, 219 North Ave., Ecke Wieland Str., 7 Zimmer Dampfheizung; neu dekoriert; Preis $55 per Monat. Daselbst, 3. Stock, Front-Flat; 4 Zimmer und Bad; Ofenheizung; Preis $20. Hinteres Flat; 3 Zimmer und Bad; Preis $16. Wm. Hardt, 540 Center Str., 3. Flat. 30okt1wX

Zu vermieten: Helles 5 Zimmer Flat und Bad, neu dekoriert, $18. 1816 N. Ashland Ave., nördlich von North Ave. dimi

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmer Flat. 2234 Ainslie Str. di—fr

Zu vermieten: Kleiner Laden, etwas Fixtures und Werkzeug für Schuhmacher. Wessel, 3458 West 63. Str. di—son

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat, Gas und Bad. Anzufragen 2140 Lincoln Ave. dimi

Zu vermieten: 4 helle Zimmer mit Toilet, oben. 1503 Mohawk Str. dimi

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, vorn, 611 Willow Straße.

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, $14; drei Zimmer $7.00. 610 N. Sangamon Str., nahe Milwaukee Avenue. modimi

Zu vermieten: 3 Zimmer, 3339 Crystal Str. 3nb1wX

Drei Hallen zu vermieten für 250 Personen, $30 bis $50; schöne moderne Logenhalle, 28—72 Personen, $12.50, im Chateau Theater Bldg., Broadway, Grace und Halsted. Alb. Fuchs. 29okt1wX,9nb

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Einfach möbliertes Zimmer, passend für zwei Arbeiter; auch Kochgelegenheit; Furnaceheizung, $3 wöchentlich. 2100 Fremont Str., Ecke Garfield Ave., 2 Blocks von N. Halsted Str.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer und kochen. 523 W. North Ave. dimi

Zu vermieten: 2 Frontzimmer, mit oder ohne Haushalt. 2823 Abbott Court, nahe Diversey und Clark Str.

Zu vermieten: Boarder findet gutes Heim, privat. Abt, 1732 Dayton Str. dimi

Zu vermieten: Mitteljähriger, anständiger, gewöhnlicher Mann findet angenehmes Heim bei kleiner österreichischer Familie. 608 Center Str.

Zu vermieten: Helles, schönes Zimmer; billig. 307 North Ave.

Ruhige Männer finden saubere Zimmer. 1606 Nord Halsted Str. 1nob1wX

Zu vermieten: Schöner Parlor in zwei anständige Herren, Dampfheizung, heißes Wasser, Telephon. 1132 Altgeld Str. 31okt1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Alleinstehender, einsam fühlender Mann, weder Raucher noch Trinker wünscht als Alleinmieter Zimmer und Kost mit gesellschaftlichem Anschluß. Adr.: L 815 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Anständiger sauberer Mann, 37 Jahre alt, sucht ein nettes, sauberes Zimmer auf der Nordseite als Alleinmieter. Alles nähere schriftlich an Walter Sarnau, c. o. Fred Potthast, 4 W. Van Buren Straße und State Str.

Mann sucht warmes, helles Zimmer, Dampfheizung, mit oder ohne leichte Haushaltung, zwischen North und Garfield Ave., nahe Lincoln Park. Adr.: H 381 Abendpost.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 8c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Ein Kanadier (20 Jahre in derselben Stellung tätig), wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer deutschamerikanischen Dame von etwa 35 Jahren. Adr.: H 382 Abendpost.

Heiratsgesuch: Welcher älterer, guter Mann in guten Verhältnissen, würde einer guten Frau ein angemessenes Heim ohne Brotsorgen geben? Zwecks Heirat. Bin (50) alleinstehend, arbeitsam, gute Hausfrau. Einzelheiten im ersten Brief an A 519 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Braucht Ihr Geld?
Wir leihen Euch $25 bis $300 auf Eure Möbel; Zinsen 3½ Prozent; monatliche Abzahlungen nach Wunsch; keine andere Unkosten.
Fidelity Loan Co.,
Aug. Kilzer, Manager,
Zimmer 508, 105 W. Monroe Straße.
19okt1mt

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends Sonntags von 10 bis 12 mittags. 5sp*X

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str. 4sp3mX

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Schreibmaschinenarbeiten
Multigraphing
Memiographing
Form Letters,
Berichte, Abstrakte u. s. w. Auch Circular Briefe, Notizen, Adressen und Postversandt.
A. Hippchen & Co.,
211—212 Oxford Bldg., 118 N. LaSalle Str.
Telephone: Main 1383, Franklin 4598.
nob2,sondido1mt

Plastering, Schornsteinreparaturen, 2134 Larrabee Str. Tel.: Diversey 8763. di—sa

Painting, Papering preiswert, Calsomining $3.50 das Zimmer, Arbeit garantiert. Hoff. 'Phone: Wellington 3306. di—sa

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Telephon Diversey 4994. 9sp*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever. Erfahrener Arzt u. Spezialist für Frauenkrankheiten; leichte Bedingung: Rat frei. 3006 W. Madison Str. 9—5 Uhr. 10ok*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 4okX*

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue Zwei-Tonnen Trucks, $1225; ein Jahr Garantie; erstklassiges Material. Leichte Bedingungen; irgendwohin abgeliefert. 5830 N. Clark Str. 'Phone: Ravenswood 3284. 2nb1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zehntausend Bäume müssen sofort verkauft werden, da das Land in Subdivisions eingeteilt wird. Ein Dollar per Stück für große Bäume, von zehn bis fünfundzwanzig Dollars das Stück wert. First National Nursery, Ecke Diversey und Austin Ave. Man nehme Grand Ave. Car bis Austin Ave., dann gehe man 4 Blocks nördlich. 1nob4sa4di4do

Zu verkaufen: Roter und weißer Traubensaft zu haben für $2.00 die Gallone in irgend einer Quantität. Gemacht von den besten ausgesuchten Cal. Trauben. Auch sind Weintrauben zu haben und können gegen kleine Entschädigung mit Benützung meiner Presse in meinem Lokal ausgepreßt werden. F. H. Herdrich, Fabrikant, 348 W. Chicago Ave. Telephon Superior 2985. — In Chicago seit Mai 1869. 31okt1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Elektrische Waschmaschinen— —und Vacuum Cleaners,— Neue und gebrauchte, zu wirklichen Bargain-Preisen; alle garantiert. Room 301, 5 N. La Salle Str., Ecke Madison. 11okt1mtX

Zu verkaufen: Schwarzes zusammenlegbares Baby Buggy, $7. A. B. Webster, 1457 Nord Fairfield Ave.

Verkaufe 9×12 Rugs, $13, $18 und $21.50; lange Strips $2 aufwärts. 2043 Division Str. dimi

Zu verkaufen: Grünes [illegible] Parlor Suite. Billig. 4105 N. Claremont Ave.

Zu verkaufen: Billig, Kochofen nebst Gasofen, 3 Stück Parlor Set, Leder, Eßzimmer-Set. 4257 N. Winchester Ave., 1. Apt. Tel.: Graceland 2673. dimi

Zu verkaufen: Küchenofen, Crescent, Hart und Weichkohlen. 2507 W. 50. Str. difr

Zu verkaufen: Universal Küchenofen, in sehr gutem Zustand. 1370 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Oak Parlor Suite, echtes Leder; desgleichen Rohr Velour Suite, Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 31ok*X

Hochfeine Möbel müssen verkauft werden. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 31okt1wX

Verkaufe Möbel von 6 Zimmern und Piano. Kommt abends. 4308 Wrightwood Avenue. 30okt1wX

Muß verkaufen: Victrola, Parlor-, Eßzimmer- und Bettzimmer-Möbel; wie neu. 1335 Elmdale Ave. 'Phone: Sunnyside 4806. 30okt1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 10okt1mtX

Händler

—— Großer Herbst-Eröffnungsverkauf ——
— Benötigen Sie einen Heizer? —
Wir haben ein komplettes Lager von Muster-Oefen und Heizern, die wir zu 50 Cents am Dollar verkaufen.

$ 95.00	Home Comb. Range	$69.50
60.00	Universal Range (groß)	40.00
75.00	Acorn Range und hohe Shelf	50.00
50.00	Peninsular Range	35.00
55.00	Garland Range	37.00
50.00	Gold Coin Range	37.00
55.00	Stewart Range	30.00
100.00	Home Heizofen (groß)	70.00
200	wenig gebrauchte Herde u. Heizer	25.00

Jeder Ofen ist garantiert oder Geld zurück.
Wir verpacken und versenden innerhalb 500 Meilen.
Offen Donnerstag und Samstag abd. bis 10.
——Illinois Furniture & Carpet Co.——
304—6—8 North Avenue, nahe North Park Ave. 10ok*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greift zu!

$16 Bar kaufen eine große Cabinet Sprechmaschine, wenig gebraucht. Die Maschine ist 42 Zoll hoch und spielt alle Records. Zwei Jewel-Nadeln eingeschlossen, was es ermöglicht, die Pathe und Edison Records zu spielen. Ferner eine Auswahl von Records und viele andere Bargains. — Offen abends und Sonntags.
Economy Storage House,
3048 S. State Str.
10ok,frdi—4nb

Extra Bargain, $200 Doppel-Spring Phonograph; spielt alle Records; verkauft für $60 mit Records und Diamantnadel; auch Möbel neuesten Stils für 5 Zimmer, zusammen od. einzeln; verkauft für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. ——Residenz, 1922 So. Kedzie Ave. 25okt1mX

Muß verkaufen: Prachtvollen $200 Cabinet Phonograph für $60; spielt alle Records. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 4nob1wX

Zu verkaufen: Ein 48 Zoll hoher selbstgemachter, handpolierter Phonograph. 1710 Vine Straße, 1. Flat. modi

$800 Player Piano, $150; Phonograph billig! 1927 Humboldt Blvd., nahe Armitage Ave. 3nb1wX

$850 neues Player Piano, großer Cabinet Phonograph, sehr billig. 1247 N. Robey Str. modimi

Nur $45 kaufen hocheleganten $200 Size Cabinet Concert Phonograph mit 40 gebrauchten Records. 143 N. Wabash Ave., Room 405. 2nb1wX

$65 kaufen großen $300 Size Phonograph mit vielen Records. Residenz, 2545 Indiana Avenue. 2nb1wX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, guter Zustand, Groß, 5081 Broadway. 1nb*X

Großer Ausverkauf von 20 Phonographen zu spottbilligen Preisen. Große Auswahl deutscher Platten vorhanden. Laden offen jeden Abend. Leader Music House, 2441 Lincoln Ave., nahe Fullerton Ave. 30okt1wX

Muß verkaufen: $65 kaufen meine $200 Victrola, einschl. Records; wie neu, 1335 Elmdale Ave., 'Phone: Sunnyside 4806. 30okt1wX

Muß verkaufen: 4 wenig gebrauchte Pianos und 2 Spieler Pianos; sehr billig. 1961 North Halsted Str. 29okt1wX

Diamanten, Uhren, Schmucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Für einen wirklichen Diamant-Bargain geht zu einem Sachverständigen, der sein Geschäft auf Verkaufen, Kaufen und Abschätzen beschränkt; wenn Ihr zu verkaufen wünscht, bezahlen wir 100 Cents am Dollar, was Euer Diamant wert ist, oder wenn Ihr ihn nicht zu verkaufen wünscht, leihen wir Euch bis zu 80% seines Wertes, berechnen Euch nur 1% und halten das Pfand ein Jahr; z. B. meine Berechnung für ein $100 Darlehen ist $1. Ich kaufe ebenfalls Pfandscheine, altes Gold, Platinum usw. und bezahle sofort den höchsten Barpreis. Mr. Paul (früher Paul, Jeweler), care of Illinois Pawners Society, 145 N. Dearborn Str. Bank Floor. 23ok,dosondi1mt

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bargain: Zwei gute schwerer Geschirre für Zweigespann und ein einfaches Expreß-Geschirr, sowie Kohlensäcke. Nachzufragen nach 5 Uhr abds. oder Sonntag. 1029 Lill Ave., 2. Flat. Tel.: Lincoln 6435. 4nb1wX

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verloren: Weißer Pudel, gute Belohnung. 'Phone: Wellington 8766

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Grocery und Market, Nordseite; feiner Warenvorrat und Fixtures; ideale Lage; bester Verkaufsgrund; große Tageseinnahme; einer der besten Plätze für das Geld in Chicago. Untersucht.

Dairy Lunchroom, geschäftige Lage der Milwaukee Ave.; billige Miete; etablierte Kundschaft; feine Fixtures; nur $2600, bedeutend mehr wert. Geldmacher. Untersucht.
Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein durchaus profitables Grocerygeschäft, muß sofort wegen Krankheit verkauft werden; billige Miete, Wohnung eingeschlossen; eine seltene Gelegenheit; keine Agenten. Nachzufragen, Telephon: Harrison 8234, Mr. E. C. L. dimi

Verkaufe Restaurant, Lincoln und Belmont. Anzufragen nachmittags; keine Agenten. 415 Belden Ave., 2. Floor, bei Clark. bidosa

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, mit oder ohne Delikatessen. 3360 Jackson Blvd. — Phone: Van Buren 820. dimi

Zu verkaufen: Paintstore, feinste Lage, billig wegen Familienzwistigkeiten. 3328 Nord Clark Straße. di—sa

Zu verkaufen: Teilungshalber, gutgehendes im unteren Geschäftsteil liegendes älteres Restaurant. Adr.: L 806 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Meat Market mit 4 Zimmern; billig, wenn sofort genommen. 2107 Cleveland Ave. dimi

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market; beste Goldgrube in Chicago; muß anderer Geschäfte halber sofort verkauft werden. 'Phone: Van Buren 579. dimido

Zu verkaufen: Home Cooking Cafeteria für deutsche Familie. Nachzufragen zwischen 11 und 2 in 1908 W. Harrison Str. 29okt1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner gesucht. Aufblühendes, reelles Geschäft sucht zwecks Vergrößerung einen Partner mit Einlage von $2000—$3000. Adr.: A 518 Abendpost. somodi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Liberty Bonds und War Stamps.
Gegen Baar gekauft.
U. S. Bond Co.,
Bureaus: 177 W. Madison Straße, zwischen Wells und La Salle
67 West Monroe Straße, gegenüber First Natl. Bank.
2nb,sondifr1mt

—6% erste Hypotheken — $500 bis $5000.—
Will J. Bell,
69 W. Washington Str. Tel. Central 2579.
22 Jahre in dieser Adresse.
24ok3mtX

$1400 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf 2-Flat Gebäude, wert $3000; ist 2708 N. Halsted Str. gelegen. 2358 Lincoln Avenue. dimidosa

Zu verkaufen: Eine $10,000 sechsprozentige erste Hypothek auf eine Cook County, Illinois, Farm. Adr.: T. 469 Abendpost. dimido

$3500 zu verleihen zu 5½ Proz. auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326. didosa

Zu verkaufen: Garantierte zweite Hypotheken; $500, $600 und $800; 10 Proz. Zinsen. Wm. Hardt, 540 Center Str., 3. Flat. 30okt1wX

Zu verkaufen: 6 Proz. erste Hypotheken, $500, $2500, $3000 und $3500 auf erstklassiges Chicagoer Grundeigentum. Wm. Hardt, 540 Center Str., 3. Flat. 30okt1wX

——Darlehen auf zweite Hypotheken—— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel.: Central 2642. 22ok,3mtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypotheke; mäßige Raten. Adr.: W 863 Abendpost. 7okt1mtX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Moden.
Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer treffen täglich ein. Ihr werdet mehr als zufrieden sein mit den mäßigen Preisen sowie mit den liberalen Bedingungen. Ihr braucht nicht alles bar zu bezahlen. Zahlungsbedingungen nach Wunsch — $20 bis $40. Sprecht bei uns vor.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Straße.
1okt*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 835 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite.

2647—51 Florence Ave., nahe Diversey Parkway, 6 Flat und Basement, Dampfheizung, Miete $220 monatlich. Bargain zu $16,500. Rauschert, 835 Center Str. midosa

Sheffield Ave., nahe Center Str., 2stöck. u. Basement Brick, große Lot, Attic, 6 Zimmer Flats. Preis $5500. Abzahlung. Rauschert, 835 Center Str. midosa

Vertausche 6-Flat Gebäude, 4020—22 Greenview Ave., Preis $21,500, für kleineres Gebäude. Eigentümer, Telephon: Lincoln 4326, zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags. bidosa

Vertausche 2-Flat Brickgebäude, 6 Zimmer Wohnungen, nebst 4-Zimmer Cottage, Halsted nahe Belden, Hypothek $3000, für billige Farm, Cottage oder Lot und $2000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. bidosa

Bargain: Elegantes neues 12-Flat Brickgebäude, Ecke, nahe Lincoln Ave., 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Sonnen-Parlors, Ofen- und Furnaceheizung; jährliche Miete $4100. Zum sofortigen Verkauf $38,000. Tausch angenommen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel.: Franklin 3985. sodi

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, 2 moderne Gebäude, ein Gebäude 5 u. 6 Zimmer u. ein Gebäude 2 5-Zimmerflats, gepflasterte Straße, Bad, Gas u. elektr. Licht. Miete $960 jährl., 37½ Fuß Lot. Bequem zur Straßen- und Hochbahn. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 1nb1wX

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 1nb1wX

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 1nb1wX

Zu verkaufen: Ein Bargain! 2-Familien Brickheim. 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Eichenholzverkleidung und Fußböden, gute Transportation; $1000 Anzahlung, Rest wie Miete. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 1nb1wX

Zu verkaufen: Hübsches 4 Flat Eigentum, Frame auf Brick an Webster Ave., nahe Racine Ave. Alle Flats vermietet. Preis nur $3375. $500 bar, Miete zahlt für den Rest. William Zelosky Company, 3533 N. Western Ave. 1nb1wX

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottageheim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, nahe Paulina Ravenswood Hochbahnstation, Lincoln und Belmont Ave. Cars. Wm. Zelosky, Co., 3553 N. Western Ave. 1nb1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Brick-Apartment, elektr. Licht, Eichenverkleidung, 2 separate Heizanlagen; bequem zur Straßen- und Hochbahn; Gebäude $8000 wert, muß für $6500 verkauft werden; $1500 bar, Rest nach Belieben.
Prachtvolles Bungalow.
Sofort im Besitz zu nehmen.
Neues Brick Bungalow, Eichenverkl. durchweg; indirektes Beleuchtungssystem; Furnaceheizung; helle u. luftige Zimmer, große Front Porch, Porch hinten screened; im Portage Park District; um schnell zu verkaufen, $5500; $1500 bar, Rest nach Belieben.
Um Nachlaß abzuwickeln, 3 Flat Framegebäude, elektr. Licht, große Lot; gegenwärtige ($56) niedrig; bequem zur Belmont und Kedzie Ave. Straßenbahn; Preis $4700; $800 bar, Rest wie Miete.
1½stöck. Cottage, in 3 5-Zim.-Flats eingeteilt, mit Bad und Gas; bequem zur Montrose und Lincoln Ave.; Preis $3000; $700 bar, Rest $20 monatlich.
E. Abrahamson
1909 Irving Park Blvd. Tel.: Wellington 126. 31okt*

Verkaufe 3-Flat Steingebäude, 6 Zimmer, nahe Grace und Clark, $9750, wert $10,500. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Ave. bidosa

Verkaufe 3-Flat Brickgebäude, 6 Zimmer, nahe Fullerton und Halsted, $6700. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimifr

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: In guter Nachbarschaft, nahe Fullerton Ave., fast neues 2-stöckiges Framegebäude, 2—4 Zimmer Wohnungen; elektrisches Licht; Konkretfundament; Straße gepflastert und bezahlt; schönes Basement mit Waschküche und große Attic. Besonders preiswert für $4400. Eigentümer muß Stadt verlassen. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Tel.: Belmont 2975. bido

Zu verkaufen oder zu vermieten: Store mit 4 Wohnzimmern und 2 Flats, Eck-Lot, 25x177; Südostecke Sawyer und Wabansia Ave.; Preis $6500; Miete für Store $35; feine Lage für richtige Partie. Dr. Hoffmann, 3117 Logan Blvd. Telephon Belmont 6882—6921. 1nb1wX

Bargain: Neues 3-Flat Brickhaus, 5—6 u. 6 Zimmer, Ofenheizung, in Irving Park, wert $8000. Zum sofortigen Verkauf $7000. Nehme $1000 Anzahlung. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel.: Franklin 3985. sodi

Zu verkaufen:
Store und 2-Flat Brickgebäude, neu; vermietet; Bargain. 5310 Irving Park Blvd. 1nb1wX

Südwestseite

Zu verkaufen: Nr. 1128 bis 1136 Wood Str., nahe 12. Str., 100×175 Fuß Front, mit zwei Häusern mit 12 Flats, auch großer Stall, 75 bei 30, zwei Läden, ganz Backstein; gut für irgend ein Geschäft. Trevoc, Wis.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, hohes Basement. Eigentümer, 6502 Honore Str. dimidosfra

Wollen Sie Ihr Geld verdoppeln, so kaufen Sie meine Geschäftslot an Archer Avenue und California, 25 bei 100. Verkaufe zum halben Preis. Wm. Hardt, 540 Center Str., 3. Flat. 30okt1wX

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Zu verkaufen: 8-Zimmer Brick-Cottages, Preis $1875, Abzahlungen. Nachzufragen beim Eigentümer, 1948 W. 35. Str. 29okt1wX

Vorstädte

Zu verkaufen: 1 Acker Elmhurst Farm, 7 Blocks zur Station; sehr geeignet für Hühnerzucht; neues 6 Zim. Wohnhaus; Bad, Gas, elektrisches Licht, ferner neuer Stall, 9 Stück Hasen, 28 Hühner. Preis $4200. Farm Exchange Co., 1646 Larrabee Str. nob1,2,4,6,8,9

Farmländereien

Verkaufe 80 Acres vollständig eingerichtete Milchfarm, großes 5 Zimmer Haus, großer Stall mit Silo; 3 junge Pferde, 11 Kühe, 4 Kälber, 2 Mutterschweine, 2 junge 7 Monate alte Schweine, 120 Hühner, 40 Tonnen Heu, 500 Bushels Corn, noch altes Corn und Hafer, alle Maschinerie; gute Farm, 7 Meilen von Ravenna, 11 Meilen von Muskegon, an Zement-Road; verkaufe wegen Todes meiner Frau, und sie nicht allein bewirtschaften kann. Preis für Farm $6000, mit Vieh, Ernte und Maschinerie $9000. Adr.: Math. Lindenbaum, R. 3, Box 36, Ravenna, Mich. nb4,7,9,11,14,16

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 126½ Acker extra gute Illinois Dairy Farm, 34 Meilen von Chicago an Northwestern Bahnstation; schönes Wohnhaus; Basement; Stall mit vollem Silo; große Scheune, Hühnerhaus; 4 Pferde, 16 Stück Rindvieh, 8 Schweine, 10 Enten, 10 Gänse, 50 Hühner, 50 Tonnen Heu, 25 Tonnen Stroh, Wagen, Buggy und alle Maschinerie. Preis $250 per Acker oder modernes Brickhaus in Tausch. Farm Exchange Co., 1046 Larrabee Str. no1,2,4,6,8,9

Verkaufe 240 Acres erstklassige Wisconsin Dairyfarm, mit 60 Acres Hochwald, der an Nutzholz einen Wert von $6000 hat; ferner gute Gebäude, 3 Pferde, 27 Kühe, 8 Schweine, 50 Hühner, 70 Tonnen Heu, Wagen, Buggy, Maschinerie, Milcheinnahme per Monat beträgt $268.25; Preis $18,000; Anzahlung $6000. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. frsasondido

40 Acres, Baldwin County, Alabama; feines Klima und feiner Boden; 4 Zimmer Haus. Bargain zu $2400. Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Indiana Farm, nahe Chicago, Stock, Ernten und Maschinerie, $9500. Quetschke, 956 Webster Avenue. modi

Verkaufe oder vertausche 152 Acres Farm, sehr guter Lehmboden, Gebäude, Obstgarten, Brunnen und Bach, nahe Stadt. Max, 1759 N. Kedzie Avenue. sasodifr

Zu verkaufen oder zu vermieten: Mein prachtvolles südliches Farmheim, bekannt als Magnolia Stock Farm, an der Mobile Bai. Apfelsinen- und Peacan-Haine und alle Sorten anderes Obst und Viehbestand. F. H. Herdrich, Eigentümer, 348 W. Chicago Ave. Telephon Superior 2985. 30okt1wX

Zu verkaufen: Allerbestes Farmland für allgemeine Farmerei und Zuckerrübenbau geeignet. Preis von $20 an. Verkaufe in Parzellen von 40 Acres und mehr. Nur ¼ Anzahlung Rest nach Belieben. Wm. Hardt, Eigentümer, 540 Center Str., 3. Flat. 12okt1mtX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)

Gesucht eine Lot oder mehrere Lotten und bar für 2-Flat Cottages, Geschäfts- oder Flatgebäude. Torpe, 2358 Lincoln Ave. bidosr

Zu kaufen gesucht: 2-Flat Brickgebäude nahe Halsted nördlich von Belmont, mit 6-Zimmer Flats; habe $2000 bar. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. bidosa

Zu kaufen gesucht: Vom Eigentümer, eine moderne 6-Zimmer Cottage oder 2 Flat-Frame oder Brick nördlich von Belmont und westlich von Southport Ave. 'Phone: Graceland 3903. 29okt1wX

UMI

Höchstpreise für Lebensmittel.

Sie wurden heute vom bevollmächtigten Ausschuß festgesetzt.

Die Liste.

Auf den Preis von Butter und Eiern hat der Ausschuß sich noch nicht einigen können. — Jeder preistreibende Händler wird bestraft werden.

Der hiesige, unter der Leitung des Oberst A. A. Sprague stehende bevollmächtigte Ausschuß setzte heute die Höchstpreise für die folgenden Lebensmittel fest:

	Großhandel, Cents.	Kleinhandel Cents.
Bohnen, erbsen- oder mittelgroße, hiesige....	8 –10	11 –13
do., importierte.......	7½– 9½	10½–12½
Mais, in in Büchsen Nr. 2 Standard	11¼–13	15¼–17
Maismehl, nicht verpackt	3⅝– 5⅛	5⅛– 6⅝
Roggenmehl, in Originalpackung	4 – 5½	5 – 6½
Weizenmehl, 24½ Pfd...	6.3—6.8	7.3—7.8
Milch, verdampfte und ungesüßte, 6 Unzen...	6 – 7⅛	8 – 9½
do., do., do., 16 Unz..	14 –15	17 –18
Hafergrütze, nicht verp't	4½– 5¼	6½– 7¼
Erbsen, in Büchsen Nr. 2 Standard............	11 –13⅝	15 –17⅝
Bruchreis, in Büchsen Nr. 2 Standard.......	8⅜–10	11⅜–13
Reis, in Büchsen, Blue Rose	13 –14	17 –18
Lachs, in Büchsen, Tall Pink	21 –23	26 –28
Zucker, granulirter, Pfd.	11 –12	12½–13½
Tomaten, in Büchsen, Nr. 2 Standard.......	11⅝–13⅝	15⅝–17⅝

Auf die Preise von Butter und Eier hat der Ausschuß sich bisher nicht einigen können.

Was nun die vorerwähnte Preisliste anbetrifft, so wünscht Oberst A. A. Sprague dazu folgendes zu bemerken:

a. In der Liste sind die Höchstpreise angeführt. Kein Händler darf, ohne sich strafbar zu machen, mehr, er darf aber weniger fordern.

b. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, die Einkäufe persönlich zu machen, nicht aber telephonisch Aufträge zu erteilen.

c. Die Milchpreise beziehen sich auf Milch der gebräuchlichsten Arten; sie stellen sich aber für Milch bester Marken etwas höher.

d. Die Preisliste sollte jede Hausfrau ausschneiden, aufkleben und bei allen Einkäufen zu Rate ziehen. Unter keinen Umständen sollte sie aber mehr als den Höchstpreis zahlen; der Händler dagegen, der mehr verlangt, sollte dem Ausschuß gemeldet werden.

Wieder am Werk.

D.-A. Historische Gesellschaft von Illinois setzt ihre Tätigkeit fort.

Nach einer Unterbrechung von über 2½ Jahren trat die „Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois" wieder zusammen, um ihre Tätigkeit dort wieder aufzunehmen, wo sie beim Eintritt der Ver. Staaten von Amerika in den Weltkrieg unterbrochen worden war.

Dr. Otto L. Schmidt, der Präsident der Gesellschaft, eröffnete die Sitzung. Aus dem Bericht des Schriftführers ging hervor, daß die Gesellschaft 8 lebenslängliche Mitglieder und 18 Jahresmitglieder durch den Tod und viele andere auf andere Weise verloren hat. Dementsprechend waren die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft auch nicht die glänzendsten, doch bewiesen eine Anzahl freiwilliger Beiträge, daß der Geist der alten Garde nicht gebrochen war und daß die Getreuen eifrig dafür eintraten, den Kampf für die edlen Bestrebungen fortzusetzen und weiter auszudehnen.

Herr Francis J. Dewes befürwortete die Veröffentlichung einer Geschichte des deutschen Volkes in englischer Sprache, um den Amerikanern das Sein und Wesen des Deutschtums bekannt zu machen.

Professor Goebel wies daraufhin, daß vor dem Beginn des Weltkrieges das Bestreben vorgelegen habe, eine Geschichte des amerikanischen Volkes mit Berücksichtigung der einzelnen Nationalitäten, deren Karaktereigenschaften, Bestrebungen und Einfluß auf die Entwicklung Amerikas zu schreiben, wodurch auch dem deutschen Volkskarakter Gerechtigkeit widerfahren worden sei, daß diese Bestrebungen aber, was das Deutschtum anbetreffe, vollständig unterdrückt worden seien, während es den anderen Nationalitäten gestattet wurde, in ihrer nationalen Weise zu arbeiten und zu wirken, daß in Wirklichkeit viele echte Amerikaner mit vollem Eifer gegen eine gewisse auswärtige Propaganda, welche in der Tat die Geschichtsschreibung und die Richtung unserer sozialen und politischen Einrichtungen beeinflußte, kämpften und dem amerikanischen Deutschtum vorwürfen, weshalb es nicht für seine berechtigte Stellung einträte.

Es wurde beschlossen, die Tätigkeit der Gesellschaft in energischer Weise fortzusetzen und auch fernerhin die Geschichtsblätter in der Gestalt eines Jahrbuches herauszugeben und alle möglichen Anstrengungen zu machen, weitere Mitglieder für die Gesellschaft zu gewinnen.

Bei der Direktorenwahl wurden die Herren Heinrich Bormann (Quincy), und Edward G. Uihlein, H. v. Wackerbarth, Phil. H. Dilg und Wilhelm Mannhardt für die nächsten zwei Jahre, und an Stelle des verstorbenen Herrn Kalb Herr Girten als Direktor für ein Jahr erwählt.

Die Beamten wurden alle einstimmig wiedererwählt.

Der Mitgliederbeitrag beträgt nur $3 das Jahr, wofür das Jahrbuch frei geliefert wird. Anfragen sind an den Sekretär der Gesellschaft, Herrn Max Baum, Zimmer 1613 Mallers Gebäude, Chicago, Illinois, zu richten.

Waren Streikbrecher.

Staatsanwalt erhält täglich neue Beweise gegen Sherman Service, Inc.

Die Beweise, welche die Staatsanwaltschaft gegen die unter dem Namen „Sherman Service, Inc.", bekannte Polizeiagentur sammelt, mehren sich von Tag zu Tag. Sie ist heute in den Besitz eines von der „Sherman Service" veröffentlichten Katalogs gelangt, der, wie Hilfsstaatsanwalt John Prystalski sagt, klar zeigt, daß ihre Angestellten als Streikbrecher benützt wurden, und daß die Gesellschaft ein zu diesem Zwecke besonders eingerichtetes Bureau hatte. Gestern noch stellten W. K. Lund und R. V. Phillips, die beiden am Samstag feste genommenen Beamten der Polizeiagentur, im Laufe ihres Verhörs in Abrede, daß dies der Fall gewesen, daß sie sich überhaupt unlauteter Geschäftsmethoden bedient hätten. Lunt scheint bemüht zu sein, alle Schuld auf Phillips abzuwälzen. Er habe ohne sein Wissen, sagte er, Briefe ausgeschickt und Anweisungen erteilt, die nun als Beweismaterial benützt werden sollen.

Hilfsstaatsanwalt Prystalski verhörte heute auch einen früheren Angestellten der Gesellschaft. Er bestätigte angeblich die gegen die Polizeiagentur vorgebrachten Beschuldigungen, daß sie Unzufriedenheit unter ausständigen Arbeitern gestiftet, sie zu Gewalttätigkeiten und zum Vernichten wertvollen Eigentums aufgereizt hätten. Auch bei Arbeiterunruhen in Muncie und Evansville, Ind., sagte der Zeuge, hätte die Gesellschaft dieselben Methoden verfolgt und sei besonders bemüht gewesen, Rassenhaß zwischen den Arbeitern hervorzurufen.

Die Staatsanwaltschaft hat ihre Untersuchung nahezu beendet, und wird das erlangte Beweismaterial vielleicht Ende der Woche den Großgeschworenen unterbreiten.

Ergatte[r]n $27,740.

Kassierer von McNeill & Higgins überfallen und beraubt.

Archie Squire, Kassierer der Grocery-Großhandlung von McNeill & Higgins, 301 E. Grand Ave., kam heute mit $740 und Schecks für $27,000 die Treppe im Gebäude herunter, um nach einer Bank zu gehen. Am Fuß der Treppe traten ihm zwei mit Revolvern bewaffnete junge Burschen in schwarzen Anzügen und Mützen entgegen. Sie ermahnten ihn, still zu sein und fünf Minuten sich nicht von der Stelle zu rühren, falls ihm sein Leben lieb sei, nahmen ihm das Geld und die Schecks ab und rannten einen halben Block weit nach der Ecke von Grand Ave. und Fairbanks Court, wo ein Auto mit einem dritten Mann ihrer wartete. Sie sprangen hinein und fuhren los, verfolgt von zwei des Weges kommenden anderen Kraftwagen, die sie bis Huron Straße jagten, sie aber nicht einzuholen vermochten.

Ge[st]eht einen Mord.

Entlassener Soldat entpuppt sich als gefährlicher Verbrecher.

Jeß Walker, 22 Jahre alt, ein entlassener Soldat, wurde von der Polizeigruppe, die sich mit Mordfällen beschäftigt, verhaftet und gestand Hilfspolizeichef Alcock, er habe vor einem halben Jahre einen gewissen Sam Wolfshok in New York ermordet. Walker gab auch an, in Mattoon, Ill., den Ladeninhaber J. M. Steinberg um $3000 beraubt und versucht zu haben, den Mann zu ermorden.

Gemälde gestohlen.

Ein wertvolles Gemälde, die „gute Gesellschaft" der Stadt Chicago vor fünfzig Jahren darstellend, wurde gestern aus der Wirtschaft von J. J. O'Connor, Nr. 61 O. Adams Str., gestohlen. Der Name des Bildes war „The Butterfl[y] Ball." Die Polizei fahndet jetzt auf den Spitzbuben.

* Verletzungen, die er am 12. November vorigen Jahres, als er in seiner Wohnung, Nr. 10908 Avenue J, aus dem Fenster fiel, erlitt, erlag heute morgen der 57jährige Hermann Peters.

Sozialer Skatklub.

Otto Loewe hat sich bei dem Turnier den ersten Preis errungen.

Aus dem am Sonntag abgehaltenen Skattournier des Sozialen Skatklubs gingen die folgenden Spieler als Sieger hervor.

1. Otto Loewe, 20—1=19 gewonnene Spiele, 564 Punkte.
2. G. Johnson, 653 Punkte.
3. A. Schulz, Herzsolo gegen fünf Matadore.
4. A. Hiller, 19—1=18 gewonnene Spiele, 471 Punkte.
5. F. W. Tuch, 637 Punkte.
6. Geo. Kan, hohes Spiel, 120 Punkte.
7. C. Mundelius, Kreuz-Tournee gegen 8 Matadore.
8. J. Stelle, 21—3=18 gewonnene Spiele, 560 Punkte.
9. M. Maier, 612 Punkte.
10. J. Miller, Kreuz-Solo gegen 4 Matadore, 360 Punkte.
11. A. Platz, 17 gewonnene Spiele, 607 Punkte.
12. B. A. Andler, 601 Punkte.
13. F. Drechsler, hohes Spiel, 120 Punkte.
14. E. J. Dahlman, Herz-Tournee gegen 7 Matadore.

Das dicke Ende.

Große Mengen Schnaps aus einem Lagerspeicher fortgeholt.

Machte ein Bombengeschäft.

Isadore Gumbiner hat sich aber eine böse Suppe eingebrockt. — Die Ware fand reißenden Absatz. — Binnensteueramt hat Untersuchung eingeleitet.

In der Zeit vom 10. bis zum 12. Oktober sind aus dem Sibley Speicher an der Nord Clark Straße und dem Fluß angeblich 7200 Quart Whisky, die dort unter Zollverschluß lagerten, unter der Nase der offiziellen Schnüffler spurlos verschwunden. Um das Kunststück fertig zu bekommen, sollen die Eigentümer der Spirituosen die betreffenden Lagerhüter mit mindestens $6000 bestochen und dennoch ein Bombengeschäft gemacht haben, denn sie erzielten durch den Verkauf der Spirituosen angeblich wenigstens $100,000. Jetzt hat das Binnensteueramt eine gründliche Untersuchung eingeleitet. Bisher ist es aber den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Beamten noch nicht gelungen, die Käufer der Spirituosen und diese selbst zu finden.

Der frühere Schankwirt Isadore Gumbiner, Nr. 3056 Logan Boulevard, hat angeblich zugegeben, daß er der Eigentümer von 1234 Kisten Spirituosen, die sich unter Zollverschluß im Lagerspeicher befanden, war. Jede der Kisten habe 12 Flaschen Whisky enthalten. Nicht weniger als 600 dieser Kisten Schnaps sind verschwunden. Man mutmaßt aber, daß auch der Rest unter der Hand verkauft worden sei. Bundeskommissär Mason stellte gestern abend einen Haussuchungsbefehl aus, der Binnensteuerbeamte ermächtigt, 200 Kisten des verschwundenen Whiskys in Schankwirtschaften der Nordseite zu suchen.

Wie warme Semmeln.

Gumbiner gibt angeblich zu, daß er der Eigentümer der verschwundenen Spirituosen gewesen sei. Er habe sie aus dem Speicher holen lassen und in zwei Tagen verkauft. Wie warme Semmeln sei die Ware gegangen. Eine Million Kisten hätte er umsetzen können.

„Da ich die Lagergebühren nicht mehr erschwingen konnte," sagte er, „beschloß ich anfangs Oktober, den Whisky, den ich vor Jahresfrist auf Spekulation gekauft hatte, an den Mann zu bringen. Ich brauchte Geld. Das erklärt Alles. Ich habe ohne Schwierigkeiten den Whisky erhalten. Daß ich Bestechungs- oder Schweigegelder gezahlt habe, ist Stuß. Keinen Cent habe ich gezahlt. An wen ich den Schnaps verkauft habe? Wie soll ich das wissen? Ich habe mir die Taufscheine der Käufer nicht zeigen lassen. Wer kam und Geld hatte, bekam von mir Whisky. Wie Lauffeuer verbreitete sich die Kunde, daß ein guter Tropfen bei mir zu haben sei. Einer sagte es dem andern. Ich hatte nur zu verkaufen und das Geld einzustreichen. Ob ich Checks in Zahlung genommen habe? Eine sonderbare Frage! Würden Sie Checks für Geld nehmen? Ich nicht! Ob mich die Bundesbeamten verhaftet hatten? Bis jetzt nicht, aber verhört haben sie mich. Was nützt das? Ich habe ein schwaches Gedächtnis. Auf Einzelheiten kann ich mich nicht besinnen."

Oberst L. G. Nutt vom Binnensteueramt erklärte, daß die Untersuchung noch nicht abgeschlossen und aus diesem Grunde von Gumbiners Verhaftung vorerst Abstand genommen worden sei.

Knodelmuddel.

Oberst L. G. Nutt, der Vorsteher der hiesigen Binnensteuerinspektion, äußerte sich wie folgt zur Sache: „Es untrliegt meiner Ansicht nach keinem Zweifel, daß ohne Bestechung die Fortschaffung und der Verkauf des Whisky unmöglich gewesen wäre. Mir gegenüber hat Gumbiner auch schon zugegeben, daß ihm die Geschichte an $6000 gekostet habe. An wen er das Geld gezahlt hat, weigert er sich aber anzugeben. In meinen Händen befindet sich ein Check über $1500, der jemanden in dieser Sache als Schweigegeld gezahlt wurde. Ich weiß ferner jetzt schon, daß mindestens $3800 für Bestechung verausgabt wurden. Auch habe ich guten Grund zu der Annahme, daß ein gewisser Ed Maloney, der gestern nach Buffalo gereist ist, aber auf mein telegraphisches Ersuchen wahrscheinlich schon morgen zurückkehren und sich mir stellen wird, der Vermittler zwischen Gumbiner und den grabschenden Beamten war. Auch habe ich schon den demokratischen Politikanten Joseph Pionke, Nr. 2434 N. Ashland Ave., der einst Stadtratskandidat der 24. Ward war, in dieser Sache verhört. Ich werde aber den Herrn nochmals ins Gebet nehmen und ihn auf Herz und Nieren prüfen. Meine Mannen haben festgestellt, daß ein Teil des Fusels an den Schankwirt Joe Großmann, Belmont und Lincoln Avenue, verkauft wurde. Großmann soll das auch schon zugegeben haben. Leider habe ich einen Binnensteuererheber Namens J. H. Christy in Verbindung mit dieser schmutzigen Geschichte vom Dienst suspendieren müssen. Weshalb? Darüber kann ich mich zur Zeit nicht äußern."

[E.] A. Dunlap, der auf alle Steuerhinterzieher zu fahnden hat, ist angeblich fest überzeugt, daß Gumbiner es durchaus nicht nötig hatte, Beamte zu bestechen.

„Weshalb sollte er sein Geld zum Fenster hinauswerfen?" meinte Dunlap. „Die Steuer für den Whisky hatte er prompt bezahlt und die Erlaubnis zum Fortschaffen aus dem Lagerhause vom Generalanwalt des Staates Illinois erwirkt unter der Begründung, daß die Lagermiete im Sibleyschen Speicher unerschwinglich teuer sei. Niemand konnte ihn also hindern, die Spirituosen fortzuschaffen. Strafbar gemacht hat er sich nur durch ihren Verkauf. Ich bemühe mich jetzt festzustellen, in welchen Lokalen oder an welchen Orten er die einzelnen Posten verkaufte. Für jede der Verkaufsstellen wird er mir dann eine Nachtragsteuer von $1025 zu zahlen haben, so daß ihm von seinem hohen Verdienst, wenn ich mit ihm fertig sein werde, herzlich wenig übrig geblieben sein dürfte."

Hennessys Mannen verhafteten heute M. J. Hanley, Nr. 24 Ost Randolph Str., M. Mahel, Nr. 203 W. Madison Str., und J. Greco, Nr. 1100 S. Racine Ave., in deren Lokalen geringe Mengen Schnaps und Wein gefunden und beschlagnahmt wurden.

An den Pranger gestellt.

In der heutigen Verhandlung des Pan Motor Company-Prozesses sagte Ralph O. Olson, Präsident der Ersten National Bank in St. Cloud, Minn., aus, daß John Barrett, der Sekretär der beklagten Firma, im Mai 1918 100,000 Aktien der Pan Motor Co. und einen Schuldschein über $500,000, den Pandolfo für die Aktien in Zahlung gegeben habe, der Bank als Treuhänderin in Verwahrung gegeben habe. Im Dezember desselben Jahres hätte aber Pandolfo, der bald darauf sich in Fergus Falls, Minn., wegen Verschwörung zwecks Betrugs zu verantworten hatte, die Aktien und den Schuldschein sich zurückgeben lassen. Durch diese Aussage hat die Bundesanwaltschaft den Nachweis erbracht, daß die Beteuerungen der Beklagten, daß Jedermann, selbst die Beamten der Firma, für jede Aktie $10 zahlen mußten, eitel Wind und Geflunker sind.

Das Karnickel.

Hilfsbundesanwalt E. J. Whitty erwirkte gestern noch vor Bundeskommissär Mark A. Foote einen Haftbefehl gegen Oberstleutnant Francis T. A. Junkin unter der Anklage, Whisky unter falscher Marke nach Washington verfrachtet zu haben.

Oberstleutnant Junkin war gestern in Washington. Von dort aus setzte er sich mit seinem hiesigen Anwalt telephonisch in Verbindung und ermächtigte ihn zu der Erklärung, daß sein Kammerdiener, der das Reisegepäck zusammenzustellen hatte, irrtümlich den fraglichen Whisky im Kraftwagen verstaut hätte. Der Diener habe das bedauerliche Versehen gemacht, für das er, der Herr, in keiner Weise verantwortlich gehalten werden könne.

Bundesanwalt Charles F. Clyne ist anderer Ansicht. Er beabsichtigt, den Herr und den Diener, sobald er ihrer habhaft werden kann, ins Gebet zu nehmen und einzeln auf Herz und Nieren zu prüfen. Auch wünscht er dringend in Erfahrung zu bringen, ob nicht auch Whisky irrtümlich in zwei Reisekoffer gepackt wurde, die Junkin und sein Wagenführer mit nach Washington genommen haben.

Ein bedauerlicher Irrtum.

Charles F. Kielczwski, der Inhaber, und A. A. Zbroziewski, der Geschäftsführer der Mutual Grocery Company, wurden gestern dem Bundeskommissär Mason unter der Anklage vorgeführt, die Lever Akte übertreten zu haben. Sie sollen 1732 Pfund Zucker für 17½ Cent das Pfund verkauft haben. Der Bundeskommissär stellte sie unter Bürgschaft. Die Angeklagten behaupten, daß bei der dem Käufer gesandten Rechnung ein Irrtum unterlaufen sei. Sie hätten sich aus diesem Grunde auch schon bei dem Käufer entschuldigt und ihm den zuviel erhobenen Betrag von $112 zurückerstattet. Das wird übrigens vom Käufer bestätigt. Die Bundesanwaltschaft läßt aber diese Entschuldigung nicht gelten, da ihrer Ueberzeugung nach nur die Furcht vor Strafe die Angeklagten bewogen habe, im letzten Augenblick das wucherisch erworbene Geld zurückzugeben.

Zum Besten der Notleidenden.

Militärgesangvereine veranstalten am 24. November Wohltätigkeitskonzert.

Um auch ihr Scherflein zur Linderung der himmelschreienden Not in der alten Heimat beizutragen, veranstalten die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago und der Deutsche Militärgesangverein von Chicago am 24. November im Bush Temple Theater ein großes Wohltätigkeitskonzert. Die beiden Vereine proben unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Karl von Wolfskeel jetzt schon mit einem der Sache würdigen Eifer. Unter anderem werden sie mehrere neue Lieder von Julius Wengert, die als Perlen der Gesangsliteratur bezeichnet, aber hier noch nie gehört wurden, wie z. B. „Des Reiters End'" und „Vom Scheidegruß zur Heimkehr" singen. Den instrumentalen Teil des Programms hat Meister Martin Ballmann, der, wie auch Herr von Wolfskeel, ehemaliger Soldat ist, übernommen. Außer anderen hervorragenden Solisten werden der bekannte Klavierkünstler Prof. Chr. Balatka und vom Deutschen Theater Frl. Lucie Westen und die Herren Kurt Benisch, Paul Gehring und Jose Danner mitwirken.

Die herzliche Bitte der wackeren Sängerschar geht nun an das gesamte Deutschtum Chicagos, diesem Unternehmen zu einem Riesenerfolg zu verhelfen, sodaß der Lebensmittel- und Milchversandt an das „Deutsche Rote Kreuz" weiter fortgesetzt werden kann. Die Parole für den 24. November lautet: Heimat-Hilfe.

Eintrittskarten für dieses Konzert sind schon jetzt bei den Sängern oder in der Nordseite Turnhalle, Lincoln Turnhalle, Sozialen Turnhalle, Wicker Park Halle, beim Wurz'n Sepp und an der Theaterkasse zu haben und können gegen Sitzplätze vom 15. November an im Deutschen Theater umgetauscht werden. Näheres wird in nächster Zeit durch Anzeigen bekannt gegeben werden.

Schrumm-Schrumm Co.

2008 Lincoln Ave.

Geöffnet bis 9 Uhr abends.

Sonntags 10 bis 1 Uhr.

dimidofrfa

Bush Temple Theater.

(Direkt. Conrad Seidemann.)

Heute abend Erstauftreten von Direktor Seidemann in dieser Saison.

Gestern abend fand im Bush Tempel der zweite Familienabend dieser Spielzeit statt, bei dem sich die erschienenen Mitglieder des Theatervereins und die übrigen Gäste trefflich unterhielten. Die Künstler des Theaters wetteiferten darin, Proben ihres Könnens und Schaffens zu geben. Unter den Mitwirkenden befanden sich Leo Helzel, der mit seinem weichen Tenor die Gralserzählung aus Lohengrin sang, Frl. Jansen als eindrucksvolle Vortragskünstlerin, Frl. Hanna Waizenegger (in Frack, Beinkleidern und Zylinderhut) und Willy Diedrich in einem komischen Duett; ferner Frl. Lucie Westen, die beliebte Sängerin, Frau Olga von Tuerk-Rohn, Fritz Sternau, sowie Jose Danner, der mit Hilfe anderer Künstler eine Reihe von recht hübschen lebenden Bildern stellte, Gustav Haussig, Paul Gehring (im Publikum sitzend) und Frl. Rosa Stein als graziöse Tänzerin.

Auf heute abend ist im Bush Temple das Erstauftreten in dieser Saison von Direktor Conrad Seidemann angesetzt. Es erfolgt in Hermann Fabers großem Schauspiel „Ewige Liebe", in dem der unermüdliche Leiter des deutschen Theaters als „Friedrich Führing" auftritt. Diese Ankündigung allein sollte genügen, das Theater heute und an den beiden folgenden Abenden bis auf den letzten Platz zu füllen, als Dankbarkeitsbezeugung für die Mühe und Opfer, die sich Direktor Seidemann während der letzten Jahre um die Aufrechterhaltung des deutschen Musentempels auferlegt hat. „Ewige Liebe" bleibt bis einschließlich Donnerstag abend auf dem Spielplane. Die Spielleitung liegt in den Händen von Herrn Seidemann, der für die drei angesetzten Wiedergaben die folgende Rollenbesetzung ankündigt:

Clara Spohr	Else Janssen
Friedrich Führing	Conrad Seidemann
Walter Schubart	Adolf Stoye
Albert Reminger	Paul Gehring
Agathe, seine Frau	Louise Brückner
Martha Dornach, ihre Schwester	Paula v. Jagemann
Konzertmeister Wittmann	James Brüdner
Alphonse Wassermann	Willy Schubert
Philipp Kunowsky	Max Hanisch
Elise, seine Frau	Johanna Eisemann
Marie, Dienstmädchen	Louise Bauer
Zwei Kinder	Kl. Hohmann

Dem Schauspiel folgt dann am Freitag abend die große dreiaktige Gesangsposse „Bis früh um fünfe" von A. Lipschütz, mit Viktor Holländerscher Musik, die das Repertoire bis einschließlich Sonntag abend beherrschen wird. Montag abend bleibt das Theater wegen der Generalprobe für „Die Braut von Messina" geschlossen, deren Glanzaufführung am Dienstag abend zur großen Schillerfeier angekündigt ist. "Die Braut von Messina" bleibt bis Donnerstag abend auf dem Spielplan. Die drei folgenden Tage bringen das soeben aus Deutschland angekommene neueste Lustspiel Gustav Kadelburgs „Der Reisebegleiter", und anschließend an dieses wird „Des Lebens Possenspiel" gegeben.

Die nächste Operette gelangt vom 21. November ab zur Aufführung. Es ist dies Franz Lehars zugkräftiger Schlager „Die lustige Witwe", die eine Woche das Regime führen wird, um dann durch Strauß' weltberühmten „Zigeunerbaron" abgelöst zu werden, dessen Aufführungen ebenfalls auf eine Woche bemessen worden sind.

Im Laufe der letzten Tage hat die Direktion verschiedene Novitäten direkt aus Deutschland bekommen, die demnächst zur Aufführung gelangen sollen. Darunter befinden sich „Schloß Zeitvorbei" von Max Halbe, „Volk in Not" von Karl Schönherr, „Das höhere Leben" von H. Sudermann, „Die gute Auskunft" von Richard Skowronek und „Der ehemalige Leutnant" von Gustav Kadelburg.

Um einen ähnlichen Kassenandrang und das damit verbundene Durcheinander wie beim letzten Kammerspielabend zu vermeiden, ersucht die Direktion alle Freunde des Theaters dringendst, vorbestellte Einlaßkarten stets bis spätestens 7 Uhr abends am Aufführungstage abzuholen.

Geisteskranker be[g]eht Selbstmord

Durch Selbstmord endete der 56-jährige Benjamin Strothers, ein Insasse der Staatsirrenanstalt in Dunning. Er durchschnitt sich die Kehle mit einem Taschenmesser und hängte sich, um ganz sicher zu gehen, noch auf. Die Hospitalverwaltung hat eine Untersuchung eingeleitet.

Kampagne begonnen.

Etwa 5000 Frauen sind im Interesse des Roten Kreuzes tätig.

Die Kampagne zum Aufbringen eines Fonds, der vom Roten Kreuz zur Linderung der Not von Familien zurückgekehrter Soldaten benützt werden soll, hat gestern begonnen. Fünftausend Frauen haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und, geführt von Frau Frederick D. Countiß, gestern schon frühzeitig mit der Arbeit begonnen. Ihre Aufgabe ist es, 500,000 Mitglieder in Chicago und Umgegend zu finden, die bereit sind, einen Jahresbeitrag von $1 zu dem Fonds beizusteuern. Die so gewonnenen Mitglieder des Roten Kreuzes sollen dann von Freunden weitere Beiträge zu erlangen suchen. Unterstützt wird Frau Countiß in der Leitung der Kampagne von Frau John McMahon, Frau Phillip Schuyler und Frau Fred Upham.

(Eingesandt.)

Fußballspiel.

Am vorigen Sonntag nachmittag fand auf dem Spielplatze des Fußballklubs „Union", W. 19. Str., ein Leaguewettspiel der ersten Mannschaft des deutschen Fußballklubs Victoria gegen die Union statt. Der Fußballklub Union setzt sich hauptsächlich aus Polen zusammen und verfügt über eine ziemlich schwere Mannschaft in körperlicher Hinsicht. Diese Tatsache kann aber nicht als Beweis einer ebenso großen Spielfertigkeit gelten, und dies trifft bei der Union auch zu. Beide Mannschaften spielten ziemlich schlecht; die Union verfügte über eine gut eingespielte Stürmerreihe, Schnelligkeit und Kombination im Verein mit der nötigen Technik gaben ihr einen großen Vorsprung gegen die deutsche Mannschaft; dagegen war die Verteidigung der Union ziemlich schwach, und hätte Victoria eine bessere Stürmerreihe, dann wäre der Sieg ein leichter gewesen. Der guten Verteidigung der Victoria ist es zu verdanken, daß alle Durchbruchsversuche der gut spielenden gegnerischen Stürmer vereitelt wurden. Es ist eine bedauerliche Tatsache, daß Victoria nicht die richtigen Leute im Sturm hat, und es kann deshalb gar nicht genug an die hiesigen Sportgenossen appelliert werden, sich dem deutschen Fußballklub anzuschließen, um den deutschen Sport auf die gebührende Höhe zu bringen. Im Vergleich zu dem Spiele mit der 2. ungarischen Mannschaft hätte die Union mit Leichtigkeit geschlagen werden können. Das Spiel endete unentschieden, 0—0. C. R. Petzold.

Unter Steinen begraben.

Neunjähriger Knabe hat schrecklichen Tod gefunden.

Tötlich verletzt wurde gestern abend der neunjährige Edward Halloway, Nr. 4839 Winthrop Avenue, nach dem Augustana Hospital geschafft, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Er hatte sich beim Spielen vor dem Hause Nr. 4839 Winthrop Ave. auf die Verbindungskette zwischen zwei aus Ziegelsteinen aufgeführten Pfeilern gesetzt; durch sein Gewicht brach die Kette und gleichzeitig stürzte einer der Pfeiler zusammen und begrub den Jungen unter den Steinen.

„Tag Day" am Freitag.

Diesmal zum Besten des Evangelischen Diakonissenhospitals.

Am nächsten Freitag wird wieder „Tag Day" sein, diesmal zum Besten des Baufonds des Evangelischen Diakonissenhospitals, welches $250,000 für einen Neubau aufbringen will. Der Vorschlag, einen „Tag Day" zu veranstalten, kam von Frau J. A. Kern, die sich auch nicht entmutigen ließ, als man sie daran erinnerte, daß der Stadtrat in Zukunft keine derartigen Sammlungen auf den Straßen mehr genehmigen will. Ihre Bemühungen hatten den Erfolg, daß Hilfskorporationsanwalt Breen gestern die gewünschte Genehmigung erteilte, und zwar persönlich im Kampagnehauptquartier im Hotel La Salle. Es werden also am Freitag zweitausend Sammlerinnen auf den Straßen von den Passanten Beiträge zum Hospitalbaufonds erbitten. Dieser hat nach dem gestrigen Bericht die Höhe von $80,000 erreicht; $2000 davon kommen auf Rechnung der Benefizvorstellung am Sonntag in Woods Theater.

* Im Countyhospital starb der 32-jährige Clarence Estell, Nr. 6525 Rhodes Avenue, welcher vorgestern anscheinend in einem Schwermutsanfall Karbolsäure getrunken hatte.

Das Einfachste und Das Beste

Good Luck ist eine flüssige Nahrung und besteht aus Hopfen, Malz und Honig.

Absolut rein von allen forzierenden Chemikalien und ohne Hokus-Pokus-Zutaten, bewährt sich „Good Luck" als das beste Präparat zur Bereitung eines unübertrefflich labenden Hausgetränkes.

Probe 75c Büchse Große 1.50

Wir verschicken portofrei, irgendwohin, für Bar oder C. O. D. Hat Ihr Grocer oder Apotheker noch kein „Good Luck" zum Verkauf, adressiert:

GOOD LUCK

612 Willow Str., Chicago.

dimido

Gesundheit ist Glück

Habt Ihr die Hoffnung aufgegeben, gesund zu werden? Seid Ihr es satt, Euer sauer verdientes Geld auszugeben? Wenn so, konsultiert

Dr. Altenloh vom College der Aerzte u. Chirurgen, Universität von Illinois.

Er hat sich durch 27-jährige Erfahrung, Studium und Forschung die Fähigkeit erworben, die kompliziertesten Krankheiten mit den fortgeschrittensten Methoden zu behandeln. Früher Hilfs-Superintendent im Dunninghospital und behandelnder Arzt in dem St. Luke's Sanitarium und dem Psychopathischen Hospital in Brüssel, Belgien, jetzt beratender Arzt am Sunnybrook Sanitarium.

Dr. Altenloh kam von Belgien und war früher ärztlicher Offizier und Chirurg in der englischen Marine und erster ärztlicher Auswanderer-Inspektor in Rotterdam, Holland.

Seine hervorragende Tüchtigkeit fand Anerkennung. Seine Majestät, die Königin von Holland, unterschrieb einen Erlaubnis-Schein, der ihm gestattete, als amerikanischer Arzt und Chirurg in die königlich holländische Marine einzutreten. Seine phänomenalen Erfolge flößen ein Vertrauen ein, das den Glauben rechtfertigt, daß es nur wenige Krankheiten gibt, die unheilbar sind, obgleich man sie dafür hält, wenn sie richtig behandelt werden.

Gesundheit klopft an Eure Tür, zögert nicht, sie zu öffnen. Dr. Altenloh hat in seiner 27-jährigen Praxis viele kranke Personen glücklich gemacht und möchte gern für Euch dasselbe tun.

Konsultation und Untersuchung frei.

Stunden—9 vorm. bis 4 nachm. und 6 nachm. bis 8 abends.

Sonntags—10 vormittags bis 2 nachmittags.

DR. ALTENLOH

Spezialist

25 W. Madison Str. Nahe State Str. **3. Floor** McVickers Theater-Gebäude

Interessante Vorträge.

Der Einfluß der Rasse auf weltpolitische Neubildungen.

Der Weltkrieg hat nicht nur national und international politische nebst wirtschaftlichen Problemen geschaffen, sondern hat auch Jedem die Notwendigkeit klar gemacht, die Rassenreinheit, resp. deren Einfluß auf die Neubildungen, welche der Krieg mit sich brachte, zu studieren, sofern man überhaupt die Absicht hat, diesen Weltkampf verstehen zu lernen.

„Ich selbst", sagt J. Willig in seiner Einleitung zu dem Zyklus von drei Vorträgen über obiges Thema, „bin auf die Notwendigkeit schon im ersten Stadium des Krieges durch die Tatsache aufmerksam gemacht worden, daß nicht nur erst bei Beginn des Krieges, sondern schon viele Jahre vorher der Versuch gemacht wurde, die Nationen der Welt — alle Rassen — gegen die Teutonen zu mobilisieren, und daß diese Einkreisung keinen anderen Zweck hatte — richtig gesagt haben konnte — als die Vernichtung der Rasse. Daher der Aushungerungskrieg gegen die „Huns and Barbarians." Biologie und mit ihr verwoben, Anatomie, Physiologie, Embryologie und Medizin, lehren uns, daß der Mensch ein Produkt desselben Gesetzes, das Tier und Pflanze regiert, ist, daß dieses Gesetz unerbittlich den Frevel gegen sich bestraft und unbarmherzig die Frucht zerstört, die aus der Kreuzung der Rassen hervorgeht. Die Vernichtung der Rassen des Altertums ist der Menschheit im Allgemeinen noch vielfach ein Rätsel geblieben, nicht aber der Wissenschaft. Und bei ihr müssen wir uns den Schlüsel zur Lösung des Rätsels holen.

„Ich habe irgendwo in einer meiner Schriften, die anfangs 1917 erschienen, gesagt: ‚Dieser Krieg ist ein Vernichtungskampf zwischen Teutonen und Angelsachsen; im Lichte der Geschichte ein Bruderkampf'. Die Teutonen, Hermann u. A. befreiten nicht nur die Germanen von römischem Joch, sondern zwangen auch die Römer, das Land der ‚Britons' aufzugeben, denn dort trat ihnen derselbe Gegner, die Sachsen, die nach den Britons von dem Kontinent einwanderten, entgegen, wie zwischen Weser und Rhein."

Der englische „Attorney General" kam anfangs des Krieges nach den Ver. Staaten, um dem Volke als einem Teile der angelsächsischen Welt die Bedeutung des Kampfes klar zu machen und sagte in einer seiner ersten Reden: „Seid nicht im Zweifel darüber, dies ist ein Kampf zwischen Angelsachsen und Germanen um die Weltherrschaft." Was ich mehr instinktiv ahnte, bestätigte dieser englische Abgesandte, und es ist anzunehmen, daß seine Behauptung sich auf konkrete Beweise stützt, daß sie auf einem sorgfältig durchdachten Programm fußte, zu dessen Ausführung die der germanischen Rasse fremden Rassen der Welt mobilisiert werden mußten, damit der Erfolg des Kampfes absolut sicher gestellt würde. Ist der Erfolg gesichert? Ist das Ziel erreicht? Das ist die Frage, welche in drei Vorträgen an Hand der Rassentheorie von J. Willig behandelt und mit Hilfe des Naturgesetzes, das die Bastardie mit Vernichtung bestraft, zu beantworten versucht werden wird.

Die Vorträge finden unter den Auspizien der Turnvereine statt; der erste am 12. November in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., abends 8 Uhr, wozu jedermann Zutritt hat. Die anderen werden später bekannt gemacht werden. Die drei Vorträge werden vermutlich im Druck erscheinen.

In der am 12. November vom Sozialen Turnverein arrangierten Versammlung werden auch in gefälliger Weise der „Orpheus Männerchor" und dessen Solisten die Herren Joseph Keller und Otto Böhm mitwirken. Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen.

Von Hochbahnzug überfahren.

Schaffner hauchte unter den Rädern sein Leben aus.

Bei dem Versuch, an der Wilson Ave. Haltestelle die Geleise zu kreuzen, wurde heute vormittag der 43-jährige Hochbahnschaffner John K. Szudzinski, Nr. 5044 Patterson Avenue, von einem Hochbahnzuge überfahren und auf der Stelle getötet.

An Clark und Huron Str. wurde gestern am Spätnachmittag der 38-jährige Gothel Zatlin, Nr. 614 Nord Clark Straße, von einer Elektrischen überfahren und so schwer verletzt, daß er starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

In Haft genommen.

Nach hier eingelaufenen Meldungen wurde in Hot Springs, Ark., Earl W. Loveday, der Sohn einer wohlhabenden, hier auf der Südseite wohnhaften Familie in Haft genommen. Loveday wurde seit sieben Monaten gesucht unter der Anschuldigung, in Kenosha eine Geldschrankspengerei, bei der er $3600 erbeutete, verübt zu haben. Auch wird ihm zur Last gelegt, daß er einen Polizisten getötet habe.

Von Beamten einer Privatdetektivagentur wurde in El Paso, Tex., Harry J. Leon, welcher früher als Kassierer in Diensten der Yellow Cab Company hier stand und am 5. August mit der Firma gehörigen Geldern in Höhe von $22,000 verschwunden sein soll, in Haft genommen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Schlimmer Zugzusammenstoß!

Paris, 4. Nov. Der französisch-schweizerische Simplon-Expreßzug wurde, während er zwischen Pont-sur-Yonne und Sex (etwa 60 Meilen von Paris) stillstand, gestern nacht um 10 Uhr von einem anderen Zug angerannt, der nach Genf in der Schweiz bestimmt war.

Mehrere Personen wurden getötet, und eine Anzahl wurde mehr oder weniger schwer verletzt. Die Behörden haben sich nach dem Schauplatz des Unglücks begeben.

Wird nicht diszipliniert.

Washington, 4. Nov. Flottenminister Daniels gab zu verstehen, daß keine Schritte für eine disziplinarische Maßregelung des Konteradmirals Sims beabsichtigt seien. Sims war angegriffen worden, weil er in neuerdings veröffentlichten Artikeln über seine Kriegserfahrungen in Europa sich abfällig über die irländischen „Sinn Feiners" geäußert hatte.

„Admiral Sims", sagte Hr. Daniels, „hatte einfach die Erlaubnis erhalten, über seine europäischen Kriegserfahrungen zu schreiben. Das Flottendepartement hat die Auslassungen nicht zensiert und ist für keinen Teil derselben verantwortlich."

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit für Eure Augen umfassend zu sorgen. Unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801–803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Quaker Craft Gardinen

Schöne All-over Net Effekte, speziell für The Fair gemacht, werden morgen offeriert.

Quaker Gardinen werden jeden Tag beliebter wegen ihrer ausgezeichneten Entwürfe und ihrer feinen Qualität.

Partie 1—Quaker All-over Net Gardinen, in schönen Effekten, auf beiden Seiten und unten gezackt; 2½ Yards lang, in Ivory und Egyptianfarbig, das Paar zu 3.79

Partie 2—Quaker All-over Net Gardinen in schönen Effekten, eine gute breite Gardine, 2½ Yards lang, in ivory und egyptianfarbig, speziell morgen, per Paar 4.29

Partie 3—Quaker Craft Gardinen, in schönen All-over Effekten — unten und an einer Seite mit Spitzen besetzt, 2½ Yds. lang, morgen, das Paar zu 4.49

Vierter Floor.

Käse

Fancy Longhorn Wisconsin Cream oder Cream Brick; Eure Auswahl — 33c das Pfund

10 Stück Swift's Arrow Borax Waschseife 47c

Kaffee Hag ist wirklicher Kaffee; 95% des Kaffeins ist entfernt. Pfundpaket, regulärer Preis 59c; speziell für Mittwoch, zu 51c

Waschblau, Liberty Brand, regulär 10c die Flasche 5c

Swift's Wool Soap Flakes, Pk. 9c

Tee, f'cy Oolong, reg. 60c, Pfd. 49c

Zwetschen, f'cy Santa Clara, — neue 1919 Ernte — das Pfund 25c

Oliven, große Queen, regulär 39c — die Flasche offeriert zu 29c

Geflügelfutter, Odds und Ends von Cerealien — meist Kornmehl; 50-Pfd. Sack.. 1.69

9,000 Pfund Corned Beef. 12c das Pfund

Brisket Corned Beef, unsere eigene berühmte Pökelung, regulärer Preis 22c per Pfund, speziell, 12c.

Rolled Corned Beef, keine Knochen, — kein Abfall; Der reguläre Preis ist 20c per Pfund — speziell, .. Pfund 15½c

Rutabagas, fancy gelbe, Canadian Turnips, glat und rein, 10 Pfund für 23c

Siebenter Floor.

Suits und Kleider für korpulente Damen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Third Floor

Kleider zu $25

Früher $32.50 bis $37.50

Eine gute Auswahl zu diesem niedrigen Preis; Satin, Crepe de Chine und Taffetakleider in einer guten Auswahl von Moden u. Farben; waren früher im regulären Lager zu $32.50 bis $37.50 markiert. Speziell für Mittwoch zu $25

Kleider zu 37.50

Seidenkleider und eine gute Auswahl von Sergekleidern. Die Dame von großer Statur, die schwer etwas Passendes finden kann, erhält einen ungewöhnl. Wert in dies. Partie. Früher bis $55; speziell...... 37.50

Suits zu 38.50

Dies sind handgeschneiderte Suits aus feiner Qualität Tricotine, Serge, Velour, Cheviot und Hair-line Streifen. Diese Suits wurden früher zu $45 bis $57.50 verkauft, speziell für Mittwoch zu.......... 38.50

Die feineren Suits in unserem Lager, regulär zu $59.50 bis 69.75 verkauft, werden am Mittwoch zu 48.50 verkauft.

(Für die „Sonntagpost".)

Prohibitionsspäße.

Von Mufti.

„Du", sagte die Mrs. Mufti jüngst zu ihrem Gatten, „seit wir die Prohibition haben, wird Deine Nase unanständig rot. Sie nimmt jetzt schon eine blaue Schattierung an. Sieh Dich nur vor, daß sie nächstens nicht noch Junge bekommt und so kleine Nebennäschen neben der Muttergurke erscheinen. Dann lasse ich mich auf meine alten Tage noch von Dir scheiden!"

„Ja", antwortete Mufti, „das kommt von das. Es ist erreicht, was wir immer auf der Universität sangen: „Die Nase blau, die Wange rot, die Farben lieb ich bis zum Tod!"

Und noch etwas ist erreicht, das wir kaum ahnten. Wie oft haben wir auf der Universität gesagt: „Ich pfeif' auf die Jurisprudenz und werde Bierbrauer." So lange die Bierbrauerei noch eins der lukrativsten Geschäfte war, sind wir's nicht geworden. Nun aber, da wir die Jauche von Near-Bier nicht trinken mögen, werden selbst Professoren zu Bierbrauern. Ehrgeizigere Leute, wie der Mufti, haben sich aufs Weinkeltern verlegt und eine ganz hübsche Marke „Von Unserm" im Keller. Und leider muß auch konstatiert werden, daß nicht wenige Leute sich ganz heimlich auf das Schnapsbrennen verlegt haben. Ferner muß weiter konstatiert werden, daß diese Brüder gerade unter den professionellen Prohibitionisten am meisten zu finden sind. Denn da sie öffentlich immer ihre Anhängerschaft an die „christliche" Sache beteuern, brauchen sie am wenigsten zu fürchten, daß bei ihnen Haussuchung gehalten, ihr kupferner Teekessel konfisziert und sie selber ins Ergastulum geworfen werden.

Die Leser brauchen nicht zu fürchten, daß hier jetzt ein donnernder Artikel gegen die Prohibition folgen wird. Es sollen nur zwei amüsante kleine Begebenheiten aus dem in der jüngsten Zeit wieder akut gewordenen Prohibitionskampfe erwähnt werden. Die eine ist dem in den Ver. Staaten nicht ganz unbekannten William Jennings Bryan passiert, von allen fanatischen Wasseraposteln der fanatischste und beredteste. Seitdem er die Menschheit nicht auf ein goldenes Kreuz genagelt sehen wollte, hat er seine Beredsamkeit wacker in Gold umgemünzt, und jetzt macht er selbst aus Wasser Gold, denn er reist im Solde der nationalen Anti-Saloonliga oder Wasser-Föderation in Ohio von Stadt zu Stadt und Dorf zu Dorf. Denn am 4. November soll das Volk wieder über wichtige Prohibitionsvorlagen abstimmen. Ihm verschlug oder verschlägt es nichts, auch die goldene Last zu anderen Lasten zu tragen. Selbst in der Zeit nicht, da er Kanzler war.

Nun kam er in eine größere Stadt Ohios und sprach vor einer Vereinigung von Männern, vor deren Form allwöchentlich das Wohl und Wehe der Gemeinde betreffende Angelegenheiten besprochen werden. Und Bryan hielt seine Prohibitionsrede. Natürlich leistete der silberzüngige Schwadroneur das beste, so in ihm ist, und seine Rede klang in einem begeisterten Toaste aus. Das volle Wasserglas verzückt gen Himmel hebend, sang er mehr als er sprach: „Erheben Sie, meine Herren, Ihr Glas zu Ehren des reinsten Himmelsquells, den uns der Schöpfer gegeben. Von der Erde steigt es auf Gebot der Sonne, zur Erde fällt es in kristallreinen Tau- und Regentropfen wieder herab zum Labsal und Segen aller Kreatur. Mensch, Tier und Pflanzen werden durch diese Himmelsgabe erquickt. Sie erfrischt und gesundet und ist das einzige Getränk, das keine bedauernswerten Folgen hat. Danken wir dem gütigen Schöpfer dafür und leeren wir unser Glas auf eine glückliche Zukunft, wo kein Gift mehr zerstörend in der Menschen Schicksal eingreifen darf. Jehova schaute bei der Schöpfung liebevoll auf das Wasser und sprach: es ist gut."

Natürlich standen alle Anwesenden auf und tranken mit. Nur einer war dabei, der, als Bryan geendet und die Anwesenden in feierlicher Stille ihr Wasserglas leerten, laut hineinrief:

„Jawohl, Herr Bryan, aber es würde verdammt besser schmecken, wenn es mit Kognak oder Rotwein gemischt wäre!"

Das Gesicht, das Bryan machte, soll köstlich gewesen sein, zumal auf die höchst unpassende Bemerkung sich ein Höllengelächter aller Anti-Prohibitionisten erhob, die in der Mehrzahl zu sein schienen. Aber die Versammlung war aus, und der Vorsitzende hatte keine Gelegenheit mehr, den fürwitzigen Patron zur Ordnung zu rufen. Von den englischen Zeitungen hat keine ein Wort von dem Zwischenfall berichtet.

Die weitere Episode wurde von einem Manne erzeugt, der von Philadelphia über Cleveland nach St. Louis reiste, um dort der Eröffnung der Kunstindustrieausstellung beizuwohnen. Es war Joseph Pennell, ein Künstler, der wegen seiner stilvollen Radierungen, Lithographien und künstlerischen Entwürfe für industrielle Zwecke einen guten Namen im Lande hat. Von der in der Stadt am Erie-See gerade tagenden Ohio Federation of Women's Clubs war er eingeladen worden, über seine Kunst zu sprechen. Und tat es natürlich. Aber wie er da alle die prohibitionistischen Weibrichins vor sich sah, die gerade vorher eine knochentrockene Resolution angenommen hatten, da setzte ihm der üble Teufel (der bisweilen ein Schalk ist) ein Flohchen ins Ohr. Und Joseph Pennell von Philadelphia sprach von dem bedauerlichen Einflusse, den die Prohibition auf die Kunst ausüben würde und stellenweise schon geübt habe. „Ein Volk, das Prohibition hat, hat noch niemals einen bedeutenden Dichter, einen wirklichen Künstler hervorgebracht, und wird niemals Männer mit kühner Geistesrichtung hervorbringen. Die Wassersimpelei erzeugt Flachköpfe, im besten Falle Nachtischredner, an deren Geschwätz wir nachgerade genug haben. Alle wirklichen bedeutenden Menschen und Führer eines Volkes, alle großen Staatsmänner, alle Dichter, Romanciers, Maler, Bildhauer, Musiker haben mehr oder weniger getrunken und verlangen zu ihrer geistigen Arbeit und nach ihrer geistigen Arbeit den Wein, den Sorgenlöser, den Freudespender, den Befruchter der Geistesarbeit. Schon jetzt sieht es trostlos genug in Amerika aus. Das künstlerische Bedürfnis der großen Masse findet in den komischen Beilagen der Sonntagsblätter Genüge oder in den Movies. Für wahre Kunst ist in Amerika kaum eine Hoffnung vorhanden. Wie wird es erst werden, wenn die Prohibition wirklich durchgeführt wird?"

Die Klubdamen sollen wie der selige Schiller beim Klavierspiel seiner Laura „itzt entgeistert" dagesessen haben. Aber nicht aus Begeisterung, sondern vor Entrüstung. Sie wollen Joseph Pennell niemals wieder einladen. Und William Jennings soll geschworen haben, nie nicht vor keinem City Club wieder zu reden.

Fahrpreis von fünf Cents.

Nutzeinrichtungskommission wird vielleicht morgen ihre Entscheidung abgeben.

Die Frage, ob die staatliche Nutzeinrichtungskommission dem Antrag der Stadt auf Wiedereinführung des alten Straßenbahnfahrpreises von fünf Cents stattgeben wird, dürfte aller Voraussicht nach morgen entschieden werden. Am Schluß der gestrigen Verhandlung vor der Kommission erklärte Kommissär James H. Wilkerson, daß die Kommission morgen eine Konferenz abhalten würde, in der die Frage erörtert werden wird. Der Antrag auf Erlaß einer Verfügung für Wiedereinführung des alten Fahrpreises war vor mehr als einer Woche vom Vertreter der Stadt Chester E. Cleveland gestellt worden, der ihn damit begründete, daß der Kommission unter der Entscheidung Kreisrichter E. S. Smiths von Sangamon County nichts anderes übrig bleibe. Richter Smith hatte den neuen Fahrpreis von sieben Cents für ungesetzlich erklärt.

Im Lauf der gestrigen Verhandlung über den Wert des Eigentums der Straßenbahngesellschaften wurde George Weston von Philadelphia als Zeuge der Gesellschaften vernommen. Weston war Mitglied der Ingenieursbehörde, welche mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist, wurde aber von Mayor Harrison seines Amtes als Vertreter der Stadt enthoben. Er war auch Mitglied der Abschätzungskommission, welche im Jahre 1906, ehe die Straßenbahnordinanzen angenommen wurden, den Wert der Linien feststellten, der in die Ordinanzen eingefügt wurde. Der städtische Vertreter Cleveland suchte nachzuweisen, daß Weston von Mayor Harrison seines Amts entsetzt worden sei, weil er sich den Straßenbahngesellschaften gegenüber als zu freundlich erwiesen habe. Zum Beweis dafür legte Cleveland ein Schreiben Mayor Harrisons vor, in dem dieser erklärte, die Stadt sollte durch einen Mann in der Ingenieursbehörde vertreten sein, der ihre Interessen energischer wahrnehme als Weston, und der im Interesse der Stadt wenigstens dieselbe Energie entwickele als die Vertreter der Straßenbahngesellschaften.

Weston steht jetzt im Dienst der Straßenbahngesellschaften von Philadelphia, deren Haupt Thomas E. Mitten ist, der Leiter der hiesigen Straßenbahngesellschaften war, als die Straßenbahnordinanzen angenommen wurden.

Rathaus heute geöffnet.

Zum ersten Mal in der politischen Geschichte der Stadt ist das Rathaus heute am Wahltag offen. Den Grund dafür bildet ein Gesetz, das in der letzten Tagung der Legislatur angenommen worden ist, und das bestimmt, daß nur Wahltage, an denen Mitglieder der Legislatur erwählt werden, als gesetzliche Feiertage betrachtet werden sollen. Hiesige Bänker sind für die Annahme des Gesetzes verantwortlich. Sie erhoben Einwand dagegen, daß jeder Wahltag zu einem gesetzlichen Feiertag gestempelt, und sie gezwungen würden, ihre Banken zu schließen.

* Die Luftakrobatin Dainty Marie stürzte gestern in der Palace Music Hall, als sie an einem Trapez arbeitete, aus einer Höhe von 20 Fuß ab und zog sich eine schmerzhafte Verrenkung des Fußgelenks zu. Aus diesem Grunde wird sie längere Zeit nicht auftreten können.

Deutschland, wie es ist.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

ausschließlich über das „Wohl" der Bevölkerung und der Arbeiter, verlangten aber dafür Ordnung.

Inzwischen war der erste Putsch am 19. Mai erfolgt. Deutsche Beamte, welche pflichtgemäß gegen die Hochverräter vorgingen, wurden verhaftet, der Bürgermeister von Landau kurzerhand über den Rhein gesetzt. Nach einigen Tagen folgte ihm der Regierungspräsident, der die sämtlichen Vertreter aller Parteien und Wirtschaftsverbände am 18. Mai zu einer machtvollen Kundgebung zusammengerufen und damit der Erklärung der neutralen Republik Pfalz jeden rechtlichen Boden entzogen hatte. Nun endlich schritt die deutsche Regierung ein. In zwei scharfen Protesten vom 24. und 25. Mai wurde gegen das Verhalten des französischen Oberkommandos in der Pfalz Verwahrung eingelegt und schließlich die Erwartung ausgesprochen, daß General Gerard abberufen werde. Der General sitzt heute noch auf seinem Posten und putscht ruhig weiter. Eine Antwort war bis zum 1. September d. J. bei der deutschen Regierung noch nicht eingegangen. Deutschland ist all diesen Uebergriffen gegenüber machtlos. Womit sollte es sie bekämpfen? Wer steht ihm bei? Machtlosigkeit bedeutet Rechtlosigkeit. Daß aber diese Rechtlosigkeit von den Franzosen bis zum Aeußersten ausgenützt werden würde, das hatte niemand erwartet. Nach den in neun Monaten gemachten Erfahrungen kann man nur mit größter Sorge auf die Weiterentwickelung der Dinge in der Pfalz blicken. So viel über die Zustände in der Rheinpfalz.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Achtung!

Oesterreicher, Tiroler, Steirer, Salzburger und alle Ungarn können nach der alten Heimat reisen.

Päße samt Permits und sonstige Formalitäten und alle Blankette haben wir in unserer Office. Applikationen können von nun an eingereicht werden.

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo- und Czecho-Slavien, Galizien, Polen, Schweiz usw.

Durch erstklassige Bankverbindungen senden wir Ihr Geld auf der sichersten Weise, oder eröffnen ein Bankkonto bei irgendwelcher Bank in Europa, unter voller Garantie. Unsere langjährige Tätigkeit auf der Nordseite erwarb uns nur Freunde, die stets immer gut bedient wurden. Nützt diesen billigen Preis aus, da eine steigende Tendenz im ausländischen Wechselmarkt in Bälde eintreten kann.

Schiffskarten aller Linien.

Grundeigentum, Farmkauf und -Verkauf, Feuerversicherungen werden prompt besorgt. Liberty Bonds, Sparmarken werden gekauft zum Tageskurs, oder als Zahlung zum vollen Preis angenommen. Kommt und seht uns, ehe Ihr Euch entschließt; unsere Preise sind sehr billig.

Briefe. Anfragen beantwortet mit voller Auskunft. Kommt und überzeugt Euch!

Transatlantic Transportation Co., Inc.

JOHN W. DIETZER, Präsident — JOS. H BECKER

1646 Larrabee Str. Tel. Div. 2567.

Filiale: 3224 W. 12. Str. Tel. Rebzie 4648.

1nb*X

Registrirter Packetpost-Verkehr nach Oesterreich offen

Not dortselbst sehr groß. Jetzt abgehende Pakete zur Weihnacht dort. — Wir haben alle Sorten Fett-, Fleisch- und Wurstwaren sowie koscheres Beef-fat und Wurst in prima Qualität auf Lager. Ferner erstklassige Groceries, Seife u. s. w.

Unsere tadellose Verpackung garantierte gute Ankunft.

Griem & Meyer-Eigen
160 N. La Salle Str.
(Grund Floor), Chicago, Ill.
Phone: Main 1295.

Snod,1lz*

R. M. C.

Echte R. M. C. mercerized Strickbaumwolle, in Weiß oder Ecru, alle Nummern vorhanden, nur 10 Knäuel an einen Kunden, werden regulär zu 10c verkauft, der .... Ballen 6½c

Herbst-Knollen

Einfache Tulpenknollen, in rot, weiß, gelb oder rosa, Dutzend 30c
Doppelte Tulpenknollen, in denselben Farben Dutzend zu 35c
Hyazinthenknollen, in rot, weiß, blau oder gelb, das Stück zu 5c
Gemischte Krokus-Knollen — das Dutzend zu 20c

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Schul-Cases

14zöllige Schul-Cases, starker Stahlrahmen, Stahlecken und Enden, Schwinggriff, $1.00 Werte; speziell zu 69c

Magnedo Nadeln

Magnedo Sprechmaschinen-Nadeln, lauter oder mittelmäßiger Ton; Sie können 10 Records mit einer Nadel spielen, 3 Pakete für 25c

Regen Capes

Regen-Capes für Kinder, in extra guter Qualität Navy und Rot — Größen 6 bis 14 Jahre, wirkliche $4.00 Werte, zu nur $2.75

Skirts

Serge- und Panama-Skirts für Damen, Navy und schwarz, einfach und plaited, alle reg. Größen — wirkliche $5.00 bis $7.00 Werte, zu $2.95

Mäntel

Neue Herbstmäntel f. Kinder, woll. Velour und Broadcloth, echter Pelzkragen, Größen 2 bis 6 Jahre, wirkliche Werte bis $20, zu $9.95

Overalls

Männer Ueberhosen od. Jackets, Union made, Größ. 34 bis 44, voller Schnitt, Regulation Taschen, blau und weiß gestreift. Hickory. Dienstag zu nur 79c

Ueberzieher

Knaben-Ueberzieher — 2½ bis 8 Jahre, schwer, warm und dauerhaft — Flannelettefutter, doppelbrüstig, bis zum Halse zu knöpfen, spez. $4.88

Futterstoff

Schwarzes Sateen-Futter, 36 Zoll breit — vorzüglicher schwarzer Finish, volle Stücke — 10 Yards an jeden Kunden, Yard zu 39c

Flanell

Weißer Shaker Flanell —27 Zoll breit, schwer Napped auf beiden Seiten, volle Stücke, kostet überall 28c, 10 Yds. an jeden Kunden, Yard, 17½c

Tischtücher

Hohlgesäumte Tischtücher, auch gezackte, feiner Satin Finish, geblümte Muster, Fabrikpreis $1.95, uns. Preis, $1.25

Union Suits

Gerippte fließgefütt. Union Suits für Männer, weiß gebleicht, fehlerlos passend, Closed Crotch, speziell zu $1.69

Unterzeug

Muster und Odds und Ends von naturgrauen Woll. Männer-Unterhemden und -Hosen, angebrochene Größen, wundervolle Werte, zu $1.69

Union Suits

Fließgefütterte Union Suits für Damen, fehlerlos passend — Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, Knöchellänge, speziell markiert zu $1.49

Arbeitshemden

Flanell Arbeitshemden für Männer — gut gemacht, voller Schnitt und sehr bequem, grau oder braun, speziell offeriert zu $1.69

Strümpfe

Schwarze und weiße baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen — doppelte Fersen und Zehen, Paar zu 15c; oder 2 Paar zu 25c

Männerstrümpfe

Dunkelgraue wollgemischte nahtlose Strümpfe für Männer, sortierte Größen, doppelte Fersen und Zehen, regulär 35c; speziell zu 25c

Mäntel für die „Smart" korpulenten Damen

Ganz neue Mäntel für die Dame von großer Statur. Aus schwerem Wollenstoff, halbgefüttert, Seidenplüsch Kragen, Farben sind marineblau, taupe und schwarz, Größen 42½ bis 52½, sehr geschmackvoll und elegant. Der reguläre Preis ist $29.95 — nur für Mittwoch markiert zu 19.50

Einzelne Röcke für korpulente Damen, sind aus marineblauer Serge gemacht, elegante gegürtelte Modelle. Es sind die gewöhnlichen $6.00 Werte; für morgen, Mittwoch, offerieren wir sie zu $3.95

Mäntelstoff

Fancy woll. Coating, 54 Zoll breit, passend f. Kindermäntel, Skirts, Suits etc., heute $2.37 wert, spez., Yard zu $1.25

Muslin

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, Fabriklängen, gute Sorte — wert 33c, soweit sie reichen, die Yard zu 19c

Rompers

Corduroy Rompers f. Knaben, 2—8 Jahre — sortierte Farben, sehr kleidsam, modern und dauerhaft, sie sind speziell markiert zu $2.59

Knabenhosen

Knabenhosen, 6—16 Jahre, aus Corduroys und netten dunkelgemischten Cassimeres — Schnitt und gut gemacht, speziell zu $1.59

Korsetts

Korsetts, in angebrochenen Partien — alle Größen, weißer Coutil, gute Modelle, Werte bis $2.00, zu nur $1.25

Kleider

Karr. Gingham-Hauskleider, mit Taschen u. Kragen, mit Chambray besetzt, Gürtel Waist-Effekt, Größen 38 bis 44, zu nur $1.98

Bloomers

Rosa Muslin Bloomers für Damen, Größen 27 und 29, elastisches Waistband — sehr speziell zu 59c

Sleepers

Weiße Flannelette Sleepers für Kinder — im Rücken zu knöpfen — ein wirklicher Bargain; speziell zu 69c

Fausthandschuhe

Schwarze Jersey fließgefütterte Fausthandschuhe für Kinder, sortierte Größen, reg. 35c wert, speziell zu 25c

Tabak

Eight Bros. Long Cut Rauchtabak — der 90c Pail, 2 an einen Kunden, der Pail, spez. zu 68c

Camel Zigaretten, keine abgeliefert; Karton von 200 (1 an einen Kunden), zu.. $1.49

Band

Fancy reinseidenes Band, Moire, gestreift und geblümt, eine gute Auswahl für Haarschleifen, 25c wert — die Yard zu 19c

Taschentücher

Eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen, weiß und farbig bestickt, leicht fehlerhaft, wert 5c, jedes zu 3c

Mittwoch, Not.on-Tag bei Wieboldt's

Richardson's oder Hemmingway & Sons' Nähseide, schwarz, weiß und alle beliebten Farben, zu jedem Muster passend — 100 Yard Spulen, 16c Wert, zu 11c — die 50 Yard Spulen, die 8c Qualität, die Spule verkauft zu 5½c

Runde Schuhschnüre, nur in schwarz, 4-4, 5-4 und 6-4, speziell, per Paar 3½c

Sicherheitsnadeln, nickelplatt., alle Größen, 1 Dtzd. auf Karte, 5c Sorte, Karte 3½c

Willsnap od. Starsnap Garment Fasteners, schwarz od. weiß, alle Größen, 1 Dtzd. auf Karte, 10c Sorte, Karte 5½c

Mercerized Stopfbaumwolle; schwarz, weiß und farbig, die Spule zu.......... 4c

Twill Tape, 8 Yards auf der Rolle, nur weiß, 15c Sorte, speziell, Rolle.. 10c

Pin-on Strumpfhalter für Kinder, verschied. Farben und Größen, Paar 10c

Runde Abstaub-Besen — sind gut 19c wert — zu 10c

Runde Kämme für Kinder — speziell markiert, das Stück zu 29c und...... 15c

Celluloid Haarnadeln, 5 Nadeln in Schachtel, gut 10c wert, zu.............. 4c

Besen

Fiber Flur-Besen — hält bedeutend länger als ein Besen aus gewöhnlichem Besenkorn; speziell zu nur 59c

Kaffeemühle

Kaffeemühle, Glas-Canister, hält 1 Pfund Kaffee, an die Wand zu befestigen, speziell zu nur 79c

Bratpfannen

Bratpfannen — schwarzes Sheet Eisen, hat ventilierten Deckel, 13 bei 18-zöll. Größe, speziell zu 59c

Cider

Süßer Apfel-Cider, die volle Quartflasche zu 29c

Wir statten Euer Bettzimmer vollständig aus

Auf Abzahlung, wenn gewünscht; fragen Sie nach den Einzelheiten.

Beste Bargains der Saison in Schlafzimmersuits, durchweg staubsicher konstruiert, — in American Walnuß oder Birch Mahagoni zu haben, Mittwoch, das Set zu $189.50

Stahlbetten, 2-zöll. fortlaufende Pfosten; Vernis Martin Fin., alle Größ., spez. $18 Wert, für Mittwoch verkauft zu $12.89

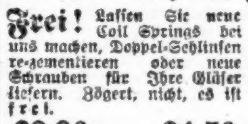
Rein weiße Layer Filz-Matratzen, geblümtes Ticking, alle Größen, speziell.. $16.79

Ganz Watte und Filz Matratzen, gute Sorte Ticking, alle Größen, zu.... $12.95

Grau emaill. Sagless sanitäre Bett Springs, alle Größen, speziell zu.............. $8.29

Way Sagless Bett Springs, 25 Jahre garantiert, spez.. $13.50

Colonial Dressing Tisch, nur in Golden Oak Finish, mit drei Schubladen, 20 bei 24-zöll. Spiegel — spez. Mittwoch zu...... $12.95



Eier

Eier, gute Größe — Candled Ware, nett in 1 Dutz. Cartons verpackt, nur am Counter verkauft, keine abgeliefert; 2 Dutz an jeden, Dutz., 49c

Tomatoes

Government Standard Nr. 2 Tomaten; nur am Ladentisch verkauft, 6 Büchsen an jeden Kunden, Büchse, 8c

Snowdrift

Snowdrift, das Vegetable Shortening — nur 2 Büchsen an jed. Kunden, speziell die Büchse zu 29½c

Round Steak

Bester Schnitt Round Steak — zart und saftig — speziell das Pfund zu nur 18¾c

Dr. Hirsch, 17. Jahr bei Wieboldt's.

Frei! Lassen Sie neue Coil Springs bei uns machen, Doppel-Schlinsen re-zementieren oder neue Schrauben für Ihre Gläser liefern. Zögert nicht, es ist frei.

$3.90 und $4.50 für tadellos passende Gläser sind unsere populären Preise.

Weihnachts-Geldsendungen

Billigste Preise.
Erbschaften .˙. Vollmachten.

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 — 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6 Sonntags 9—12.
Hammond Branch:
542 Hohman Strasse.

nb3*X

* Der Polizei stellte sich gestern der 15jährige Joseph Nowacki, Nr. 1363 Dickson Str., welcher am 27. Oktober aus Fahrlässigkeit seinen fünfjährigen Bruder Kasimir anschoß und schwer verletzte. Joseph wird dem Jugendgericht überwiesen werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Senden Sie durch uns Ihre

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.

Schiffskarten über alle Linien.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8, Sonntags 9—12.

4aax*

Weihnachts-Geldsendungen

Schiffskarten über alle Linien.
Reisepässe — Vollmachten
Oeffentliches Notariat

Wm. Schoefernacker & Son

Autorisierte Agenten der Südseite.
4150 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2603.

1nb*X

Durch wen schickt man am billigsten, schnellsten und sichersten

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt? Durch

J. Aschkar & Co.

Im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave., Chicago
Tel. Lincoln 6161.
Offen bis 8 Uhr abends.

0olX*

Weihnachts-Geldsendungen

Per Post, per Kabel oder Checks auf erste Banken, unter voller Garantie, nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn
Lithuania, Galizien, Polen u. anderen Ländern.

Schiffskarte, Reisepässe

für Oesterreicher, Steiermärker, Tiroler, Eisenburger, Ungarn, Czecho und Jugo Slaven

Mark-Banknoten — Liberty Bonds

Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.

J. S. LOWITZ

203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams.
Offen 9—6, Sonntags 10—12.

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

—nach—

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen werden in 4 bis 5 Tagen ausbezahlt.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 North Avenue
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

fy9*X

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".